

# Schwedt/Oder 2030

Fortschreibung des Standortentwicklungskonzeptes für den Regionalen Wachstumskern (RWK) Schwedt/Oder



Bericht

Stand | 21. Februar 2018



Auftraggeber: Stadt Schwedt/Oder  
Stabsstelle Wirtschaftsförderung  
Dr. Theodor-Neubauer-Straße 5  
16303 Schwedt/Oder

Ansprechpartner: Annekathrin Hoppe  
+493332 446-600  
wirtschaftsfoerderung.stadt@schwedt.de

Kathleen Fiege  
+493332 446-304  
kfiege@schwedt.de

Auftragnehmer: complan Kommunalberatung GmbH  
Voltaireweg 4  
14469 Potsdam  
fon 0331 20 15 10  
fax 0331 20 15 111  
info@complangmbh.de

Ansprechpartner: Matthias von Popowski,  
matthias.vonpopowski@complangmbh.de  
Merten Klementz  
merten.klementz@complangmbh.de  
Daniel Repsch  
daniel.repsch@complangmbh.de

Stand: 21. Februar 2018

Die Erarbeitung des vorliegenden Konzeptes wurde mit Mitteln des Bundes und des Landes Brandenburg im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe: „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ – GRW-Infrastruktur gefördert.

## Inhalt

1   Anlass, Ziel und Vorgehensweise	4
2   Positionsbestimmung RWK Schwedt/Oder	6
2.1 Rahmenbedingungen und allgemeine Standortfaktoren	6
2.2 Unternehmenslandschaft und Clusterstrukturen	20
2.3 Regionale Kooperation	28
2.4 Standortimage und Marketingaktivitäten	32
3   Bilanzierung und Umsetzung des RWK-Prozesses	38
3.1 Umsetzungsstand RWK-Schlüsselmaßnahmen	38
3.2 Bilanzierung der definierten Entwicklungsziele und Leitthemen	41
3.3 Ergebnisse und Bewertung des RWK-Prozesses	44
4   Zusammenfassende SWOT-Analyse	46
5   RWK Schwedt/Oder 2030	51
5.1 Entwicklungsszenarien	51
5.2 Handlungsbedarfe und Aufgaben der Standortentwicklung	59
5.3 Entwicklungsziele und Handlungsfelder	61
6   Maßnahmen und Handlungsempfehlungen	67
6.1 Maßnahmenkatalog	67
6.2 RWK-Schlüsselmaßnahmen inkl. Priorisierung und Zuordnung der Maßnahmen	68
6.3 Empfehlungen zur Organisation und Umsetzung	72
Tabellen- und Abbildungsverzeichnis	75
Anhang	76

## 1 | Anlass, Ziel und Vorgehensweise

### ANLASS UND ZIELSTELLUNG

Standortentwicklungskonzepte (StEK) werden von Städten und Gemeinden erarbeitet, um ausgehend von einer Bestandsanalyse und der Bewertung der Standortrahmenbedingungen Aufgaben, Ziele und Maßnahmen für die Wirtschafts- und Standortentwicklung für einen Betrachtungszeitraum von sechs bis zehn Jahren zu definieren.

Der im Jahr 2005 im Rahmen der Neuausrichtung der Wirtschaftsförderstrategie des Landes Brandenburg ausgewiesene Regionale Wachstumskern (RWK) Schwedt/Oder setzt seine Entwicklungsziele auf Basis des 2006 erarbeiteten und 2010 fortgeschriebenen Standortentwicklungskonzeptes um. Das Standortentwicklungskonzept bildet bisher den strategischen Rahmen für die Aktivitäten und Maßnahmendefinition im RWK Schwedt/Oder.

In der RWK-Evaluierung 2011 wurde der Status von Schwedt/Oder als Regionaler Wachstumskern bestätigt. Zugleich wurde die stabilisierende Wirkung des RWK den gesamten Nordosten Brandenburgs sowie die aktiv betriebene Netzwerkarbeit betreffend hervorgehoben. Der RWK Schwedt/Oder hat den im Land Brandenburg herausgehobenen RWK-Status in den letzten Jahren aktiv genutzt, um Standort sichernde und Standort stärkende Maßnahmen zur Fachkräftesicherung, zur Standort- und Regionalvermarktung, zum Technologie- und Wissenstransfer sowie auch zur Verbesserung der wirtschaftsnahen Infrastruktur und der Bereitstellung von Gewerbeflächen umzusetzen.

Nach nunmehr sieben Jahren ist die Aktualisierung und Fortschreibung des Standortentwicklungskonzeptes (StEK) für den RWK Schwedt/Oder sinnvoll, um eine auf die aktuellen und die zukünftigen Bedürfnisse angepasste Handlungsgrundlage zu erhalten:

- ≡ Die Interessen, Aufgaben und Zielstellungen der Stadt Schwedt/Oder haben sich verändert bzw. weiterentwickelt.
- ≡ Die Zielstellungen des StEK 2010 sowie die formulierten Zukunftsperspektiven wurden unter Berücksichtigung der zum damaligen Zeitpunkt vorhandenen Erkenntnisse zur Wirtschafts-, Branchen- und Unternehmensentwicklung bestimmt. Diese müssen überprüft und angepasst werden.
- ≡ Für viele der 2010 definierten Aufgaben und Handlungsfelder (Fachkräftesicherung, Wettbewerbsfähigkeit Unternehmen, Regionale Kooperation, Weiterentwicklung Lebensqualität und Standortmarketing) liegen neue Sachstände vor. Damit kristallisieren sich auch neue Anforderungen und Möglichkeiten heraus, die zukünftig verfolgt und umgesetzt werden müssen.
- ≡ Die Zusammenarbeit mit den Nachbargemeinden im Landkreis Uckermark, mit den Städten, Gemeinden und Unternehmen im benachbarten Polen sowie die strategische Kooperation mit anderen Wirtschaftspartnern werden angesichts der aktuellen und zukünftigen Herausforderungen immer wichtiger.

Die Förderstrategie des Landes Brandenburg und der Hauptstadtregion hat sich bewährt. Gleichwohl können sich im Ergebnis der Neuregelungen zum Länderfinanzausgleich bzw. im Verhältnis zwischen Bund und Ländern oder Veränderungen in der europäischen Integrations- und Kohäsionspolitik die förder- und unterstützungsseitigen Rahmenbedingungen verändern.

## VORGEHENSWEISE

complan Kommunalberatung GmbH, Potsdam, wurde im Januar 2017 von der Stadt Schwedt/Oder mit der „Aktualisierung und Fortschreibung des Standortentwicklungskonzeptes (StEK) für den Regionalen Wachstumskern (RWK) Schwedt/Oder“ beauftragt.

Auf Basis des mit dem Angebot vom 25. Oktober 2016 eingereichten Arbeitsprogramms sowie der im Nachgang gemeinsam mit dem RWK Schwedt/Oder erfolgten Abstimmungen und Vereinbarungen wurden im Zeitraum Februar bis November 2017 folgende Arbeitsschritte durchgeführt:

- ≡ Aktualisierung und Bewertung der Standortrahmenbedingungen und der sozioökonomischen Rahmendaten
- ≡ Überprüfung und Analyse der Entwicklung der Wirtschaftscluster und Leitbranchen
- ≡ Bewertung der aktuellen Kooperations- und Netzwerkstrukturen und –aktivitäten in Stadt und Region
- ≡ Durchführung von leitfadengestützten Fach- und Expertengesprächen
- ≡ Bewertung und Bilanzierung der Ergebnisse des bisherigen RWK-Prozesses
- ≡ Erarbeitung verschiedener Szenarien für die zukünftige Standortentwicklung
- ≡ Ableitung der Handlungsbedarfe und zentralen Herausforderungen für den RWK Schwedt/Oder
- ≡ Fortschreibung und Anpassung der Zielstellungen, der Handlungsfelder und des Maßnahmenprogramms

Die Bearbeitung wurde durch regelmäßige Abstimmungen mit der Wirtschaftsförderung der Stadt Schwedt/Oder gesteuert und fachlich begleitet. Das Thema Fachkräftesicherung als eine der zentralen Herausforderungen der weiteren wirtschaftlichen Entwicklung wurde im Rahmen eines Fachgesprächs am 15. Juni 2017 mit mehr als 20 regionalen Akteuren (Unternehmen, Schulen, Partner der Wirtschaftsförderung, Verbände, etc.) intensiv diskutiert. Die hier erfolgten Ausführungen und Anregungen zum Schwerpunktthema Berufsorientierung boten gute Hinweise für die spätere inhaltliche Untersetzung des Handlungsfeldes Fachkräftesicherung mit geeigneten Maßnahmen. Die Diskussion und Beschlussfassung ist in den städtischen Gremien im März 2018 vorgesehen.

Im Ergebnis der Bearbeitung liegt ein breit abgestimmtes Arbeitsprogramm vor, das dem RWK Schwedt/Oder in den kommenden Jahren eine strategische und zukunftsgerichtete Grundlage für die Standortentwicklung und -sicherung sowie einen Bewertungsrahmen für eigene Aktivitäten und Maßnahmen bietet.

## 2 | Positionsbestimmung RWK Schwedt/Oder

### 2.1 Rahmenbedingungen und allgemeine Standortfaktoren

#### 2.1.1 STANDORTFAKTOREN

##### *Standorthistorie und Lage im Raum*

Die wirtschaftliche Entwicklung der Stadt Schwedt/Oder wurde maßgeblich durch die in den 1960er und 1970er Jahren erfolgten Investitionen und industriellen Ansiedlungen mit der Papierfabrik (jetzt LEIPA Georg Leinfelder GmbH) sowie dem Erdölverarbeitungswerk (jetzt PCK Raffinerie GmbH) geprägt. Schwedt/Oder entwickelte sich zu einem der Standorte mit großindustriellen Strukturen. Infolge dessen entstanden diverse Neubaugebiete und die Stadt wuchs auf rund 53.000 Einwohner im Jahr 1989 an.

Aus den wirtschaftlichen und strukturellen Umbrüchen nach der Wende folgte ein starker Bevölkerung- und Beschäftigtenrückgang. Die Erdölverarbeitung und Papierindustrie blieben als bedeutende Industrien und Wirtschaftszweige erhalten. Im Zuge umfangreicher strategischer Restrukturierungs- und Anpassungsmaßnahmen sowie fachsektoraler Konzepte (u.a. Stadtumbaukonzept, Schwedt 2020: Ökonomische Szenarien, Standortentwicklungskonzept für den RWK Schwedt/Oder, MORO-Studie zu den Potenzialen interkommunaler Kooperation im regionalen und transnationalen Kontext, Masterplan Wohnen 2025+), konnten die Strukturbrüche der 1990er Jahre aufgefangen werden und stadtentwicklungspolitisch erfolgreich mit den veränderten soziodemografischen Rahmenbedingungen umgegangen werden.

Seit der Neuausrichtung der Brandenburger Wirtschaftsförderpolitik im Jahr 2005 ist Schwedt/Oder einer von 15 Regionalen Wachstumskernen (RWK) im Land Brandenburg. Schwedt/Oder ist heute der mit Abstand wichtigste Arbeitsplatzstandort im ländlich geprägten Landkreis Uckermark sowie im Nordosten Brandenburgs. Als solcher weist die Stadt eine erhebliche wirtschaftliche Bedeutung für die gesamte Region auf.

Schwedt/Oder hat als Mittelzentrum eine große Bedeutung als Versorgungsstandort für die Bevölkerung der Region und insbesondere im landesplanerisch zugewiesenen Mittelbereich. Im Entwurf des neuen Landesentwicklungsplans für die Hauptstadtregion (LEP HR) wird die mittelzentrale Funktion der Stadt bestätigt. Durch die direkte Grenzlage zu Polen an der Oder stehen die vorhandenen Infrastruktureinrichtungen und Arbeitsplatzangebote auch Einwohnern der benachbarten polnischen Kommunen zur Verfügung. Der Standort ist durch seine Lage zwischen den Metropolen Szczecin (44 km) und Berlin (110 km) gekennzeichnet und orientiert sich damit eher an der näher gelegenen Großstadt Szczecin. Naturräumlich bedeutend ist die direkte Lage am Nationalpark Unteres Odertal, dem einzigen Auen-Nationalpark Deutschlands.

##### *Verkehrliche Anbindung*

Die Bundesstraße 166 verbindet Schwedt/Oder mit der deutsch-polnischen Grenze einerseits sowie mit dem Kreuz Uckermark und der Kreisstadt Prenzlau andererseits. Hier besteht Anschluss an die BAB 11 (Richtung Szczecin) sowie an die BAB 20. Mit dem im Sommer 2017 begonnenen und lange durch die Stadt Schwedt/Oder geforderten Ausbau der B 198 zwischen der B 2 und der BAB 11 Anschlussstelle Joachimsthal ist ab Ende 2018 eine verbesserte Anbindung an das Autobahnnetz zu erwarten, auch wenn der dreispurige Ausbau für das wechselseitige Überholen nur abschnittsweise vorgenommen wird.

Über die BAB 20 besteht eine schnelle Verbindung in Richtung Norden an die Ostseeküste bzw. nach Rostock sowie in Richtung Süden nach Berlin. Des Weiteren besteht in Schwedt/Oder ein direkter Anschluss an die B 2 über die in Richtung Norden die polnische Großstadt Szczecin und der bedeutende Ostseehafen Świnoujście erreicht werden kann. Zur Verbesserung der Straßenanbindung von Schwedt/Oder wurde jüngst der Pinnower Kreisel ausgebaut, der die Anbindung der Stadt per B 2 sowie L 284 verbessert. Mit dem polnischen Flughafen Szczecin-Goleniów sowie vor allem den Flughäfen Berlin-Tegel und Berlin-Schönefeld bestehen Anschlüsse an den internationalen Flugverkehr.

Schienenseitig ist Schwedt/Oder im Stundentakt an Berlin angebunden. Die Auslastung der Züge ist im Berufsverkehr hoch, so dass in Stoßzeiten ein 30-Minutentakt seitens der Stadt als erforderlich angesehen wird. Eine direkte Verbindung mittels Regionalexpress 3 und eine Verbindung mit einmaligem Umstieg in Angermünde per RB 61/RE 3 wechseln sich im Stundentakt ab. Die nahegelegene Metropole Szczecin kann nicht direkt, sondern mittels Umstieg in Angermünde erreicht werden. Mit dem PKW sind es nur rund 50 Min, so dass die Bahnanbindung hier nicht konkurrenzfähig ist. Der größte Teil des Schienengüterverkehrs von und nach Schwedt/Oder erfolgt über die Anschlussstrecke Passow/Schwedt, die in den 1960er Jahren zu Anbindung des Raffineriestandortes an das Fernverkehrsnetz erbaut wurde.

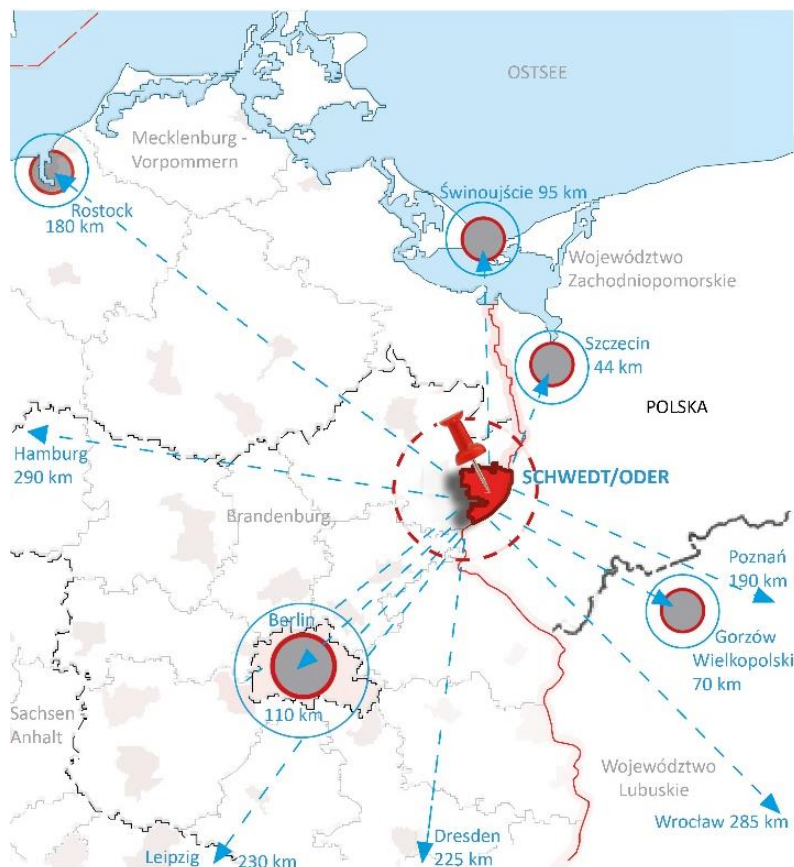


Abbildung 1: Entfernungen Schwedt/Oder zu ausgewählten Städten  
Quelle: eigene Darstellung

Am DB Haltepunkt Schwedt (Oder) Mitte befindet sich der Zentrale Omnibus Bahnhof (ZOB). Zur Erschließung des touristisch bedeutenden Nationalparks besteht eine „Nationalparklinie“, die eine Verbindung in das Nationalparkzentrum im Ortsteil Criewen bietet.

Die Buslinien verkehren überwiegend im Stundentakt, wobei mit dem letzten Fahrplanwechsel eine deutliche Ausdünnung der Verbindungen stattgefunden hat, die seitens der Stadt und der örtlichen

Wirtschaft als zunehmender Standortnachteil gesehen wird. Zukünftig muss darauf hingewirkt werden, dass die in den vergangenen Jahren auch aufgrund der demografischen Entwicklung erfolgte schrittweise Ausdünnung des ÖPNV-Angebotes im Landkreis gestoppt wird. Auch wenn der private PKW das wichtigste Verkehrsmittel in der Region darstellt, muss insbesondere für die älteren, immobilen Generationen sowie auch für die Berufspendler die gute Erreichbarkeit des Wirtschafts- und Versorgungszentrums Schwedt per ÖPNV gewährleistet sein. Der RWK unterstützt hier die betreffenden Verkehrsträger zur Qualifizierung und Aufrechterhaltung des Verkehrsangebotes.

Ein innovativer Ansatz im Rahmen der Modellvorhaben „Daseinsvorsorge 2030“ des Bundesinnenministeriums zur Aufrechterhaltung der Mobilität im ländlichen Raum wird seit 2012 von der UVG mit dem Projekt kombiBUS verfolgt. Das Konzept setzt auf eine Kombination von Linienbus, Post, Kurierdienst und Fahrdienst und verbessert durch die parallele Beförderung von Personen und Gütern die Auslastung und Wirtschaftlichkeit von Streckenverbindungen. Zudem trägt der kombiBUS auch zur Vernetzung von Wirtschaftsakteuren bei und etabliert z.B. durch den kostengünstigen Transport von Kleinstmengen einen dynamischen regionalen Markt, der vorher in dieser Form nicht existierte.

Schwedt/Oder verfügt über einen rund 7 km nördlich des Stadtzentrums gelegenen Binnenhafen, der über die Hohensaaten-Friedrichsthaler-Wasserstraße mit der Oder und somit den Häfen Szczecin und Świnoujście sowie der Ostsee verbunden ist. Es können Massengüter, Container, Getreide sowie Schwerlasten verladen werden. Mit einem Umschlagvolumen von 214.000 Tonnen im Jahr 2016 ist der Schwedter Hafen wichtigster Umschlagplatz für den Handel zwischen dem Land Brandenburg und der Ostsee. Perspektivisch sollen durch den im noch nicht ratifizierten deutsch-polnischen Regierungsabkommen vom 27. April 2015 vereinbarten Ausbau der Klützer Querfahrt Küstenmotorschiffe den Hafen erreichen können. Mittelfristig werden durch den derzeit laufenden Neubau des Schiffshebewerks Niederfinow und den Ausbau der Havel-Oder-Wasserstraße Impulse für die Entwicklung des Hafens erwartet. Zur Bündelung der Verkehrsträger wurde der Schwedter Hafen bereits per Hafenanschlussgleis an die LEIPA Georg Leinfelder GmbH sowie den Schwedter Bahnhof angebunden, so dass hier auch von Seiten des Güterverkehrs ein Anschluss an das überregionale Netz gewährleistet ist. Es besteht die Option, die PCK Raffinerie GmbH in einem zweiten Bauabschnitt Hafenanschlussgleis ebenfalls an den Hafen anzubinden.

### *Regional bedeutende Infrastruktur und zentrale Funktionen*

Schwedt/Oder übt als Mittelzentrum eine zentrale Versorgungsfunktion für die umliegenden Gemeinden bzw. die Region aus. Die Schullandschaft besteht aus fünf kommunalen Grundschulen, einer weiterführenden Oberschule, einer Gesamtschule und einem Gymnasium mit insgesamt rund 2.750 Schülern. Außerdem existieren zwei Schulen sonderpädagogischer Ausrichtung. Darüber hinaus ist in Schwedt/Oder der technikorientierte Ausbildungsbereich (u.a. Chemikant/in, Mechatroniker/in, Metallbauer/in) des Oberstufenzentrums (OSZ) Uckermark beheimatet. Des Weiteren existiert eine Volkshochschule der Stadt Schwedt/Oder sowie eine Musik- und Kunstschule. Mit je einer Geschäftsstelle sind das Jobcenter sowie die Agentur für Arbeit in Schwedt/Oder vertreten.

Aufgrund der vor Ort fehlenden akademischen Bildungsmöglichkeiten hat der RWK seit 2007 den Betrieb der Präsenzstelle Uckermark (Kooperation mit der Hochschule für Nachhaltige Entwicklung Eberswalde) sowie seit 2016 ergänzend die Präsenzstelle Westpommern (Kooperation mit Universität Szczecin) eingerichtet. Die Präsenzstellen bieten Informations- und Beratungsangebote zu den entsprechenden Hochschulen an und entwickeln eigene (Weiter-)Bildungsangebote. Um die wirtschaftsnahe Beratungs-, Qualifizierungs- und Bildungsangeboten stärker bündeln zu können und den RWK Schwedt/Oder als Innovations- und Wissenschaftsstandort zu stärken, werden die Angebote in dem 2011 zu diesem Zweck errichteten Haus der Bildung und Technologie konzentriert.



Eine bedeutende Einrichtung der regionalen Gesundheitsversorgung ist das Asklepios Klinikum Uckermark, als Krankenhaus der Schwerpunktversorgung und größtes Krankenhaus des Landkreises. Hier wurden in den letzten Jahren erhebliche Investitionen zur Standortprofilierung vorgenommen. Es bietet 14 Kliniken, 420 Betten und beschäftigt rund 1.000 Mitarbeiter. Zudem ist ein Medizinisches Versorgungszentrum mit diversen Arztpraxen integriert. Das Angebot der Gesundheitsversorgung wird durch mehrere Einrichtungen der Altenpflege ergänzt.

In Schwedt/Oder existiert ein vielfältiges Kultur- und Freizeitangebot (u.a. Kino, Bibliothek, Sport- und Freizeitbad). Besonders erwähnenswert sind die renommierten Uckermärkischen Bühnen Schwedt (ubs), die auf eine 200-jährige Theatertradition am Standort zurückblicken können. Es wird ein breites Angebot aus Theater-/Schauspielbetrieb, als Kulturzentrum für die gesamte Region sowie als Tagungs- und Veranstaltungszentrum geboten. Die ubs werden von jährlich insgesamt 145.000 deutschen und polnischen Besuchern aufgesucht.

Mit dem innerstädtischen Einkaufszentrum Oder-Center übernimmt die Stadt Schwedt/Oder eine wichtige Funktion für die regionale Einzelhandelsversorgung und gewährleistet so u.a. auch die mittelzentrale Versorgungsfunktion. In den mehr als 60 Fachgeschäften wird ein breites Sortiment im kurz-, mittel- und teils langfristigen Bedarf gedeckt.

Der Bereich Freizeit- und Erholung wird durch die vielfältigen Möglichkeiten (u.a. Kanutouren, Inlineskaten, Wandern, Radfahren) im Nationalpark Unteres Odertal ergänzt, der direkt an die Stadt angrenzt und der einzige Auen-Nationalpark Deutschlands ist. Mit den benachbarten Gebieten in Polen wird zudem ein grenzüberschreitendes Schutzgebiet gebildet.

### *Gewerbe- und Industrieflächen*

In der Stadt Schwedt/Oder befinden sich sechs Gewerbe- bzw. Industriegebiete, mit einer Gesamtfläche von rund 509 ha (Abbildung 2). Davon sind rund 103 ha verfügbar, was einer Auslastung von rund 80 % entspricht (Tabelle 1). Das mit Abstand größte Industriegebiet ist der Industriepark Schwedt (IPS), mit einer Gesamtfläche von rund 220 ha. Die Wirtschaftsförderung steht hier in kontinuierlichem Kontakt mit den Flächeneigentümern, um Flächenanfragen und Ansiedlungsinteressen von Investoren und Unternehmen aufzugreifen.

Im Folgenden werden die bestehenden Gewerbe- und Industriegebiete einzeln vorgestellt:



Abbildung 2: Lage der Industrie- und Gewerbegebiete  
Quelle: eigene Darstellung nach Stadt Schwedt/Oder, 2017.

Standort	Kategorie	Flächenmerkmal		
		Gesamtfläche (ha)	zur Vermarktung verfügbar (ha)	Auslastung in %
Industriepark Schwedt (IPS)	GI	220	80* (+120 ha Erweiterungsfläche perspektivisch)	64
Industriegebiet Hafen	GI	30	6,4	79
Industriegebiet Breite Allee	GI	13	1,5	88
Gewerbegebiet Berkholzer Allee	GE	23	15	35
Industriegebiet Papierwerke	GI	163	Restflächen*	_***
Gewerbegebiet Am Camp	GE	60	Restflächen	_***
<b>Gesamt</b>	<b>GI</b>	<b>509</b>	<b>102,9</b>	<b>80</b>

Tabelle 1: Übersicht Industrie- und Gewerbegebiete in Schwedt/Oder

\* nur Pacht oder Erbbaurecht

\*\* für ansiedlungsinteressierte Investoren sind nur noch Restflächen verfügbar, große unbebaute Flächen werden für eine mögliche Erweiterung der Papierwerke vorgehalten

\*\*\* weitgehend belegt

Quelle: eigene Darstellung nach Daten der Stadt Schwedt/Oder, 2016.

### Industriepark Schwedt (IPS)

Der Industriepark Schwedt ist mit 220 ha eines der größten Industriegebiete in Brandenburg. Er befindet sich auf dem Gelände der PCK Raffinerie GmbH, außerhalb des eigentlichen Stadtgebiets. Durch die PCK ist der Industriepark einer der größten Rohölverarbeitungsstandorte Deutschlands. Die PCK verarbeitet Rohöl u.a. zu Kraftstoffen, Flüssiggasen, Heizölen, Bitumen und Schwefel. Am Standort sind bereits über 80 weitere Unternehmen angesiedelt. In den vergangenen Jahren konnte der Unternehmensbestand am Standort stabil gehalten werden. Bedingt durch den Raffineriestandort bietet der Industriepark gute Voraussetzungen für Ansiedlungen von Unternehmen im Bereich der chemischen Industrie bzw. Anknüpfungspunkte an die Wertschöpfungskette der PCK Raffinerie GmbH. Der Standort ist jedoch branchenoffen. Die verfügbaren Flächen befinden sich im privaten Eigentum und werden durch die Industriepark Schwedt GmbH & Co. KG vermarktet. Aktuell sind rund 80 ha verfügbar. Die Flächenvergabe wird im Rahmen von Erbbaurechten oder Pachtverträgen vorgenommen. Der Industriepark ist zu rund 64 % ausgelastet. In Planung befinden sich GI-Erweiterungsflächen von 120 ha außerhalb des umzäunten Gebiets der Raffinerie, die perspektivisch zur Verfügung stehen. Der Industriepark bietet diverse weitere Dienstleistungen, wie beispielsweise Werkfeuerwehr, Werkschutz und ein arbeitsmedizinisches Zentrum. Das Gelände ist mit den gängigen Medien erschlossen, darunter auch Dampf in verschiedenen Druckstufen. Der Industriepark liegt verkehrsgünstig an der B 166 sowie der B 2 und verfügt neben einem gut ausgebauten Straßennetz auch über einen Gleisanschluss.

### Industriegebiet Hafen

Das Industriegebiet Hafen mit einer Gesamtfläche von 30 ha liegt direkt am Schwedter Hafen und eignet sich u.a. für Ansiedlungen im Bereich Verkehr, Spedition, Logistik, Lagerwirtschaft sowie produzierendes Gewerbe mit hohem Güterumschlag. Aufgrund der Nähe zum Schwedter Standort der Papierwirtschaft,

sind auch Ansiedlungen in diesem Bereich geeignet. Am Standort befinden sich u.a. bereits eine Bio-Erdgas-Anlage, eine Spedition sowie ein Handels- und Logistikzentrum für landwirtschaftliche Produkte. Eigentümer der zur Verfügung stehenden Flächen ist die kommunale Technische Werke Schwedt GmbH. Aktuell sind noch Flächen mit einer Größe von 6,4 ha verfügbar, die parzellierbar sind. Die Auslastung beträgt 79 %. Das Industriegebiet ist mit den gängigen Medien, darunter auch Fernwärme und Erdgas erschlossen. Der Hafen selbst verfügt über 700 m Kailänge, Flächen für Umschlagsarbeiten, zwei Hafenkranne, zwei Leichtbauhallen und ein Anschlussgleis. Außerdem existiert die Möglichkeit per Ro-Ro-Rampe Schwerlasten umzuschlagen. Das Industriegebiet ist über eine Erschließungsstraße an die B 2 angebunden. Der Hafen liegt an der Hohensaaten-Friedrichsthaler Wasserstraße, über die die Oder bzw. die Ostsee zu erreichen ist. Perspektivisch soll durch Ausbaumaßnahmen die Erreichbarkeit des Hafens durch Küstenmotorschiffe sichergestellt werden.

### *Industriegebiet Breite Allee*

Das Industriegebiet Breite Allee hat eine Größe von 13 ha und verfügt noch über parzellierbare Restflächen von 1,5 ha. Es liegt in direkter Nachbarschaft zur PCK bzw. zum Industriepark Schwedt an der B 2. Eigentümer der Grundstücke sind die Stadt Schwedt/Oder sowie Privateigentümer. Das Industriegebiet ist großflächig mit Solaranlagen belegt. Angesiedelt sind mehrere Unternehmen des produzierenden Gewerbes.

### *Gewerbegebiet Berkholzer Allee*

Im 23 ha großen Gewerbegebiet Berkholzer Allee sind aktuell noch 15 ha verfügbar. Das entspricht einer Auslastung von 35 %. Im Zeitraum von 2008 – 2017 wurden rd. 12.000 m<sup>2</sup> Flächen veräußert. Der Standort ist durch diverse mittelständische Handwerks- und Dienstleistungsbetriebe sowie produzierendes Gewerbe geprägt. In diesem Gewerbegebiet hat die Stadt Schwedt/Oder die einzigen größeren Flächenreserven in kommunalem Eigentum. Die Flächen können den Größenansprüchen der potenziellen Investoren angepasst werden. Die Kaufpreise bewegen sich um 18 € je m<sup>2</sup>. Das Gewerbegebiet liegt am südwestlichen Stadtrand von Schwedt, nahe der B 166. Die Flächen sind voll erschlossen.

### *Industriegebiet Papierwerke*

Das Industriegebiet Papierwerke ist vor allem durch die LEIPA Georg Leinfelder GmbH und die Brandenburger Tapeten Schwedt GmbH geprägt. Diese machen Schwedt/Oder zu einem der größten Standorte der Papierproduktion in Deutschland. Das Industriegebiet weist eine Gesamtfläche von 163 ha auf und ist somit das zweitgrößte Industriegebiet in Schwedt/Oder. Derzeit sind noch Restflächen im südlichen Bereich verfügbar, die im Rahmen von Pacht- oder Erbbaurecht vergeben werden können. Die verfügbaren Flächen befinden sich im Eigentum der LEIPA Georg Leinfelder GmbH. Die großen Freiflächen im nördlichen Bereich werden vom Eigentümer für mögliche Erweiterungen vorgehalten. Der Hafen Schwedt/Oder ist unmittelbar benachbart und über ein Gleis angebunden. Über eine Anschlussstraße ist vom Industriegebiet aus die B 2 erreichbar. Aufkommende Anfragen von Ansiedlungsinteressenten werden von der Stadt Schwedt/Oder an den Flächeneigentümer LEIPA weitergegeben.



### **Gewerbegebiet Am Camp**

Das Gewerbegebiet Am Camp befindet sich zwischen der B 166 und der schienenseitigen Anbindung von Schwedt/Oder bzw. dem Haltepunkt „Schwedt (Oder) Mitte“. Es weist den Charakter einer Fachmarkttagglomeration auf, mit zum Teil großflächigen Einzelhandelsbetrieben (OBI Markt, real SB-Warenhaus, Media Markt u.a.). An diesem Standort befindet sich auch das Oder-Center. Die insgesamt 60 ha sind weitgehend belegt und planungsrechtlich als GE-Flächen ausgewiesen. Für Ansiedlungen verfügbar sind nur noch Restflächen, die sich teilweise nicht in kommunalem Eigentum befinden.

### **Fazit**

Mit den bestehenden Gewerbeflächen steht Schwedt/Oder ein breites Flächenportfolio zur Verfügung. Mit dem Industriepark Schwedt und dem Industriegebiet Papierwerke liegen einige der größten Industriegebiete des Landes Brandenburg am Standort. Diese Flächen sind jeweils an die bestehenden Großunternehmen PCK und LEIPA angegliedert und werden teilweise durch Dienstleistungsunternehmen belegt, die den Firmen zuarbeiten. Der Großteil der bestehenden Gewerbeflächen ist in privatem Eigentum. Die Wirtschaftsförderung ist hier in engem Austausch mit den Flächeneigentümern um die Vermarktung zu begleiten, den Unternehmensbestand zu erhalten und Neuansiedlungen zu unterstützen. Für das zukünftige Flächenmanagement sind auch die räumlichen Auswirkungen des ökonomischen Wandels und aktuelle Entwicklungstrends zu berücksichtigen. Die zunehmende Digitalisierung der Wirtschaft (z.B. Industrie 4.0<sup>1</sup>) der zunehmende Online-Handel sowie die Flexibilisierung und Veränderung der Arbeitsformen führen im Ergebnis zu veränderten Standortentscheidungen und Flächenanforderungen von Unternehmen. Im Blickfeld steht dabei eine zunehmende Ausdifferenzierung der Flächennachfrage von sehr kleinen bis zu sehr großen Flächen. Gleichzeitig gewinnen neben quantitativen Aspekten zunehmend qualitative Aspekte bei der Flächennachfrage Bedeutung (Flächenausstattung, Erreichbarkeit, Umfeld, etc.). Im Zuge des teils fortschreitenden Nutzungsmix von Büros, Dienstleistungen, Industrie und Gewerbe planen einige Kommunen inzwischen gemischtgenutzte Wirtschaftsflächen, die teils andere Standortkriterien fordern. Diese Entwicklungen sind hinsichtlich ihrer Bedeutung für den Standort Schwedt/Oder zu beobachten und in der zukünftigen Standort- und Flächenentwicklung bedarfsbezogen aufzugreifen.

## **2.1.2 SOZIODEMOGRAFISCHE RAHMENBEDINGUNGEN**

### **Bevölkerungsentwicklung**

Die Stadt Schwedt/Oder weist wie andere außerhalb des Berliner Umlands gelegenen Standorte im Land Brandenburg eine starke Abnahme der Bevölkerungszahlen auf, die durch den strukturell bedingten starken Arbeitsplatzrückgang nach der Wende noch verstärkt wurde. Im Zeitraum von 2006 bis 2015 sank die Bevölkerungszahl von rd. 37.000 auf rund 30.500 Einwohner (- 17,4 %<sup>2</sup>) (Abbildung 3). Im Verlauf der 2000er Jahre hat sich der Bevölkerungsrückgang infolge der sinkenden Abwanderungszahlen verlangsamt. Die Bevölkerungsvorausschätzung des Landesamtes für Bauen und Verkehr (LBV) aus dem

---

<sup>1</sup> Mit dem Begriff Industrie 4.0 wird allgemein die intelligente Vernetzung von Menschen, Maschinen und Produktions- und Distributionsprozessen bezeichnet. Industrie 4.0 steht damit für die vierte industrielle Revolution nach der Mechanisierung (Industrie 1.0), der Massenproduktion (Industrie 2.0) und der Automatisierung (Industrie 3.0).

<sup>2</sup> Die durch den Zensus bedingte Änderung der Erhebungs- und Berechnungsmethodik im Jahr 2011 hat zu einer Korrektur der Bevölkerungszahlen nach unten geführt.

Jahr 2015 prognostiziert ausgehend vom Basisjahr 2013 einen weiteren Einwohnerrückgang bis 2030 auf rd. 25.000 Einwohner.

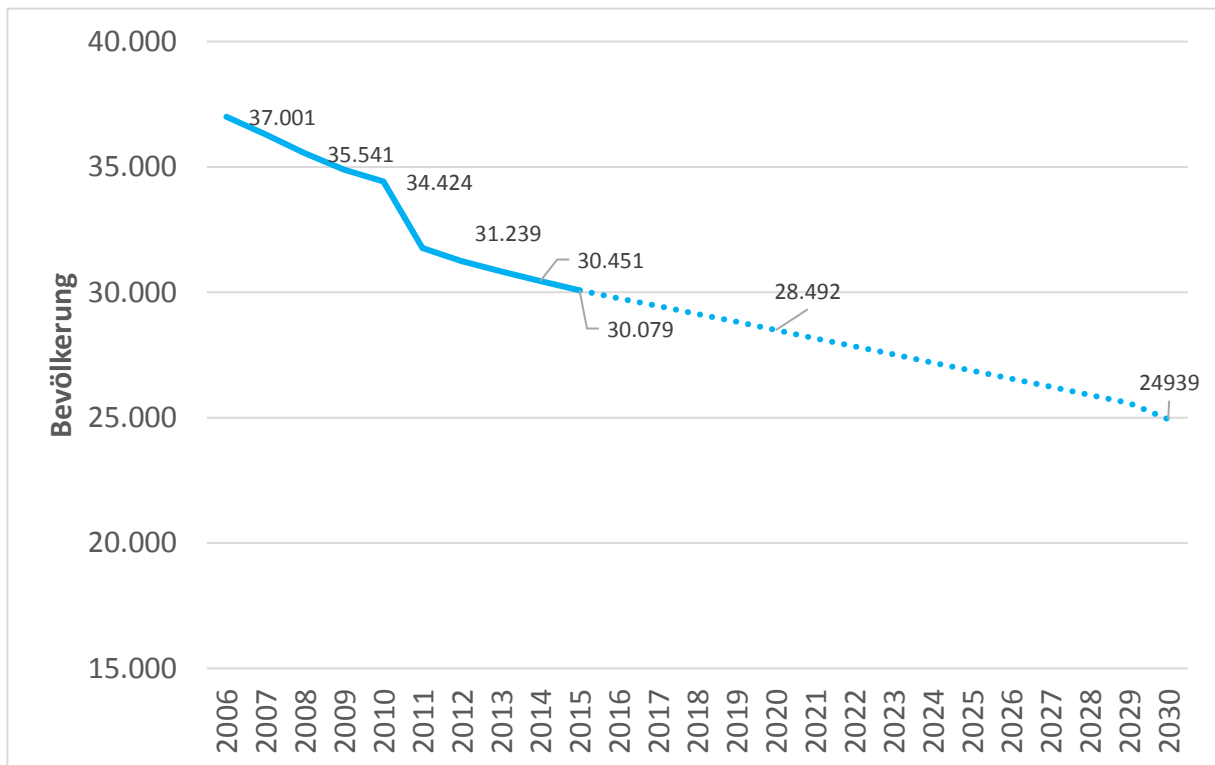


Abbildung 3: Entwicklung Bevölkerungsstand und -prognose für Schwedt/Oder  
Quelle: Darstellung nach AfS Berlin-Brandenburg u. Landesamt für Bauen und Verkehr, 2015.

Hier ist jedoch die Entwicklung der letzten Jahre nicht berücksichtigt. So zeigt die Einwohnerstatistik der Stadt Schwedt/Oder in jüngster Vergangenheit eine entgegengesetzte Tendenz. Im Jahr 2015 konnte der Bevölkerungsrückgang erstmals weitgehend gestoppt werden. Hierbei ist zu beachten, dass die bundesweit hohe und auch in Schwedt/Oder spürbare Einwanderungswelle von Migranten ein Sondersituation darstellte. Bedingt durch eine verstärkt positive Entwicklung des Wanderungssaldos (= Zuzüge - Fortzüge) seit dem Jahr 2013 (auf rd. + 200 Personen), werden die natürlichen Bevölkerungsverluste (= Lebendgeborene - Gestorbene) weitgehend ausgeglichen (Abbildung 4). Es muss sich zeigen, ob sich dieser Trend zukünftig fortsetzt.

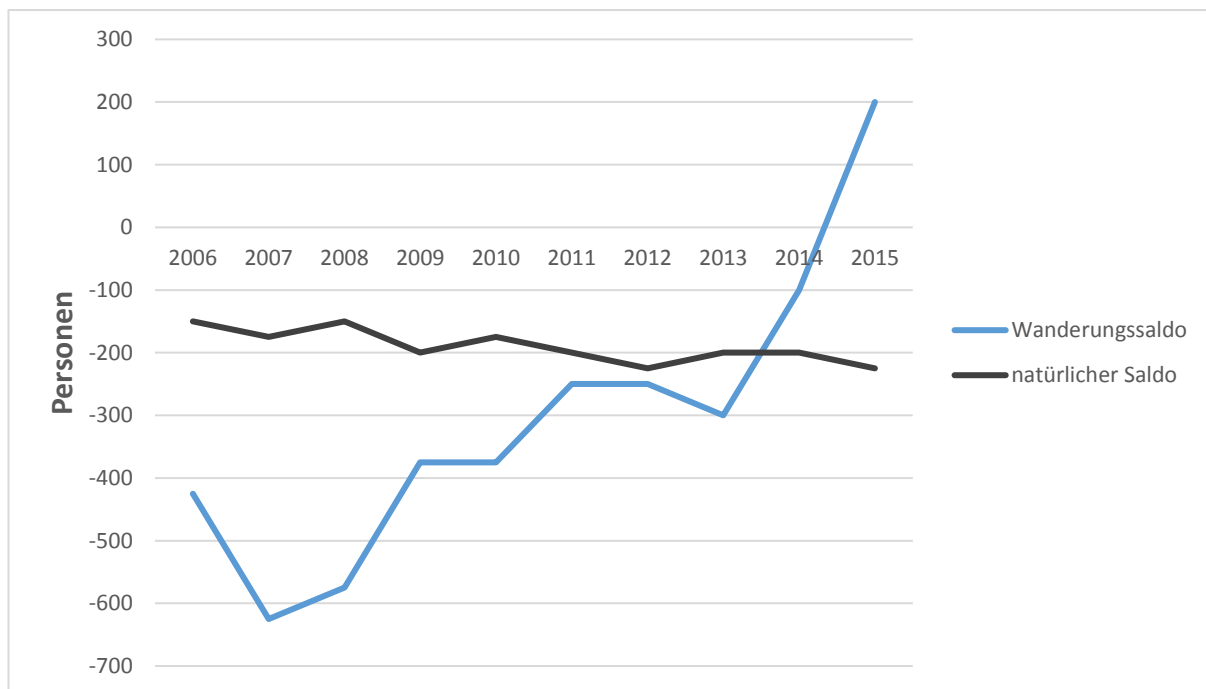


Abbildung 4: Entwicklung Wanderungssaldo und natürlicher Bevölkerungssaldo  
Quelle: Darstellung nach Stadt Schwedt/Oder, 2015.

### Altersstruktur

Der Bevölkerungsrückgang geht mit deutlichen altersstrukturellen Verschiebungen einher (Abbildung 5). Die größten Rückgänge weist im Zeitraum von 2006-2015 die Altersgruppe der 18 bis unter 25-Jährigen auf (- 60,2 %), gefolgt von den 25 bis unter 55-Jährigen (- 30,4 %). Insgesamt sank die Anzahl der Personen im erwerbsfähigen Alter (18 bis unter 65 Jahre) auf 17.360 im Jahr 2015 (- 28 %, ggü. 2006). Sollte sich die starke Abnahme der Personen im erwerbsfähigen Alter fortsetzen, besteht das Risiko eines sich verschärfenden Fachkräftemangels bei anhaltendem Fachkräftebedarf der Unternehmen. Die Altersgruppe der Personen im Rentenalter weist hingegen Zuwächse auf. So stieg die Zahl der über 65-Jährigen im gleichen Zeitraum auf 9.171 (+ 16 %, ggü. 2006). Insbesondere die Gruppe der über 80-Jährigen zeigt sehr hohe Zuwächse (+ 63 %, ggü. 2006).

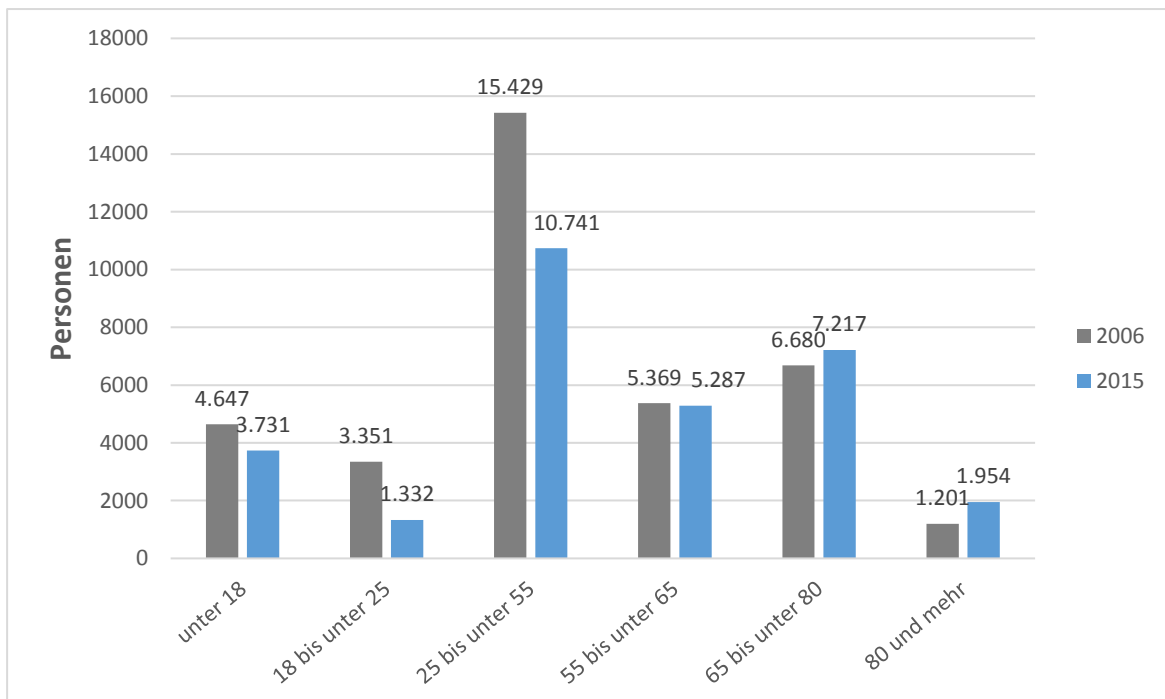


Abbildung 5: Veränderung der Altersstruktur der Einwohner von Schwedt/Oder  
Quelle: eigene Darstellung nach AFS Berlin-Brandenburg, 2015.

### Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte

Wie bereits geschildert, stellt der RWK Schwedt/Oder ein wichtiges regional ausstrahlendes Arbeitsmarktzentrum im Nordosten des Landes Brandenburg dar. Beeinflusst von dem Bevölkerungsrückgang insgesamt hat sich die absolute Zahl der Sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort (SvB AO)<sup>3</sup> sowie auch am Wohnort (SVB WO) von 2006 bis 2016 auf 12.151 (- 3 %) bzw. auf 10.737 (- 7 %) verringert. Wird die Beschäftigtenentwicklung in Relation zur Bevölkerungsentwicklung betrachtet, ist die Arbeitsmarktentwicklung positiv. So fällt der Rückgang der SvB WO von 2006 bis 2015/16<sup>4</sup> im Vergleich mit dem Rückgang der Bevölkerung in Schwedt/Oder vergleichsweise niedrig aus, was im Ergebnis zu einem deutlichen Anstieg der Beschäftigtenquote auf 355 Beschäftigte am Wohnort (SVB WO) je 1.000 Einwohner (+ 13,3 %, ggü. 2006) führt. Der Wert für Schwedt/Oder entspricht hier der Beschäftigtenquote in anderen vergleichbar gelegenen RWK (Tabelle 2). Die Zahl der Arbeitsplätze im Verhältnis zur Einwohnerzahl ergibt die Arbeitsplatzquote, die je 1.000 Einwohner angegeben wird und die Dichte der Arbeitsplätze an einem Standort wiedergibt. Bis zum Jahr 2016 hat sich die Arbeitsplatzquote kontinuierlich auf 402 Beschäftigte am Arbeitsort (SVB am AO) je 1.000 Einwohner erhöht (+ 18,5 %, ggü. 2016). Im Ergebnis liegt Schwedt/Oder damit deutlich über dem Landesdurchschnitt von 329 SVB am AO und auf dem Niveau von anderen RWK-Standorten.

<sup>3</sup> Die SvB AO sind definiert als Beschäftigte, die in Schwedt/Oder ihren Arbeitsort haben, unabhängig vom Wohnort.

<sup>4</sup> Bei der Berechnung der Beschäftigten- und Arbeitsplatzquote für 2016 wurden die Bevölkerungszahlen vom Stichtag 31.12.2015 zugrunde gelegt, da die Daten für 2016 zum Zeitpunkt der Berichtserstellung noch nicht verfügbar sind.



Standort	Arbeitsplatzquote (SVB AO je 1000 Einwohner)				Beschäftigtenquote (SVB WO je 1000 Einwohner)			
	Jahr		Veränd. 2006-16		Jahr		Veränd. 2006-16	
	2006	2016	abs.	in %	2006	2016	abs.	in %
RWK Schwedt/Oder	339	402	63	18,5	313	355	42	13,3
RWK Frankfurt (Oder)/ Eisenhüttenstadt	392	447	56	14,2	300	342	42	14,0
RWK Prignitz	339	399	60	17,7	290	355	65	22,6
RWK Westlausitz	313	403	90	28,9	277	344	66	23,9
Land Brandenburg	276	329	52	18,9	327	384	56	17,2

Tabelle 2: Entwicklung Arbeitsplatz- und Beschäftigtenquote 2006-2015/16  
 Quelle: eigene Berechnungen nach Bundesagentur für Arbeit, 2006, 2015/16, AfS Berlin-Brandenburg, 2015/16.

### Pendlermobilität

Die hohe und weiter wachsende Arbeitsplatzbedeutung von Schwedt/Oder, die sich beispielsweise an der Arbeitsplatzquote ablesen lässt, schlägt sich in der Entwicklung der Pendlerzahlen nieder. Die Zahl der Auspendler beträgt im Jahr 2016 insgesamt 3.349 (+ 15 %, ggü. 2005). Die Zahl der Einpendler ist im gleichen Jahr auf 4.758 (+ 21 %, ggü. 2005) gestiegen. So ergibt sich insgesamt ein stark positiver Pendlersaldo von rd. 1.400 im Jahr 2016. Das ist eine Erhöhung des Pendlersaldos um rund 42 % gegenüber dem Wert aus dem Jahr 2005 (+ 994 Pendler). Die steigenden Pendlerzahlen sind insofern bemerkenswert, da die Zahl der Beschäftigten eine eher gegenläufige Entwicklung aufweist. Der Anstieg des Pendleraufkommens ist somit auf die wachsende Arbeitsplatzmobilität der Bevölkerung zurückzuführen. Dies lässt sich auch gut an der um 17 % auf 7.388 gesunkenen Zahl der Nichtpendler ablesen. Die steigenden Pendlerverflechtungen sprechen für eine anhaltend hohe Attraktivität des Schwedter Arbeitsmarktes für das Umland.

Die Pendlerverflechtungen mit dem Umland (Mittelbereich) sind am stärksten ausgeprägt (Abbildung 6, Abbildung 7), auch wenn sich hier eine sinkende Bedeutung der Pendlerbeziehungen abzeichnet. Die Zahl der Einpendler hat sich von 2005 bis 2016 auf 2.249 (-9 %) und die Zahl der Auspendler auf 639 (-15 %) verringert. Das Pendlersaldo von Schwedt/Oder gegenüber dem Umland ist weiterhin stark positiv (+ 2.016 SvB). Im Gegensatz dazu haben sich die Verflechtungen mit dem Landkreis Uckermark außerhalb des Mittelbereichs erheblich verstärkt. Hier pendeln im Jahr 2016 nach Schwedt/Oder 1.046 SvB (+ 165 %) ein und 984 SvB (+ 242 %) aus, was zu einem weitgehend ausgeglichene Pendlersaldo führt. Die Verflechtungen mit Berlin verstärken sich insgesamt auf einem eher geringen Niveau, wobei das Pendlersaldo auf -151 leicht zurückgegangen ist. Weiterhin ist interessant, dass sich die Zahl der Einpendler aus dem restlichen Land Brandenburg auf 701 SvB (+ 99 %, ggü. 2005) stark erhöht hat und die Auspendler um 16 % auf 671 SvB gesunken sind. Die Pendlerverflechtungen mit Polen sind mit 191 ausschließlich Einpendlern noch relativ schwach ausgeprägt, auch wenn sich die Zahl ggü. 2005 fast verdreifacht hat.

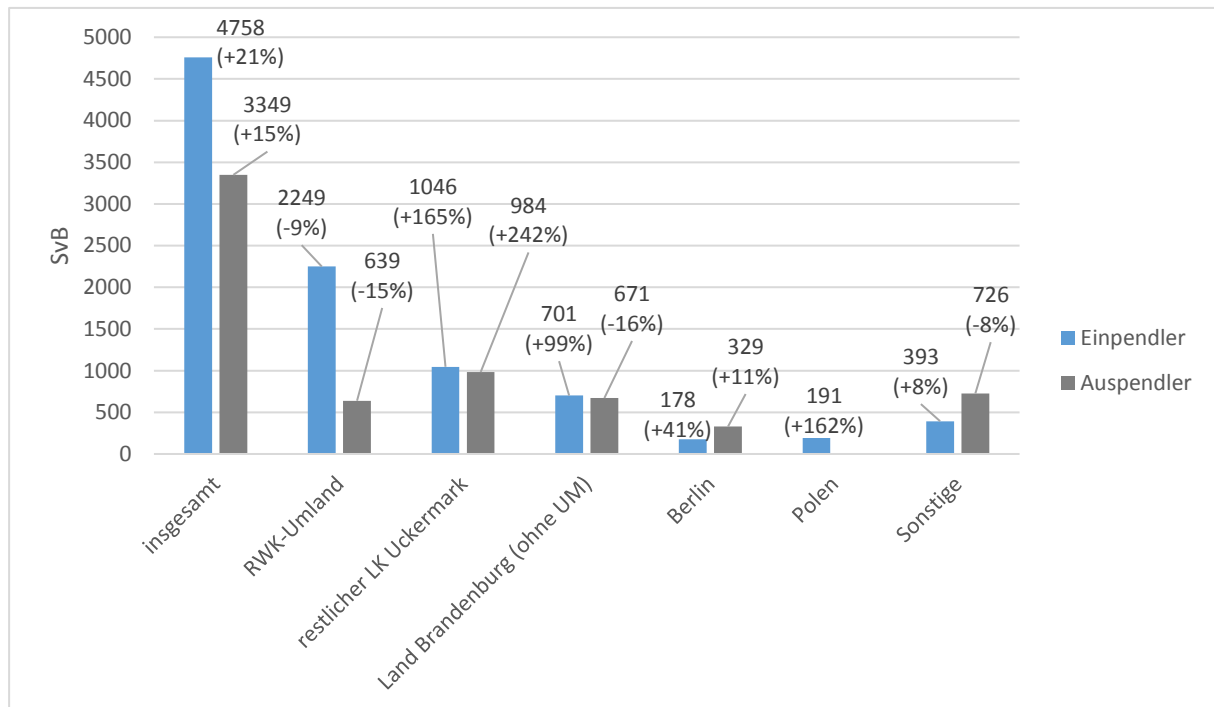


Abbildung 6: Entwicklung Auspender u. Einpendler von Schwedt/Oder (Jahr 2016, ggü. 2005)  
Quelle: eigene Berechnungen nach Bundesagentur für Arbeit, 2005, 2016.

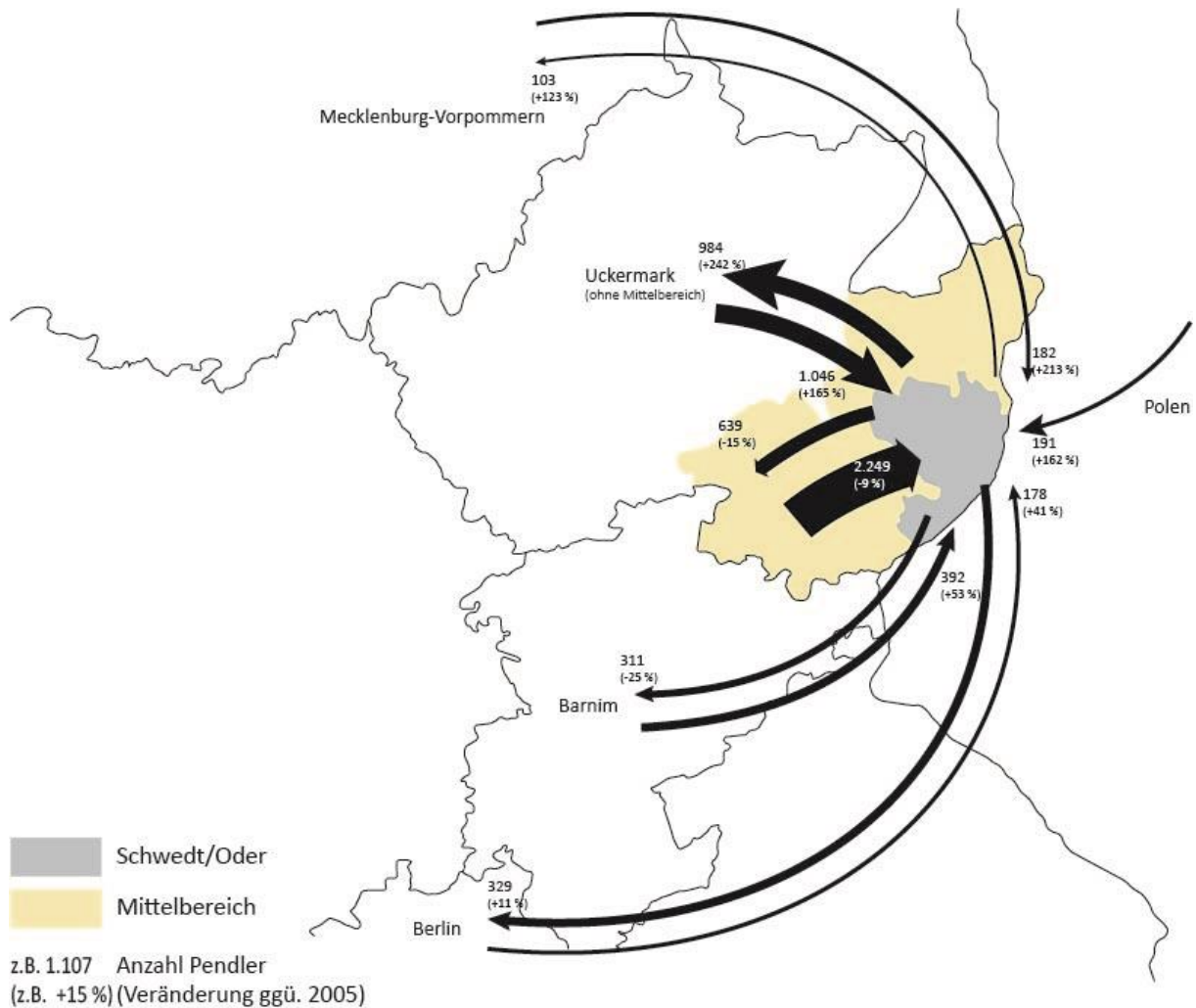


Abbildung 7: Pendlerverflechtungen von Schwedt/Oder (Jahr 2016, ggü. 2005)  
 Quelle: eigene Berechnungen nach Bundesagentur für Arbeit, 2005, 2016.

### Qualifikationsstruktur der Beschäftigten

Die Ansprüche an die Qualifikation der Beschäftigten steigen angesichts der Komplexität neuer Produkte und der Vernetzung der Produktionsprozesse. Wie in Tabelle 3 dargestellt, hat sich die Zahl der Beschäftigten mit anerkanntem Berufsabschluss im Zeitraum von 2006 bis 2016 leicht um 3 % erhöht. Diese Gruppe stellt mit rund 9.000 Beschäftigten auch die größte Gruppe dar. Bemerkenswert ist der hohe Anstieg der Beschäftigten mit einem akademischen Abschluss (+11 %); dieser liegt damit im Bereich anderer RWK. Hier wird der gestiegene Bedarf von Unternehmen an hochqualifizierten Arbeitskräften mit fachspezifischem Wissen und Knowhow sichtbar. Außerdem weist die Zahl der Beschäftigten ohne Ausbildung einen Rückgang um 40 % auf. Der deutlich zunehmende Anteil von Beschäftigten mit einem Berufsabschluss bestätigt den Erfolg der Aktivitäten des RWK im Bereich der Fachkräftequalifizierung und Berufsfelderkundung.

Jahr	Insgesamt	davon			
		ohne Ausbildung	Anerkannter Berufsabschluss	Akademischer Berufsabschluss	ohne Angabe/Ausb. unbek.
2006	12.536	1.071	8.796	1.207	1.462
2016	12.138	644	9.029	1.334	1.131
absolut	-398	-427	233	127	-331
in %	-3	-40	+3	+11	-23

Tabelle 3: Entwicklung der Qualifikationsstruktur der Beschäftigten am Arbeitsort 2006-2016  
Quelle: eigene Darstellung nach Bundesagentur für Arbeit, 2006, 2016.

### Altersstruktur der Beschäftigten

Anhand der Altersstruktur der Beschäftigten werden die Auswirkungen der zuvor dargestellten demografischen Entwicklung und die damit einhergehenden großen Herausforderungen für den RWK Schwedt/Oder deutlich. Zwischen 2006 und 2016 ist die Anzahl der 45 bis unter 65-jährigen Beschäftigten um 17 % gestiegen (Tabelle 4). Im Gegenzug sank die Zahl der Beschäftigten in der Altersgruppe der 25 bis unter 45-jährigen um 15 %. Die Schwierigkeit, ausreichende qualifizierte Nachwuchskräfte zu finden, wird in der Altersgruppe der unter 25-jährigen besonders sichtbar. Hier sank die Zahl der in Schwedt/Oder beschäftigten Personen um 43%. Insgesamt wird sich infolge des Renteneintritts großer Mitarbeiteranteile in den kommenden Jahren die bestehende Lücke zwischen Erwerbspersonen und Arbeitsplätzen weiter vergrößern.

Jahr	Insgesamt	darunter			
		unter 25 Jahre	25 bis unter 45 Jahre	45 bis unter 65 Jahre	65 Jahre und älter
2006	12.536	1.312	5.558	5.636	30
2016	12.138	746	4.740	6.583	69
absolut	-398	-566	-818	947	39
in %	-3	-43	-15	+17	+130

Tabelle 4: Entwicklung der Altersstruktur der Beschäftigten am Arbeitsort von 2006-2016  
Quelle: eigene Darstellung nach Bundesagentur für Arbeit, 2006, 2016.

## 2.2 Unternehmenslandschaft und Clusterstrukturen

### 2.2.1 WIRTSCHAFTSSTRUKTUR UND UNTERNEHMEN

Die wirtschaftliche Entwicklung im RWK Schwedt/Oder ist historisch stark durch die Monostrukturen im Rahmen der DDR-Industrialisierung geprägt. Die Petrochemie und Papierindustrie als starke Eckpfeiler der Wirtschaft verleihen der Stadt bis heute ihren markanten industriellen Charakter. Die in den 1990er Jahren erfolgte Umstrukturierung mit dem damit verbundenen Beschäftigungsabbau erforderte in den 1990er Jahre eine Anpassung und Diversifizierung der Wirtschaftsstruktur. Heute stellt sich der RWK



Schwedt/Oder als moderner und stabiler Industriestandort dar, der strukturell und mit Hinblick auf die Arbeitsplätze nach wie vor an wenige Großunternehmen und damit auch an deren Standortentscheidungen gebunden ist. Im Vergleich mit anderen Wirtschaftsstandorten ist der Mittelstand bedingt durch die Wirtschaftshistorie noch unterrepräsentiert. Entlang der Wertschöpfungsketten hat sich insbesondere auf dem PCK Gelände ein diversifizierter Besatz aus kleinen und mittleren Unternehmen ansiedeln können, der dazu beiträgt, dass der Mittelstand an Bedeutung gewinnt. Der RWK hat hier die Ansiedlung von KMU mit z.B. Hilfe von EFRE-Fördermitteln aktiv unterstützt.

Die Zahl der Unternehmen konnte in den letzten 10 Jahren weitgehend stabil gehalten werden und liegt 2016 bei ca. 724<sup>5</sup> (im Vergleich zu 762 Unternehmen im Jahr 2006). Insgesamt hat sich die Zahl der Kleinstunternehmen (< 9 Mitarbeiter) in diesem Zeitraum auf 531 (rd. - 9 %) verringert, während die Zahl der Kleinen und Mittleren Unternehmen (10-249 Mitarbeiter) auf 188 gestiegen ist (rd. + 9 %). Die Zahl der Großunternehmen (> 249 Mitarbeiter) hat sich auch durch Konzentrationsprozesse (Übernahme von UPM durch (LEIPA) von 7 auf 5 verringert. Der Dienstleistungssektor ist gewachsen, steht aber außerhalb der Gesundheitswirtschaft weiterhin in seiner Bedeutung hinter dem Verarbeitenden Gewerbe zurück. Aktuelle Veränderungen gab es unter anderem im Bereich Telekommunikation durch die Ansiedlung eines Callcenters. Aktuell wird der aufgezeigte Fachkräftemangel zunehmend zu einem bestimmenden Faktor der wirtschaftlichen Wettbewerbsfähigkeit in allen Branchen und Wirtschaftszweigen am Standort.

Im Jahr 2015 arbeiteten in Schwedt/Oder aufgrund der starken industriellen Basis und der großindustriellen Strukturen ein Großteil der Beschäftigten im verarbeitenden Gewerbe (rd. 3.400<sup>6</sup>), gefolgt vom Gesundheits- und Sozialwesen (rd. 1.900) sowie Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz (rd. 1.500). Die größte Steigerung weist der Bereich der sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen mit rd. 1.000 Beschäftigten im Jahr 2015 auf (+ 52%, ggü. 2011). Die Beschäftigten im Bereich Verkehr und Lagerei stiegen merklich auf rd. 730 auf an (+ 14 %, ggü. 2011).

Besonders relevant ist die Betrachtung der Entwicklungen in ausgewählten Wirtschaftsbereichen. Im Jahr 2005 wurden sog. Branchenkompetenzfelder in die Brandenburger Wirtschaftsförderpolitik eingeführt, die als besonders zukunftsfähig und wachstumsstark eingeschätzt wurden sowie besondere Vorteile bei der Förderung genießen. Dem RWK Schwedt/Oder wurden die Branchenkompetenzfelder Mineralöle/Biokraftstoffe, Papier, Metall sowie Logistik zugeordnet. Seit dem letzten Standortentwicklungskonzept aus dem Jahr 2010 wurde dieser Ansatz weiterentwickelt und von den Ländern Brandenburg und Berlin im Jahr 2011 die gemeinsame Innovationsstrategie (innoBB) verabschiedet. Die Branchenkompetenzfelder wurden demnach in ähnlichen Zuschnitten zu Clustern weiterentwickelt. Der RWK Schwedt/Oder fokussiert sich in Abstimmung mit dem Ministerium für Wirtschaft und Energie aus dem Jahr 2016 auf die Cluster Energietechnik, Verkehr/Mobilität/Logistik und Metall. Des Weiteren haben die Branchen Gesundheitswirtschaft, Kunststoffe/Chemie, Papierwirtschaft sowie Tourismus am Standort eine herausgehobene Bedeutung. Der Anteil der gesamten Clusterbeschäftigten (ca. 3.100<sup>7</sup>) an allen Beschäftigten am Arbeitsort liegt bei rd. 26 %. Im Vergleich zum Jahr 2008 (3.151 Clusterbeschäftigte) ist dieser Anteil stabil geblieben.

---

<sup>5</sup> Für alle Angaben in diesem Abschnitt zur Entwicklung der Betriebszahlen vgl. Bundesagentur für Arbeit, 2006, 2016.

<sup>6</sup> Für alle Angaben in diesem Abschnitt zu den Beschäftigten nach Wirtschaftsabschnitten vgl. Stadt Schwedt/Oder 2015.

<sup>7</sup> Eigene Berechnung nach Bundesagentur für Arbeit, 2011, 2016; Datenstand für Beschäftigte Cluster Energietechnik aus dem Jahr 2011.

### 2.2.2 CLUSTER ENERGIETECHNIK

Das Cluster Energietechnik setzt sich aus den ehemaligen Branchenkompetenzfeldern Energiewirtschaft/-technologie und Mineralölwirtschaft/Biokraftstoffe zusammen. Es ist am Standort Schwedt/Oder das bedeutendste und beschäftigungsintensivste Cluster, mit rund 1.900<sup>8</sup> Sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (Datenstand 2011). Das sind rund 16 % der gesamten SvB. Dominiert wird das Cluster von der PCK Raffinerie GmbH mit rund 1.200<sup>9</sup> Beschäftigten, die eine der führenden Raffinerien in Deutschland ist. Die Zuordnung der PCK-Beschäftigten erfolgt hierbei je nach Unternehmensbereich sowohl zum Cluster Energietechnik als auch zur Branche Kunststoffe/Chemie. PCK verarbeitet im Rahmen von Lohnverarbeitung Öl zu Kraftstoffen. Das Volumen entspricht rund 10 % der gesamten deutschen Ölverarbeitung. Über die Druschba-Pipeline wird die Raffinerie von Russland aus mit Rohöl versorgt. Die Raffinerie ist im firmeneigenen Industriepark Schwedt, einem der größten Industriegebiete Brandenburgs angesiedelt. Hier besteht die Möglichkeit zur Erzeugung von Synergien, durch Ansiedlung von Unternehmen die mit ihren Produkten vor- und nachgelagerte Bereiche der Raffinerie abdecken. Es ist hierbei vor allem an Unternehmen der Branche Kunststoffe/Chemie zu denken. Weitere Unternehmen am Standort sind die VERBIO Diesel Schwedt GmbH & Co. KG, die VERBIO Ethanol Schwedt GmbH & Co. KG und die GASAG Bio-Erdgas Schwedt GmbH. So ergibt sich auch eine Profilierung des Clusters im Bereich der Erzeugung von Biokraftstoffen. Branchenübergreifende Ansiedlungspotenziale bieten sich ggf. für das Cluster Verkehr/Mobilität/Logistik an, da die Biokraftstoffherstellung auf die Zulieferung von Rohstoffen angewiesen ist. Ebenso ist auch die klassische Erdölverarbeitung auf den Transport und die Verteilung der produzierten Kraftstoffe angewiesen.

Im Jahr 2013 wurde mittels der Förderung aus EFRE Technische Hilfe die „Potenzialstudie zur Stärkung des Clusters Energietechnik im RWK Schwedt/Oder sowie in der Region Uckermark“ erstellt. Hier wurden unter Berücksichtigung der Wertschöpfungsketten Handlungsempfehlungen zur Gewinnung von Unternehmen für Ansiedlungen formuliert. Auf diese kann verstärkt zurückgegriffen werden, sollte sich die PCK nach dem Eintritt von ROSNEFT als Mehrheitsgesellschafter weiter für Ansiedlungen öffnen. Im Januar 2017 wurde bekannt, dass ROSNEFT in den kommenden Jahren rd. 400 Mio. Euro am Standort investieren will, vor allem in die Modernisierung der Produktion von Bunkeröl zum Antrieb von Schiffen. Außerdem wurde im Rahmen von EFRE Technische Hilfe im Jahr 2013 das „Konzept zur Ermittlung des Forschungs- und Entwicklungsbedarfes im Bereich der Herstellung biogener Kraftstoffe“ erstellt, um die Forschungskompetenzen und die Innovationsfähigkeit des RWK Schwedt/Oder in diesem Bereich zu stärken. Dieses Konzept kann die Grundlage für den Aufbau von Kooperationen mit externen Forschungseinrichtungen bilden, da diese am Standort nicht vorhanden sind.

### 2.2.3 CLUSTER METALL

Das Cluster Metall ist aus dem gleichnamigen Branchenkompetenzfeld hervorgegangen. Die Zahl der SvB in Schwedt/Oder hat sich von 515 im Jahr 2011 auf rd. 620<sup>10</sup> im Jahr 2016 erhöht, was einem deutlichen Wachstum von 20 % entspricht. Damit hat das Cluster aktuell einen Anteil von rund 5 % an den gesamten SvB des RWK Schwedt/Oder und liegt etwas über dem Landestrend Brandenburgs. Zu beachten ist, dass die tatsächliche Beschäftigtenanzahl im Cluster noch höher liegen dürfte, da in einigen Unternehmen ergänzend zu den SvB eine größere Anzahl polnischer Mitarbeiter in flexiblen

---

<sup>8</sup> Vgl. Bundesagentur für Arbeit, 2011.

<sup>9</sup> Vgl. Interview Stadt Schwedt/Oder, 2017.

<sup>10</sup> Vgl. Bundesagentur für Arbeit, 2011, 2016.

Arbeitsverhältnissen angestellt sind, die in der Statistik der Sozialversicherungspflichtig Beschäftigten nicht erfasst werden. Die Beschäftigten verteilen sich auf insgesamt 12 Betriebe<sup>11</sup>. Nach den Aussagen in den durchgeführten Interviews kann der Fachkräftebedarf, trotz hoher Nachfrage derzeit noch überwiegend gedeckt werden<sup>12</sup>. Eine besondere Herausforderung liegt in der Gewinnung ingenieurtechnischen Personals.

Das Cluster ist durch stabile klein- und mittelständische Unternehmen geprägt. Vielfach gibt es auch Niederlassungen von externen Großunternehmen. Diese sind vor allem als Dienstleister für die ansässige Großindustrie entstanden. Nur ein geringer Teil der Unternehmen ist überregional tätig. International ist die Butting Behälterbau GmbH & Co. KG aktiv, die als größtes Unternehmen einziger Metallverarbeiter vor Ort ist. Butting hat rd. 350 Beschäftigte. Sie ist am Standort auf Behälter und Rohrleitungsbau spezialisiert. Hierdurch ergeben sich Synergien zum Cluster Energietechnik, da die PCK Raffinerie GmbH auf Leistungen im Bereich Rohrleitungsbau angewiesen ist. Neben Butting als produzierendem Unternehmen sind am Standort vorwiegend Anbieter unternehmensnaher Dienstleistungen vertreten, die Reparatur- und Instandsetzungsarbeiten für die Öl- und Papierindustrie übernehmen. Des Weiteren werden im Feld der Erzeugung erneuerbarer Energien, Behälter zum Transport von Rohstoffen nachgefragt, woraus sich vor allem auch zukünftige Absatzpotenziale ergeben. Dementsprechend weist das Cluster eine wichtige Querschnittsfunktion für die regionale Wirtschaft auf.

Die Analyse des Clusters Metall am Standort Schwedt/Oder, im Vergleich zu den weiteren RWK-Standorten Westlausitz und Eberswalde, war Thema einer aktuellen wissenschaftlichen Untersuchung, die in Abstimmung mit dem vorliegenden Konzept erarbeitet wurde und für die ergänzende Untersuchungen und Fachgespräche zur Clusterstruktur an den Standorten durchgeführt wurden<sup>13</sup>. Für den RWK Schwedt/Oder wurde in der Untersuchung die Unternehmenszahl in der Metallbranche erwartungsgemäß als vergleichsweise gering angesehen (für ein Cluster nach wissenschaftlicher Definition<sup>14</sup>). Die Präsenz von Unternehmen aus unterschiedlichen Wertschöpfungsstufen (Erzeugung, Bearbeitung, Systemanbieter sowie Finalproduzenten) ist jedoch gegeben. Ergänzungsmöglichkeiten werden für die Wertschöpfung insbesondere in den vorgelagerten Arbeitsstufen, z.B. bei Unternehmen aus den Bereichen Roheisen und Erze<sup>15</sup> gesehen, für die Ansiedlungspotenziale geprüft werden sollten. Chancen zur weiteren Clusterprofilierung würden sich aus der verstärkten Entwicklung eigener Produkte sowie der stärkeren Nutzung der Schnittstellen zu anderen Clustern ergeben. Im Ergebnis der Analyse wird das Cluster Metall im RWK Schwedt/Oder auf Grundlage der wissenschaftlichen Methodik als potenzielles Cluster definiert. Positiv werden hier insbesondere die sichere Auftragslage durch die Großindustrie vor Ort sowie das gute Unternehmensklima und die Schnittstellen zum Cluster Energietechnik und zur Papierindustrie bewertet. Als Entwicklungshemmnis werden vor allem die fehlenden Forschungseinrichtungen bzw. F&E-Aktivitäten vor Ort sowie die vglw. geringe internationale Ausrichtung (bis auf Butting) konstatiert.

---

<sup>11</sup> Vgl. ebd.

<sup>12</sup> Masterarbeit Steffen Friese, Clusterentwicklung im Land Brandenburg – Untersuchung des Clusters Metall an den RWK-Standorten Eberswalde, Schwedt/Oder und Westlausitz, 2017

<sup>13</sup> Vgl. Masterarbeit Steffen Friese, Clusterentwicklung im Land Brandenburg – Untersuchung des Clusters Metall an den RWK-Standorten Eberswalde, Schwedt/Oder und Westlausitz, 2017

<sup>14</sup> Vgl. ebd.

<sup>15</sup> Vgl. Fortschreibung und Vertiefung von Standortanalyse und Standortentwicklungskonzept für den RWK Schwedt/Oder, Prognos AG, 2010

## 2.2.4 CLUSTER VERKEHR/MOBILITÄT/LOGISTIK

Das bisherige Branchenkompetenzfeld Logistik wurde in das Cluster Verkehr/Mobilität/Logistik überführt, das gemeinsam für Berlin und Brandenburg ausgewiesen ist. Für den Standort Schwedt/Oder ist der Teilbereich Logistik relevant. Das Cluster ist durch ein deutliches Beschäftigtenwachstum gekennzeichnet, von 450 SvB im Jahr 2011 auf rd. 620 SvB<sup>16</sup> im Jahr 2016, was einem Anstieg von 40 % entspricht. Die Beschäftigten verteilen sich aktuell auf 16 Betriebe<sup>17</sup>. Das Cluster weist eine hohe strategische Bedeutung für den Standort auf, da die großen Unternehmen aus den Bereichen Energietechnik, Papierwirtschaft und Metall international ausgerichtet sind und auf Transportkapazitäten über wachsende Entfernungen angewiesen sind. Auch bietet die Anlieferung von Rohstoffen zur Produktion von Biokraftstoffen Chancen für die Logistikunternehmen. Potenziale bestehen in einer Profilierung bzw. Vermarktung von Schwedt/Oder als Standort für die Logistik von Industrieprodukten, da der Standort bereits hohe Umschlagzahlen bei Treibstoffen und Papierprodukten aufweist. Die Wirtschaftsförderung Land Brandenburg (WFBB) arbeitet an der verstärkten Wahrnehmung von Schwedt/Oder als Logistikstandort auf politischer Ebene, da es hier noch Aufholpotenzial gibt.

Ein strategisches Entwicklungspotenzial ergibt sich aus der geographischen Lage von Schwedt/Oder an der Grenze zu Polen, die den Zugang zu den osteuropäischen Märkten ermöglicht. Als weiteres Alleinstellungsmerkmal verfügt der Logistikstandort über den Schwedter Binnenhafen, der über die Oder das Erreichen der Überseehäfen Szczecin, Świnoujście beziehungsweise der Ostsee ermöglicht. Durch die Fertigstellung des Gleisanschlusses in 2011 konnte sich Schwedt/Oder gemessen am Warenumschlag zum zweitgrößten Hafenstandort im Land Brandenburg entwickeln. Hier besteht die Option, die PCK Raffinerie GmbH in einem zweiten Bauabschnitt Hafenanschlussgleis ebenfalls an den Hafen anzubinden.

Der Ausbau der Hohensaaten-Friedrichsthaler-Wasserstraße wird vom Bund und der polnischen Wasserwirtschaftsverwaltung (RZGW) nicht weiter verfolgt. Erhaltungs- und Bestandssicherungsmaßnahmen werden weiter vorgenommen. So soll durch die geplante Verbesserung der Schifffbarkeit der Klützer Querfahrt auf Basis des bisher nicht ratifizierten deutsch-polnischen Regierungsabkommens vom Juni 2015 die Erreichbarkeit des Hafens für Küstenmotorschiffe ermöglicht und somit die Umschlagkapazitäten deutlich erhöht werden. Weiterhin wurden und werden durch den Ausbau des Pinner Kreisel, die Anbindung der Stadt Schwedt/Oder sowie des Hafens über die dreispurige B 2 und durch den abschnittsweise dreispurigen Ausbau der B 198 bis zur Anschlussstelle an die BAB 11, weitere wichtige infrastrukturelle Voraussetzungen für die Entwicklung des Logistikstandorts geschaffen. Perspektivisch ist eine Verbesserung der Anbindung der BAB 11 an das polnische Straßennetz geplant, welche Chancen für den Zugang zu den osteuropäischen Märkten und damit auch Entwicklungspotenziale für den RWK Schwedt/Oder bietet. Auf Basis der bestehenden trimodalen Anbindung soll die Weiterentwicklung des Hafengeländes in Richtung eines Güterverkehrszentrums (GVZ) geprüft werden, was zu einer stärkeren Profilierung des Standorts in diesem Cluster beitragen wird.

Für die weitere Profilierung des Clusters am Standort sind teils neue Rahmenbedingungen zu beachten. Das Wachstum des Online-Handels und die individualisierte Massenfertigung führen zu veränderten Verkehrsströmen, so dass die Zahl der Transportwege und Lieferpunkte steigen. Die Anforderungen an Logistikdienstleister werden zunehmen komplexer und vielschichtiger. Durch technische Neuerungen wie z.B. emissionsarme Elektromobilität ergeben sich zudem neue Zeitfenster für den Lieferverkehr. Umsetzungsmöglichkeiten einer stadtverträglicheren „Nachtlogistik“ oder der „24h Logistik“ werden

---

<sup>16</sup> Vgl. Bundesagentur für Arbeit, 2011, 2016.

<sup>17</sup> Vgl. ebd.



von einer wachsenden Zahl an Unternehmen geprüft und ermöglichen die bessere und längere Ausnutzung von bestehenden Verkehrsinfrastrukturen. Diese Entwicklungen sind durch den RWK Schwedt/Oder auch mit Blick auf die daraus resultierenden veränderten Flächenbedarfe und Standortpräferenzen für die weitere Clusterentwicklung zu berücksichtigen.

## 2.2.5 WEITERE BEDEUTENDE BRANCHEN AM STANDORT

### *Kunststoffe/Chemie*

Das bisherige Branchenkompetenzfeld Kunststoffe/Chemie wurde im Rahmen der innoBB zum gleichnamigen Cluster weiterentwickelt. Am Standort Schwedt/Oder spielt Kunststoffe/Chemie als bedeutende Branche eine Rolle. Aufgrund der starken Dominanz der PCK in dieser Branche sind aus Datenschutzgründen keine aktuellen Angaben zur konkreten Zahl von Betrieben und Beschäftigten am Standort Schwedt/Oder verfügbar. Insbesondere bestehen in dieser Branche diverse Anknüpfungspunkte auf verschiedenen Wertschöpfungsstufen der Mineralölverarbeitung und somit Potenziale für die Ansiedlung spezialisierter Zulieferer und Abnehmer. Auch ist Schwedt/Oder branchenintern deutschlandweit als Standort für Kunststoffe und Chemie bekannt. Geprüft werden derzeit Möglichkeiten für netzwerkbildende Maßnahmen innerhalb der ansässigen Unternehmen am Standort, um die Sichtbarkeit und die Aktivitäten innerhalb der Branche zu erhöhen. Hier gibt es einige Anknüpfungspunkte durch erste kleinere Kooperationen einiger Unternehmen bei der Bearbeitung gemeinsamer Projekte. Die angestrebte Profilierung des Standorts ist auch Thema der Clusterkonferenz Kunststoffe und Chemie, die im November 2017 in Schwedt/Oder durch die WFBB ausgerichtet wurde. Auf der Veranstaltung trafen sich rund 80 Unternehmer, Wissenschaftler und Unterstützer der Branche, um über das Thema „Herausforderungen der Digitalisierung in der Chemie- und Kunststoffindustrie“ zu diskutieren. Insgesamt wird die Bedeutung des Standorts Schwedt/Oder für das Cluster Kunststoffe/Chemie im Land Brandenburg anhand des Clustermasterplans deutlich. Laut Nr. 3.2 des Masterplans soll Schwedt/Oder neben dem Standort Schwarzheide eine für das Cluster herausragende Bedeutung einnehmen, da hier aufgrund des Zugangs zu Basis-Chemikalien die grundlegenden Bedingungen für die Ansiedlung von Unternehmen der Spezialitätenchemie vorhanden sind. So bieten die Zwischenprodukte der PCK-Raffinerie GmbH in verschiedenen Veredelungsstufen Basisstoffe für Herstellung von beispielsweise Waschmitteln, Düngemitteln und Kunststoffe. Zur Stärkung der Standorte wurde im Rahmen des Clustermanagements die Markt- und Geschäftssituation analysiert, ein Maßnahmenkatalog zur Verbesserung der Ansiedlungsvoraussetzungen erstellt und Maßnahmen zum Standortmarketing formuliert.

Inwieweit mit der Übernahme der PCK durch den neuen Mehrheitsgesellschafter ROSNEFT ggf. neue Entwicklungs- und Ansiedlungsimpulse im Industriepark Schwedt entstehen können, ist in den kommenden Jahren abzuwarten. Möglichkeiten zur Branchenprofilierung und Ergänzung der Wertschöpfungsketten bestehen vor allem im vor- und nachgelagerten Bereich der Erdölverarbeitung. Als herausfordernd für die Abstimmung mit Investoren erweisen sich die mitunter langen Entscheidungsprozesse sowie die Vergabe von Erbbaurechten. Hier ist die Wirtschaftsförderung in enger Abstimmung mit der PCK, um die Vermarktung der Flächen zu organisieren.

### Gesundheitswirtschaft

Die Branche Gesundheitswirtschaft beinhaltet die Wirtschaftsbereiche Gesundheitswesen, Biotechnologie und Life Sciences. In Schwedt/Oder ist das Gesundheitswesen der Schwerpunkt. Die SvB der Branche sind von rd. 1.600 auf rd. 1.800<sup>18</sup> gestiegen (2011-2016), was einem Wachstum von 12 % entspricht. Der Anteil der Branche an den gesamten SvB ist mit rund 15 % vergleichsweise hoch. Die Zahl der Betriebe liegt bei 102<sup>19</sup>. Die Unternehmenslandschaft wird von der Asklepios Klinikum Uckermark GmbH dominiert, einem Krankenhaus der Schwerpunktversorgung. Mit rund 1.000 Beschäftigten ist es das größte Klinikum der Uckermark und hat somit erhebliche Bedeutung für die Gesundheitsversorgung im Umland von Schwedt/Oder, im Bereich Nordost-Brandenburgs sowie auch in den benachbarten polnischen Gebieten. In den letzten Jahren wurden hier erhebliche Modernisierungen durchgeführt, so wurde im Jahr 2013 das neue Bettenhaus errichtet. Die übrige Unternehmensstruktur ist sehr kleinteilig geprägt, mit einem hohen Anteil an Pflegestationen und Pflegedienstleistern. Anbieter in diesem Zusammenhang sind beispielsweise der AWO Ortsverein Schwedt e.V. und die EJF gAG.

Mit der Entwicklung einer älter werdenden Gesellschaft hat diese Branche deutliche Wachstumspotenziale. Die größte Herausforderung in der Branche ist der starke Mangel an Fachkräften bzw. Mitarbeitern, insbesondere in den Bereichen Alten- und Krankenpflege. Einer Einstellung von qualifizierten vorhandenen polnischen Fachkräften stehen oft fehlenden Sprachzertifikate entgegen, die für die Ausübung einer Alten- oder Krankenpflegetätigkeit gefordert sind. Der RWK hat hier auf die Situation in der Gesundheitswirtschaft reagiert und das Projekt „Fachkräftesicherung durch betriebsnahe Weiterqualifizierung“ im Rahmen des GRW-Regionalbudgets I durchgeführt. Dabei wurden Qualifizierungsmöglichkeiten für Beschäftigte der Gesundheitsbranche geboten und im Hinblick auf die Profilierung des Gesundheitstourismus, die Kooperation zwischen Tourismus- und Gesundheitswirtschaft unterstützt. Weitere Aktivitäten, um dem Fachkräfte- und Ärztemangel in der Region entgegenzutreten, werden durch das Asklepios-Klinikum unternommen. Im Rahmen einer Kooperation mit der Pommerschen Universität Szczecin haben die dortigen Medizinstudenten seit 2013 die Möglichkeit ihre Praxissemester in Schwedt/Oder zu absolvieren. Die grenzüberschreitende Zusammenarbeit zwischen den beiden Partnern ist inzwischen etabliert und wird zunehmend von den Studenten nachgefragt und inzwischen auch auf das Klinikum in Pasewalk ausgeweitet. Ziel ist es die Absolventen des Programms für eine Tätigkeit als Arzt in den beteiligten Kliniken zu gewinnen.

### Papierwirtschaft

Schwedt/Oder ist einer der größten Standorte der Papierwirtschaft in Deutschland. Die Branche wird am Standort vom international tätigen Großunternehmen LEIPA Georg Leinfelder GmbH dominiert. Das Unternehmen hat rd. 1.200<sup>20</sup> Beschäftigte und stellt vor allem Magazinpapier und Verpackungspapier/-karton her. Wirtschaftlich steht dieses standortprägende Unternehmen gut da. Zuletzt wurde das Werk des Konkurrenten UPM GmbH am Standort durch LEIPA übernommen, in dem vor allem Zeitungsdruckpapier hergestellt wurde. Aktuell wird die dortige Papiermaschine für die Produktion von Verpackungsmaterialien umgebaut. Kennzeichnend für den Standort ist die Verwendung von Altpapier für die Produktion. Schwedt/Oder kann hier von der Nähe zu den vorwiegend osteuropäischen Zulieferern von Altpapier profitieren. Ebenso entwickelt sich die Abnehmerseite in Osteuropa zunehmend dynamisch.

---

<sup>18</sup> Vgl. Bundesagentur für Arbeit, 2011, 2016.

<sup>19</sup> Vgl. ebd.

<sup>20</sup> Vgl. Interview Stadt Schwedt/Oder, 2017.

In diesem Zusammenhang ergeben sich Potenziale hinsichtlich einer Verknüpfung mit dem Cluster Verkehr/Mobilität/Logistik, insbesondere durch Verschiffung von Papiererzeugnissen über den Schwedter Hafen, der per Gleisanschluss angebunden ist. Die bestehenden Zulieferer- und Abnehmerstrukturen zeigen, dass die Branche Papierwirtschaft kaum regionale Verflechtungen aufweist und somit auf Logistikdienstleistungen über weite Distanzen angewiesen ist. Durch die erfolgten Konzentrationsprozesse und die langfristig gestärkte Stellung des branchenbestimmenden Unternehmens LEIPA, bestehen hier zukünftig weitere Entwicklungspotenziale zur Branchenprofilierung. Den Standort weiter stärken würden Ansiedlungen im Bereich der Wellpappenproduktion (notwendig für die Kartonproduktion) sowie eine Steinmühle und eine Farbmischanlage zur Verarbeitung von Marmor zur weißen Basisfarbe für die Verpackungsproduktion. Das branchenprägende Unternehmen LEIPA hat ggü. der Kommune ein starkes Interesse an der Ansiedlung weiterer Unternehmen im vor- und nachgelagerten Produktionsbereich geäußert, so dass die Ansiedlungs- und Vermarktungsaktivitäten entsprechend konzentriert werden.

### *Tourismus*

Die Beschäftigten in der Branche Tourismus haben sich am Standort Schwedt/Oder von rd. 270 im Jahr 2011 auf rd. 330<sup>21</sup> im Jahr 2016 erhöht (+20 %). Die Betriebszahl liegt bei 64<sup>22</sup>, wobei die Anbieterstruktur sehr kleinteilig ist. Schwedt/Oder bietet erhebliche Potenziale für eine Profilierung der Branche im Erholungs-, Natur- und Freizeittourismus, insbesondere aufgrund des bedeutenden Alleinstellungsmerkmals Nationalpark Unteres Odertal. Zu diesem bekennt sich die Stadt seit 2013 auch mit dem offiziellen Namenszusatz „Nationalparkstadt“. Unterstützend wirkt hierbei die Novelle des Nationalparkgesetzes Unteres Odertal von 2006 (§ 10 NatPUOG), aus der sich neue Aufgaben wie die Förderung des umweltverträglichen Tourismus und die Regionalentwicklung für die Nationalparkverwaltung ergaben.

Das Segment Erholungs-, Natur- und Freizeittourismus weist derzeit eine noch untergeordnete Bedeutung auf, wobei eine kontinuierlich steigende Nachfrage zu verzeichnen ist. Der Radtourismus am Oder-Neiße-Radweg sticht in seiner Bedeutung in diesem Segment heraus. Die wirtschaftliche Basis der Betriebe wird neben dem Tourismus in erheblichem Ausmaß durch Wirtschaftstourismus in Form der Beherbergung von Projektarbeitern, Ingenieuren, Handwerkern und Monteuren gebildet. Diese übernehmen zeitweise Reparatur-/ Dienstleistungsaufgaben in der ansässigen Großindustrie. Insgesamt nehmen die Übernachtungszahlen am Standort geringfügig zu, die Aufenthaltsdauer steigt hingegen kontinuierlich an. Zurzeit stehen rund 1.400 Betten am Standort zur Verfügung, wovon ca. zwei Drittel aufgrund zu kleiner Betriebsgrößen keinen Eingang in die offizielle Beherbergungsstatistik finden. Insbesondere bei größeren Events am Standort wie z.B. kulturellen Veranstaltungen der ubs werden die vorhandenen Beherbergungskapazitäten am Standort stark ausgelastet.

Zur Stärkung der Branche hinsichtlich Erholungs-, Natur-, und Freizeittourismus wurde im Rahmen von Kooperationsprojekten eine Vielzahl an investiven und nicht-investiven Maßnahmen eingeleitet. Über das GRW-Regionalbudget II wird bis Anfang 2018 das Projekt „Begegnungskoordinator Uckermark“ durchgeführt, mit dem Ziel die Tourismusanbieter, auch grenzübergreifend, stärker zu vernetzen. Mit dem grenzüberschreitenden EU-Förderprogramm INTERREG IV A konnte bereits das wassertouristische Zentrums in Schwedt/Oder modernisiert werden, inklusive der Integration einer deutsch-polnischen Begegnungsstätte. Das Zentrum bündelt touristische, freizeitorientierte und vereinsportliche Angebote. Mit dem im Oktober 2016 eingereichten Antrag zu INTERREG V A sind in Kooperation mit der polnischen

---

<sup>21</sup> Vgl. Bundesagentur für Arbeit, 2011, 2016.

<sup>22</sup> Vgl. ebd.

Verwaltung der Landschaftsschutzgebiete Wasserwanderwege und Rastplätze beiderseits der Oder geplant. Gerade in der deutsch-polnischen Kooperation ergeben sich deutliche Potenziale, da nachfrage-seitig in Polen und Deutschland ein großes Interesse an der grenzüberschreitenden Region besteht. Außerdem schließen sich auf polnischer Seite weitreichende Wald- und Schutzgebiete an, die Potenziale für die kooperative touristische Erschließung bieten. Die Initiierung der zahlreichen Förderprojekte zeigt eine bereits vorhandene Sensibilisierung für dieses Thema auf institutioneller Ebene. Nun besteht die Aufgabe die Tourismusanbieter auf insbesondere der deutschen Seite für ein verstärktes Engagement zur deutsch-polnischen Kooperation zu motivieren. Weitere Potenziale zur Stärkung der Branche können sich aus dem „Umsetzungskonzept zur wassertouristischen Erschließung der Wasserwege und -straßen auf der Achse Eberswalde – Schwedt“ ergeben, welches konkrete Maßnahmen hinsichtlich der Entwicklung einer Wassertourismusregion im Nordosten Brandenburgs beschreibt.

Infrastrukturseitig führt die Ausdünnung der Erreichbarkeit per ÖPNV über die Nationalparklinie zu einer erschwerten Erreichbarkeit für Touristen und bietet Risiken für die Entwicklung der Tourismuswirtschaft. Zudem werden die polnischen Überlegungen zur Errichtung von Staustufen in der Oder vom Nationalpark aufgrund der Gefährdung des Ökosystems kritisch gesehen.

## 2.3 Regionale Kooperation

Ausgehend von dem sehr ländlich geprägten Umland, sowie der geographischen Lage direkt an der deutsch-polnischen Grenze ergeben sich vielfältige Herausforderungen für die Zusammenarbeit und Aufgabenteilung in der Region. So erfordern die Abwanderung junger, qualifizierter Menschen und die gleichzeitig zunehmende Überalterung der Bevölkerung nicht nur eine stete Anpassung von beispielsweise sozialer sowie verkehrlicher Infrastruktur, sondern auch gemeinsame Strategien zum Umgang mit dem Fachkräftemangel. Die Umland- und grenzüberschreitende Kooperationen in verschiedenen Themenstellungen sind ein wesentliches Handlungsfeld im RWK Schwedt/Oder. Der Standort wird oft als „Halbkreis“ bezeichnet. Durch die Grenzlage existieren eher wenig historisch gewachsene Strukturen mit dem östlichen polnischen Umland von Schwedt/Oder. In den letzten Jahren wurden hier allerdings eine Reihe konkreter Kooperationsansätze entwickelt und umgesetzt. Zur Förderung und Verbesserung der Kooperation in der Region werden aktuell diverse Maßnahmen durchgeführt:

### *Transnationale Zusammenarbeit INTERREG IVA/VA*

Der RWK Schwedt/Oder setzt über die EU-finanzierten INTERREG-Programme bereits seit vielen Jahren Aktivitäten im Bereich der transnationalen Kooperation um. Inhaltliche Schwerpunkte waren hier bisher der gemeinsame Ausbau und die Vermarktung (wasser-)touristischer Angebote. Die Mitwirkung am gemeinsamen deutsch-polnischen Entwicklungskonzept der Metropolregion Szczecin war ein weiterer wichtiger Schritt zur grenzüberschreitenden Zusammenarbeit. Die bisherigen Themenschwerpunkte werden aktuell durch mehrere beantragte Projekte über INTERREG V A aufgegriffen. Das Projekt „Regionaler Wirtschaftsschauplatz – Stabilisierung und Intensivierung deutsch-polnischer Wirtschaftskontakte in der Euroregion Pomerania 2017 – 2019“ hat die Fortführung und inhaltliche Erweiterung der langjährig durchgeführten Wirtschaftspräsentationen zum Ziel. Diese finden einmal jährlich in Schwedt/Oder und Gryfino statt und bieten deutschen und polnischen Unternehmen, Vereinen und Institutionen die Möglichkeit sich grenzübergreifend zu präsentieren und zu vernetzen. Die Stadt Schwedt/Oder agiert hier als Lead-Partner und weitere Projektpartner sind die Unternehmervereinigung Uckermark e. V. und die Handwerker- und Unternehmerkammer Gryfino.

Gemeinsam mit dem Nationalpark Unteres Odertal und dem polnischen Verbund der Landschaftsschutzparks der Wojewodschaft Westpommern leitet die Stadt Schwedt/Oder als LEAD-Partner ein weiteres Projekt mit dem Namen „Nachhaltiger Wassertourismus im einzigartigen Unteren Odertal“. Hier soll eine wassertouristische Infrastruktur in Form von Naturrastplätzen entlang der Wasserwege geschaffen werden und diese gemeinsam/grenzüberschreitend vermarktet werden. Ziel ist die Erschließung von Wasserwanderern als neue touristische Zielgruppe. Bestandteile des Projekts sind die Anschaffung eines Solarfloßes, erweiterte Angebote im Wassertouristischen Zentrum in Schwedt/Oder, der Bau von Beobachtungsplattformen, die Errichtung von dreisprachigen Informationstafeln, Multimediaangebote und Publikationen. Der Förderantrag wurde vom Begleitausschuss Anfang Juli 2017 positiv beschieden, wobei die Errichtung des Wassertouristischen Zentrums (WTZ) mit Service- und Sanitärgebäude nicht bewilligt wurde. Hier wird nun eine Förderung über das Programm GRW-Infrastruktur angestrebt.

Ein weiteres beantragtes Kooperationsprojekt zum Auf- und Ausbau eines grenzüberschreitenden Museumsnetzwerkes wurde nicht bewilligt. Die Stadt Schwedt/Oder erwägt, die nicht-investiven Maßnahmen (Netzwerkarbeit) in einem nächsten INTERREG-Projektauftrag neu zu beantragen und prüft alternative Fördermöglichkeiten für die investiven Maßnahmen.

### *GRW-Regionalbudget*

Der RWK Schwedt/Oder hat bereits seit 2011 verschiedene Projekte über das GRW Regionalbudget durchgeführt. Im Fokus standen hierbei vorrangig Maßnahmen zum Standortmarketing, zur Fachkräftesicherung und Imageförderung, zur Branchen- und Clusterprofilierung sowie zur Optimierung des Wissens- und Technologietransfers. Im Rahmen des GRW Regionalbudgets II aus dem Förderprogramm „GRW - Ausbau der wirtschaftsnahen kommunalen Infrastruktur“ werden aktuell sechs Projekte durchgeführt, die auf bisherigen Aktivitäten aufsetzen. Koordiniert werden die Maßnahmen durch die Stadt Schwedt/Oder in Zusammenarbeit mit den Städten Prenzlau, Angermünde und Templin, dem Landkreis Uckermark und der ICU Investor Center Uckermark GmbH.

Mit dem Projekt „**Innovationstransfer – deutsch-polnische Präsenzstelle**“ wird das Ziel der praktischen Umsetzung von Bildungsangeboten verfolgt. Kontakte und Projekte, die in vorangegangenen Projekten entstanden sind, werden weitergeführt. Mit fachbezogenen Sprachkursen wird hier insbesondere das grenzüberschreitende Fachkräftepotenzial angesprochen. Veranstaltungen und Angebote mit beiderseitigem Nutzen für polnische Hochschulen und die deutsche Wirtschaft bzw. deutsche Bildungseinrichtungen wurden angeschoben. Des Weiteren wurde die Präsenzstelle Westpommern der Universität Szczecin in Schwedt/Oder eröffnet, die die Universität in der Region stärker verankern soll. Als vernetzende Bildungsveranstaltung hat sich das Uckermärkische Hochschulsymposium bewährt und soll weitergeführt werden.

Im Projekt „**Praxispool Uckermark**“ steht die Vernetzung von Jugendlichen, Schulen, Eltern und Unternehmen in der Region zum Thema Berufsorientierung im Vordergrund, wobei bestehende Aktivitäten aufgegriffen werden sollen. Zentrale Maßnahme ist die bereits erfolgte Etablierung einer Webseite (<http://www.ausbildung-uckermark.de/>), die kontinuierlich gepflegt und erweitert wird. Unternehmen werden gezielt angesprochen, um diese als Multiplikatoren zu nutzen. Auf der Website werden die Akteure der Berufsfelderkundung und Aktivitäten im Rahmen eines Terminkalenders präsentiert.

Im Rahmen des Projekts „**Willkommens-Agentur Uckermark**“ wird Zuzugswilligen bzw. Rückkehrern in die Uckermark eine direkte Betreuung und Beratung angeboten. Ziel ist die Zuwanderung zu stärken um dem Fachkräftemangel entgegenzutreten. Schwerpunkt ist die Vermittlung von Jobangeboten und die Unterstützung bei der Existenzgründung.

Ein wichtiges Entwicklungsziel der Region ist es, neue Wirtschaftszweige anzuwerben sowie den Bekanntheitsgrad von Schwedt/Oder als regionalen Wachstumskern und modernen Industriestandort zu erhöhen und zu etablieren. Mit dem Projekt **„Wirtschaftspräsentationen“** präsentieren sich die Unternehmenschaft und die Wirtschaftsregion nach außen; nach innen wirken diese netzwerkbildend. Neben gemeinsamen Aktionen wie Stammtischen und Workshops liegt der Schwerpunkt hier auf der Organisation der für den Standort und die Region wichtigen Messe INKONTAKT in Schwedt/Oder. Die INKONTAKT hat sich in den vergangenen Jahren als eine der bedeutendsten Leistungsschauen im Norden des Landes Brandenburg etabliert und dient als wichtiges Aushängeschild der gesamten Region. Die Förderung aus dem Programm INTERREG war zentrale Voraussetzung, um das wichtige Veranstaltungsformat über die Oder hinweg zu erweitern und so die deutsch-polnische Zusammenarbeit zu festigen und die Kontakte in der gesamten Oderregion auszubauen. Die INKONTAKT stellt damit einerseits ein wichtiges Instrument für die Außenwirkung und Präsentation des Wirtschaftsstandortes Schwedt/Oder beiderseits der Grenze dar und besitzt andererseits eine bedeutende Funktion für die Vernetzung und den Austausch der regionalen Wirtschaftsakteure. Aktuell stellt sich die Frage nach einer Neukonzeptionierung der Messe. So werden eine räumliche Erweiterung des Einzugsgebiets (z.B. auf den Landkreis Barnim und/oder Mecklenburg-Vorpommern) sowie die Vergabe an einen neuen Ausrichter geprüft. In diesem Zusammenhang ist auch die Schwedter Ausbildungsmesse „sam“ zu nennen, die ohne die Förderung aus dem GRW-Regionalbudget seit Jahre erfolgreich umgesetzt wird.

Insgesamt stehen die grenzübergreifenden Aktivitäten bei den „Wirtschaftspräsentationen“ verstärkt im Fokus, wie die Organisation von Workshops zur Regionalentwicklung, die Mitarbeit im deutsch-polnischen Wirtschaftskreis der IHK Neubrandenburg und die Zusammenarbeit mit der Wirtschaftskammer Nord in Szczecin. Das Projekt **„Begegnungskordinator Uckermark“** hat vor dem Hintergrund des Wirtschaftsfaktors Nationalpark Unteres Odertal die Vernetzung der Tourismusakteure auf deutscher und polnischer Seite zur Förderung des Naturtourismus zum Ziel. Bereits durchgeführt wurden Studienreisen für uckermärkische Tourismusanbieter nach Polen, um die dortigen touristischen Angebote kennenzulernen und Kooperationsmöglichkeiten zu erörtern. Weitere Schwerpunkte sind die Planung einer grenzübergreifenden Radroute, regionale Produkte, Kooperationen mit polnischen Schulen und Tandem-Sprachkurse.

Das Projekt **„Stärkung der regionalen Cluster“** beinhaltet die Erarbeitung von Standortmarketingmaßnahmen in Kooperation mit in Schwedt/Oder ansässigen Unternehmen. So wurden „Success Stories“ mit den Unternehmen VARENA und A&W Apparate & Wärmetauscherbau GmbH erarbeitet. Die Marketingmaterialien werden dann auf Messen und Wirtschaftsveranstaltungen ausgegeben und dienen zur Ansprache potenzieller Investoren. Im Vordergrund stehen hier auch Aktivitäten auf polnischen Messen.

Die Fortführung und Weiterentwicklung vieler genannter Projekte bzw. Maßnahmen sind im Rahmen der Beantragung des GRW-Regionalbudgets III geplant. Dies betrifft vor allem Projekte zum Standortmarketing, zur Profilierung der am Standort vorhandenen Branchen und Cluster, der Kooperation mit Hochschulen und der Fachkräftegewinnung.

### **Stadt-Umland-Wettbewerb**

Der durch das Ministerium für Infrastruktur und Landesplanung (MIL) durchgeführte Stadt-Umland-Wettbewerb (SUW) ist auf die Förderung der regionalen Kooperation ausgerichtet. Schwedt/Oder hat sich im Rahmen einer Stadt-Umland-Kooperation des Mittelbereiches mit dem Projekt **„GEMEINSAM LEBEN NACHHALTIG GESTALTEN. Willkommen in der Nationalparkregion Unteres Odertal“** beteiligt und Ende 2015 den Wettbewerbsbeitrag eingereicht, der positiv beschieden wurde. Es wird eine Vielzahl



von Projekten durch eine breite Trägerschaft verfolgt. Projektträger sind die Stadt Schwedt/Oder, die Stadt Angermünde, das Amt Gartz (Oder), die Freie Schule Angermünde e.V., der Uckermärkische Bildungsverbund gGmbH (UBV) und die Nationalparkverwaltung Unteres Odertal. Durch die erfolgreiche Teilnahme stehen Fördermittel in einer Höhe von rund 9,6 Millionen Euro für die Projekte in Aussicht. An der Maßnahmenentwicklung waren zudem der Tourismusverein Nationalpark Unteres Odertal e.V., der Tourismusverein Angermünde e.V., der Landkreis Uckermark und die Lokale Aktionsgruppe Uckermark e.V. beteiligt.

Das Themenspektrum ist vielfältig. Der Bereich „Bildungsoffensive“ stellt die Förderung von Bildung, Fachkräften und Unternehmen in den Vordergrund. Maßnahmen betreffen die Qualifizierung der Bildungs- und Sportinfrastruktur. In der Region sollen flexible bauliche Strukturen geschaffen werden, die das Angebot von integrativen und inklusiven Bildungsmöglichkeiten erlauben. Im Rahmen der Fachkräftesicherung sollen zudem Aus- und Weiterbildungsangebote entstehen. Im Bereich „Daseinsoffensive“ stehen die Integration von Zuwanderern und von Flüchtlingen sowie die Schaffung einer Willkommenskultur im Vordergrund. Die „Wirtschaftsoffensive“ befasst sich mit der Förderung der Kleinen und Mittleren Unternehmen. Im Rahmen einer „Mobilitäts- und Marketingoffensive“ liegt der Schwerpunkt auf der Schaffung nachhaltiger und multimodaler Mobilitätsangebote. Hier besteht die Herausforderung, dass sich mit sinkenden Bevölkerungszahlen die Angebote der Daseinsvorsorge räumlich konzentrieren. Weitere Maßnahmen befassen sich mit der Erreichbarkeit des Nationalparks über eine verbesserte Wegweisung/Ausschilderung. Die Eruierung von Möglichkeiten für Elektromobilität und die Verbesserung der touristischen Radinfrastruktur sind außerdem Bestandteil des Themenfelds. Für geplante Maßnahmen zur Attraktivitätssteigerung der Bahnhöfe sowie zum Mobilitätsmanagement wurde keine Förderung in Aussicht gestellt.

### *Zusammenfassung/Fazit*

Die Analyse zeigt, dass in der Region eine Vielzahl von Aktivitäten umgesetzt wird, die zur regionalen Vernetzung und Umlandkooperation beitragen. Der RWK Schwedt/Oder nimmt hier auch im Vergleich zu anderen RWK-Standorten eine führende Rolle in der Regionalen Kooperation ein. Insbesondere die Kooperation mit dem Umland wurde über Jahre hinweg kontinuierlich aufgebaut, so dass etablierte Kommunikations- und Abstimmungswege zwischen den verantwortlichen Akteuren bestehen. Die konkret durchgeführten und angestrebten Projekte weisen eine große thematische Vielfalt auf und haben übergreifend das Ziel den Wirtschaftsstandort regional und überregional besser zu positionieren und langfristig die Wettbewerbsfähigkeit zu steigern.

Die Notwendigkeit und die Potenziale einer grenzüberschreitend zusammenwachsenden Region werden erkannt und in diversen Projekten aufgegriffen. Wichtige Grundlagen der Zusammenarbeit zwischen Kommunen und weiteren Akteuren auf beiden Seiten der Oder sind in den letzten Jahren erarbeitet worden und haben sich bewährt. Es wurden viele Erfahrungen bei der Vorbereitung und Umsetzung von gemeinsamen Projekten gesammelt, viele vertraglich gestützte Vereinbarungen oder Kooperationsbeziehungen abgeschlossen sowie verbindliche Vereinsstrukturen aufgebaut. Die Voraussetzungen auf Kreis-, Mittelbereichs- und grenzüberschreitender Regionalebene sind gut. Auf dieser Basis ist die Fortführung der gemeinsamen Zusammenarbeit abgesichert.

Trotz des breiten Aktivitätsspektrums wurde im Ergebnis durchgeführter Expertengespräche mit zentralen Akteuren vor Ort, die deutsch-polnische Kooperation noch immer als ausbaufähig angesehen und die öffentliche Wahrnehmung diesbezüglicher Aktivitäten als eher gering bezeichnet. Auch das Thema Kooperation mit Hochschulen/Qualifizierungsangebote sollte in Projekten weiter und stärker aufgegrif-

fen werden. Hier ist es besonders wichtig weitere Qualifizierungsangebote zu schaffen, um die Menschen dauerhaft in der Region zu halten und gezielte Angebote zu unterbreiten. Die Zusammenarbeit mit den ansässigen Industrieunternehmen sollte ebenfalls weitergeführt werden.

## 2.4 Standortimage und Marketingaktivitäten

### *Bilanz bisheriger Aktivitäten*

Ein positives Standortimage ist als weicher Standortfaktor wichtige Voraussetzung für die weitere wirtschaftliche Entwicklung. So ist das Standortimage eine zentrale Entscheidungsgrundlage bei Ansiedlungen und Investitionsentscheidungen, bei der Fachkräftegewinnung und dem Anziehungspotenzial für Touristen.

Die Stadt hat in den letzten Jahren mit Hilfe verschiedener Förderprogramme umfangreiche Stadtumbaumaßnahmen sowie Investitionen in die Standort- und soziale Infrastruktur finanziert, um die Standortbedingungen und die Lebensqualität vor Ort maßgeblich zu verbessern. Diese Ergebnisse wurden aktiv kommuniziert. So wurde der Wohnungsbestand im Geschosswohnungsbau bedarfsgerecht reduziert und durch die Schaffung neuer Wohnungsangebote qualifiziert. Ergänzend wurden mit der innerstädtischen Fußgängerzone und dem Uferbereich sowie der Errichtung des wassertouristischen Zentrums wichtige Stadtbereiche neugestaltet und aufgewertet. Mit der Namensgebung „Nationalparkstadt“ nutzt Schwedt/Oder zudem aktiv die attraktiven naturräumlichen Potenziale in der Umgebung für das Standortmarketing.

### *Erfassung Standortwahrnehmung*

Zur Ermittlung des Standortimages wurde eine Medienanalyse verschiedener Zeitungen bzw. Onlineportale durchgeführt, da die Medienberichterstattung stark imageprägend wirkt. Analysiert wurden die Märkische Oderzeitung, die Märkische Allgemeine Zeitung, DIE ZEIT, das Handelsblatt, Spiegel Online sowie regionale polnische Medien bzw. Internetportale ([www.pogranicze.de](http://www.pogranicze.de), [www.szczecinbiznes.pl](http://www.szczecinbiznes.pl), [www.wiadomosci.onet.pl](http://www.wiadomosci.onet.pl), [www.igryfino.pl](http://www.igryfino.pl)). Ausgewertet wurden rund 2.100 Artikel aus dem Zeitraum vom 01.05.2016 bis 01.05.2017. Hinsichtlich der Bewertung ist hier zu beachten, dass es sich bei einer größeren Zahl von Artikeln um eine eher deskriptive und unkommentierte Schilderung von Fakten und Information handelt bei denen eine Differenzierung zwischen positiver und negativer Berichterstattung nicht oder nur bedingt möglich ist.

Ergänzend wurden 11 lokale Wirtschaftsakteure (Unternehmen, Wirtschaftsförderungen, Vereine) zu ihrer Einschätzung des Standortimages (sowohl Binnen- als auch Außenwahrnehmung) befragt.

Bei der Auswertung wurde zwischen der Binnenwahrnehmung und Außenwahrnehmung differenziert. Die Binnenwahrnehmung stellt die Wahrnehmung des Standorts durch die Akteure vor Ort bzw. in der Region dar. Die Außenwahrnehmung ist als überregionale Wahrnehmung definiert. Anhand der Imageanalyse können Differenzen in der Wahrnehmung des Standorts und den tatsächlichen Bedingungen vor Ort erkannt werden. Im Ergebnis sind damit Schlussfolgerungen für passfähige Standortmarketingmaßnahmen möglich.

Zusammengefasst ergibt sich aus Medienanalyse und der Einschätzung der Experten folgendes Bild zu Schwedt/Oder:

### Binnenwahrnehmung

Die Einschätzung der Standortwahrnehmung von Schwedt/Oder innerhalb der Region basiert auf der Auswertung der Berichterstattung in der Märkischen Oderzeitung und der Märkischen Allgemeinen Zeitung. Auf polnischer Seite wurden die Artikel in den oben genannten Medien ausgewertet. Die Einschätzung wird durch die Aussagen der befragten regionalen Experten zur Binnenwahrnehmung ergänzt. Im Ergebnis der verschiedenen Quellen ergeben sich folgende zusammengefasste Aussagen:

- ≡ Der Standort Schwedt/Oder wird in erster Linie als wichtiger und stabiler **Wirtschaftsstandort** wahrgenommen. Es wird vor allem über Ereignisse bezüglich der ansässigen Großindustrie aber auch über den Arbeitsmarkt sowie teils regionale Veranstaltungen berichtet. Die Aussagen sind dabei überwiegend positiv bzw. neutral/deskriptiv. Der Wirtschaftsaspekt dominiert in der Wahrnehmung der Experten etwas stärker als in der Medienberichterstattung.
- ≡ Weiterhin wird das **Kultur- und Freizeitangebot** am Standort in den Medien breit thematisiert. Hier wird vorrangig über Veranstaltungen, Angebote, und Aktivitäten informiert. Entsprechend sind die Aussagen zumeist positiv bzw. neutral/deskriptiv. Insbesondere die Uckermärkischen Bühnen Schwedt stehen oft im Blickpunkt der Berichterstattung. Die befragten Experten teilen weitgehend die positive Einschätzung des Kultur- und Freizeitangebotes. Einschränkungen der grundsätzlich positiven Wahrnehmung wurden in einzelnen Expertengesprächen durch teils fehlende Freizeitangebote für junge Menschen und Familien gesehen. Hier ist offen, inwieweit die vorhandenen Infrastrukturen und für eine Stadt dieser Größenordnung vielfältigen Freizeitangebote bei allen Akteuren ausreichend bekannt sind.
- ≡ Differenzierter wird das Thema **Verkehrsanbindung und Erreichbarkeit** in Bezug auf den RWK in den Medien dargestellt. Neben innovativen Mobilitätsformen (u.a. kombiBUS, Fifty-Fifty-Taxi-Tickets) wird hier entsprechend der Zielsetzung Pendler zu informieren auch über Zugausfälle oder Ausdünnung von Bus- und Bahnverbindungen in der Region und in Richtung Berlin und Szczecin berichtet. Die RWK-Positionen für den Erhalt und zur Verbesserung des SPNV und ÖPNV-Angebotes bzw. zum geforderten Infrastrukturausbau werden ebenfalls durch die Medien kommuniziert.
- ≡ Ebenfalls unterschiedlich wird das Thema Verkehrsanbindung und Erreichbarkeit am Standort durch die befragten Experten bewertet. Positiv hervorgehoben werden die umgesetzten investiven Maßnahmen sowie insbesondere die Wasserstraßenanbindung über den Hafen. Kritisch werden dagegen ebenfalls die erfolgten Ausdünnungen des regionalen Busverkehrs sowie die nach wie vor unzureichende SPNV- und ÖPNV-Anbindung nach Polen sowie die langen Fahrtzeiten nach Berlin und Szczecin eingeschätzt.
- ≡ Im Bereich **Naherholung und Tourismus** ist die mediale Berichterstattung vorrangig durch die Themen Natur- und Wassertourismus im Nationalpark Unteres Odertal geprägt<sup>23</sup>. Hier wird über verschiedene Aktivitäten und Angebote berichtet, die sich im Bereich Erholungs- und Aktivurlaub sowie im Bildungsbereich bewegen. Nach Meinung der befragten Standortakteure sollten die Potenziale zur positiven Imagebildung hier zukünftig noch stärker genutzt werden.
- ≡ Entsprechend der überproportionalen Darstellung des Themas **Sicherheit** in den Medien und analog zu anderen Standorten vor allem im deutsch-polnischen Grenzraum wird die Diebstahlkriminalität in den Medien ebenfalls thematisiert. Die befragten Experten sehen in dem Aspekt eine deutlich untergeordnete Bedeutung für die Standortwahrnehmung.

---

<sup>23</sup> Angebote und Veranstaltungen in Schwedt/Oder wurden für die Abgrenzung zumeist in der Kategorie Kultur/Freizeit und nicht unter Tourismus erfasst.

### Außenwahrnehmung

Die Standortwahrnehmung von Schwedt/Oder nach außen bzw. überregional wurde anhand der Berichterstattung in den Medien DIE ZEIT, Handelsblatt und Spiegel Online bewertet. Ergänzend wurden hier die Aussagen der Experten zur Außenwahrnehmung berücksichtigt. Im Ergebnis der Medienanalyse und der Fachgespräche können folgende Aussagen zusammengefasst werden:

- ≡ Die Berichterstattung überregionaler Medien zum **Wirtschaftsstandort** Schwedt/Oder erfolgt vorrangig mit Bezug zu den örtlichen Großunternehmen. Insgesamt ist der Standort trotz seiner hohen Bedeutung als Wirtschaftsstandort in Brandenburg und der deutschlandweiten Bedeutung als Standort der Papierindustrie und Mineralölverarbeitung nur wenig in den überregionalen Medien präsent. Die befragten Experten sehen eine überregionale Wahrnehmung des Standorts vorrangig innerhalb der prägenden Branchen Kunststoffe/Chemie und Papier. Darüber hinaus wird darauf hingewiesen, dass der räumliche Schwerpunkt der Marketingmaßnahmen auf die umgebende Region Berlin/Brandenburg sowie das nahe gelegene polnische Umland gerichtet ist.
- ≡ Die attraktiven **Erholungsmöglichkeiten** im Nationalpark Unteres Odertal werden in überregionalen Medien bisher kaum aufgegriffen und können daher außerhalb der Region (noch) nicht als imageprägend angesehen werden.
- ≡ Als weiteres Ergebnis der Expertengespräche ist festzuhalten, dass das Bild von Schwedt/Oder trotz der guten Standortentwicklung nach wie vor durch das Image als **Standort der Großindustrie** sowie durch die geographische Randlage geprägt ist.
- ≡ In den analysierten **polnischen Medien** ist die Region um Schwedt/Oder als günstiger Standort für den Erwerb von Wohneigentum präsent, da die Immobilienpreise z.B. in Szczecin deutlicher höher sind. Die Bedeutung als Arbeitsplatz- und Wirtschaftsstandort steht hier bisher weniger im Blickpunkt der Berichterstattung.
- ≡ Überregional wird Schwedt/Oder auch wiederholt mit **sportlichen Erfolgen** in Verbindung gebracht. So haben z. B. die gebürtigen Schwedter und mehrfachen olympischen Goldgewinner Britta Steffen und Sebastian Brendel einen wichtigen Beitrag zur überregionalen Bekanntheit der Stadt geleistet.

Zusammenfassend erzeugt die Berichterstattung insbesondere in den regionalen Medien ein positives Image des RWK Schwedt/Oder. Neben der stark verankerten Bedeutung als Wirtschaftsstandort mit guter Entwicklung wird Schwedt/Oder als Stadt mit reichhaltigem Kultur- und Freizeitangebot, viel Natur und guter Lebensqualität wahrgenommen. Das umfangreiche Sport- und Vereinsangebot sowie die vielen Aktivitäten der Uckermärkischen Bühnen Schwedt wirken stark positiv prägend für das in der Region vorherrschende Standortimage (Binnenwahrnehmung). Die Imageprägung als Nationalparkstadt hat in den letzten Jahren an Gewicht gewonnen, steht jedoch in ihrer Bedeutung hinter den anderen Imagefaktoren noch zurück, so dass hier Entwicklungspotenziale gesehen werden. Wünschenswert wären zudem zukünftig eine verstärkte Berichterstattung mit Hinblick auf den erfolgreichen Stadtumbau und die Qualität als Wohnort.

Die Außenwahrnehmung des Standorts wird vorrangig über die ansässigen Großunternehmen beeinflusst. Darüber hinaus ist hier analog zu vergleichbaren Standorten der Größenordnung derzeit keine ausgeprägte Präsenz in den untersuchten überregionalen Medien zu konstatieren. Hier ist zu prüfen und zu definieren in welchem Ausmaß und in welchen Themenfeldern ein stärker überregionaler Marketingfokus Zielsetzung ist und welche Zielgruppen hier anzusprechen sind. Entwicklungspotenziale

werden hier über die weitere Vermarktung der standortprägenden Branchen und Cluster sowie auch über die touristischen Qualitäten gesehen.

### *Bisherige Marketingaktivitäten und -produkte*

Zur dauerhaften Präsentation allgemeiner Informationen nutzt der RWK Schwedt/Oder die neugestaltete städtische Internetseite. Der RWK ist hier auf der Unterseite der kommunalen Wirtschaftsförderung präsent (<http://www.schwedt.eu/de/wirtschaft/regionaler-wachstums-kern/263689>). Die Unterseite wurde neu gestaltet, übersichtlich strukturiert und gibt einen guten Überblick zu den für Unternehmen und Investoren erforderlichen Informationen (Gewerbeflächen, Wirtschaftsstruktur, Ansprechpartner, Fördermöglichkeiten) sowie zu laufenden Aktivitäten und Vorhaben. Insgesamt ist das Informationsangebot zum RWK und Wirtschaftsstandort vergleichsweise vielschichtig und umfangreich. Insbesondere zu laufenden Projekten und Aktivitäten sind viele Informationen verfügbar. Weitere Internetaktivitäten wie die Präsenz in Social-Media-Netzwerken werden seitens der Stadt ebenfalls genutzt.

Eine aufwendig gestaltete Standortbroschüre wurde zuletzt zum 10-jährigen Jubiläum des RWK Schwedt/Oder im Jahr 2015 veröffentlicht. Hier wurden bisher erreichte Erfolge und umgesetzte wirtschaftsorientierte Maßnahmen in ansprechender Weise dargestellt. In der Broschüre wurde Schwedt/Oder insbesondere als Standort beworben, dem es gelungen ist, den scheinbaren Gegensatz von Großindustrie und Natur zu vereinen.

Im Rahmen des GRW-Regionalbudgets II wird aktuell das Projekt „Stärkung der Regionalen Cluster“ (s.o.) durchgeführt. Dieses beinhaltet branchenspezifisches Standortmarketing und die Ansprache von potenziellen Investoren, indem in Kooperation mit in Schwedt/Oder ansässigen Unternehmen konkrete Marketingmaterialien erarbeitet sowie auf Messen und Wirtschaftsveranstaltungen vorgestellt werden. Eine Fortführung der Maßnahmen wird derzeit geprüft; ggf. ist eine veränderte inhaltliche Ausgestaltung sinnvoll.

Die Marketingaktivitäten zum Wirtschaftszweig Tourismus werden am Standort im Wesentlichen von den Akteuren Aktionsgemeinschaft (AG) City Schwedt e. V., den Uckermärkischen Bühnen Schwedt sowie dem Tourismusverein Nationalpark Unteres Odertal getragen. Die natur- und wassertouristische Vermarktung erfolgt vor allem über das Thema Nationalpark Unteres Odertal und wird hauptsächlich durch den Nationalpark Unteres Odertal durchgeführt. Auf den entsprechenden Internetauftritten (<http://www.unteres-odertal.de>, <http://www.nationalpark-unteres-odertal.eu>) sind Angaben zum Naturraum, Übernachtungsmöglichkeiten, Aktivitäten und kulturellen Besonderheiten dargestellt.

Weitere Standortmarketing-Aktivitäten (Auswahl):

- ≡ Reisemagazin des Tagesspiegels mit dem Titel „Tagesspiegel Uckermark 2017 und 2018“
- ≡ „Wirtschaftsmagazin Schwedt/Oder“ mit Informationen zum Wirtschaftsstandort in Deutsch, Englisch und Polnisch.
- ≡ Standortpräsentation für Investoren
- ≡ Gewerbeflächenexposés (z. B. für den Industriepark Schwedt)
- ≡ Präsenz auf Messen wie z.B. der größten deutschen Gewerbeimmobilien-Messe expo real in München im Jahr 2012 und 2017 und der Umweltmesse POLEKO in Poznan/Polen.
- ≡ Aktueller Imagefilm (jährlich neu produziert)

- ≡ Flyer „Wir sind Schwedt. Nationalparkstadt Schwedt/Oder“
- ≡ Aktivitäten im Bereich Direktmarketing (u.a. Investorenansprache, Branchenkampagnen)
- ≡ Organisation von Veranstaltungen wie die Wirtschaftsmesse INKONTAKT und die Schwedter Studien- und Ausbildungsmesse „sam“
- ≡ Das Online-Fachkräfteportal „Regionaler Stellenmarkt Uckermark“
- ≡ Das grenzüberschreitend orientierte Uckermärkische Hochschulsymposium wurde bereits zweimal durchgeführt, mit wissenschaftlichen Vorträgen und Podiumsdiskussionen zu aktuellen Themen wie der Fachkräftegewinnung.
- ≡ Das Business Location Network für Ostbrandenburg führt diverse grenzüberschreitende Veranstaltungen auch in der Region Schwedt/Oder durch (z.B. Business-Frühstück, Praxistreffen der Wirtschaftsförderer).

Die vorhandenen Produkte und Aktivitäten wurden in vielen Fällen unter Mitwirkung bzw. in Kooperation mit weiteren regionalen Partnern erstellt. Bei einigen Produkten besteht Aktualisierungsbedarf, so z.B. die Informationen zu den einzelnen verfügbaren Gewerbeflächen. Die durchgeführten Aktivitäten machen deutlich, dass die meisten Marketinginstrumente und Maßnahmen die Region bzw. den Wirtschaftsraum zwischen Berlin und Szczecin im Fokus haben. Dies wird auch aus den Ergebnissen der überregionalen Imageanalyse bestätigt. Hier sollten die Aktivitäten verstetigt und qualifiziert werden.

Explizite Instrumente oder Marketingprodukte, die Schwedt/Oder über diesen Raum hinaus deutschlandweit oder international als attraktiven Wirtschaftsstandort präsentieren, sind bisher eher von geringer Breitenwirkung. Im Bereich der Außenwahrnehmung bietet sich eine stärkere Nutzung der vorhandene „Leuchttürme“, wie die sehr erfolgreiche ansässige Großindustrie (z.B. PCK, LEIPA) als Marketinginstrument an. Durch die weitere Profilierung und Vermarktung erfolgreicher Veranstaltungsformate (z.B. INKONTAKT) kann weitere Aufmerksamkeit auf die Region gelenkt werden. Die Ausweitung von Marketingaktivitäten auf die Bundesebene oder den Potenzialmarkt Osteuropa ist themenbezogen zu prüfen. Die begonnenen Marketingaktivitäten im polnischen Umland sollten sowohl mit Blick auf den Wirtschaftsstandort als auch als touristische Destination weiter aufrecht gehalten werden.

### *Marketingaktivitäten im RWK-Vergleich*

Zur besseren Einordnung der Marketingaktivitäten wird ein Vergleich von Schwedt/Oder mit anderen RWK vorgenommen. Hierbei muss grundsätzlich zwischen den Einzelstandorten (Brandenburg a.d. Havel, Neuruppin und Luckenwalde) sowie den Mehrlingsstandorten (Westlausitz, Oranienburg-Hennigsdorf-Velten, KAG Osthavelland<sup>24</sup>, Prignitz und Frankfurt (Oder)-Eisenhüttenstadt) differenziert werden, da bei letzteren andere Erfordernisse für das Standortmarketing vorliegen.

Die Übersicht (Tabelle 5) zeigt auf, dass traditionelle Marketinginstrumente wie die Erstellung von Printprodukten (Standortbroschüren, Gewerbeflächenexposés, Branchenflyer) sowie die Teilnahme an verschiedenen Messen in Schwedt/Oder ebenso wie bei den meisten RWK eingesetzt werden. Auch weitere Medien und Maßnahmen mit erhöhtem Aufwand wie z.B. eine professionelle Standortpräsentation oder Direktmarketingaktivitäten werden von Schwedt/Oder bisher genutzt. Neben branchenspezifischen Produkten fällt für den RWK insbesondere eine fehlende konzeptionelle Grundlage z.B. durch

---

<sup>24</sup> Bei der Kommunalen Arbeitsgemeinschaft (KAG) Osthavelland handelt es sich nicht um einen RWK, sondern um eine freiwillige Kooperation von sieben Städten und Gemeinden im Landkreis Havelland. Die Herausforderungen und Aktivitäten sind jedoch mit Hinblick auf das Standortmarketing mit den Mehrlings-RWK vergleichbar.



eine Standortmarketingstrategie auf. Soziale Onlinenetzwerke werden aktuell kaum durch die RWK gezielt für Wirtschaftsmarketing genutzt, auch wenn es hier erste Überlegungen und Aktivitäten in diese Richtung gibt.

Maßnahmen	Brandenburg	Neuruppin	Schwedt/Oder	Westlausitz	O-H-V	KAG Osthavelland	Prignitz	Ffo/Ehs	Luckenwalde
Newsletter/ Amtsblatt	x	x	x		x	x		x	x
Gewerbeflächen- exposés	x	x	x	x	x	x	x	x	
Branchenflyer	x		x	x	x				x
Standort- broschüren	x	x	x	x	x	x	x	x	x
eigener Webauftritt		x	x	x	x	x	x	x	
Image-Film			x	x	x		x	x	x
Standortprä- sentation			x	x		x	x		
Messen	x	x	x	x	x		x	x	x
Direktmarketing (akt. Ansprache)			x	x				x	x
Standortmarke- tingkonzept	x	x		x	x	x		x	x
Weitere Maßnahmen	x	x	x	x			x	x	x

Tabelle 5: Marketingmaßnahmen des RWK Schwedt/Oder im Vergleich zu anderen RWK's  
 Quelle: eigene Erhebungen

## 3 | Bilanzierung und Umsetzung des RWK-Prozesses

### 3.1 Umsetzungsstand RWK-Schlüsselmaßnahmen

#### 3.3.1 MAßNAHMENÜBERSICHT

Der RWK hat auf Grundlage des fortgeschriebenen Standortentwicklungskonzeptes im Rahmen des RWK Prozesses in 2011 folgende **zentrale Schlüsselmaßnahmen** definiert und in den IMAG-Prozess eingebracht:

- ≡ Verbesserung Anbindung BAB über B 2 und B 198 und an das polnische Straßennetz
- ≡ Ausbau Hohensaaten-Friedrichsthaler Wasserstraße
- ≡ Ausbau Schienengüterverkehrsangebot (Gleisanschluss Hafen)
- ≡ Haus der Bildung und Technologie
- ≡ Betrieb einer Präsenzstelle der HNE Eberswalde und TH Brandenburg
- ≡ Ausbau Schienengüterverkehrsangebot (Nordkurve Stendell)
- ≡ Bedarfsgerechte Entwicklung und Erschließung Industriepark Schwedt inkl. Erweiterungsflächen
- ≡ Bedarfsgerechter Ausbau Gewerbe- und Industriegebiet am Hafen
- ≡ Uferzone: Integriertes Wassersport- und Touristikzentrum Schwedt
- ≡ GRW-Regionalbudget – Regionale Kooperation und Marketing im RWK Schwedt/Oder
- ≡ Schwedt – Stadt voller Energie

Von den genannten Maßnahmen wurden folgende Vorhaben im Zuge des IMAG-Prozesses beschlossen:

- ≡ Verbesserung Anbindung BAB über B 2 und B 198 und an das polnische Straßennetz (B 166 neu)
- ≡ Verbesserung des Schifffahrtweges Richtung Szczecin (ehemals Ausbau der Hohensaaten Friedrichsthaler Wasserstraße – Klützer Querfahrt)
- ≡ Ausbau Schienengüterverkehrsangebot (Gleisanschluss Hafen)
- ≡ Haus der Bildung und Technologie
- ≡ Betrieb einer Präsenzstelle der HNE Eberswalde
- ≡ Bedarfsgerechter Ausbau Gewerbe- und Industriegebiet am Hafen
- ≡ GRW-Regionalbudget – Regionale Kooperation und Marketing im RWK Schwedt/Oder
- ≡ Schwedt – Stadt voller Energie
- ≡ Entwicklung Sportanlagenkomplex Heinrichslust und Umfeld

Die Projekte „Bedarfsgerechte Entwicklung und Erschließung Industriepark Schwedt inkl. Erweiterungsflächen“, „Uferzone – 2. Bauabschnitt Ausbau des wassertouristischen Zentrums, Umbau Servicebereich und Erweiterung Steganlage einschließlich der Aufenthaltsbereiche entlang der Uferzone“ und „Errichtung und Etablierung eines Museumsnetzwerks werden infolge noch offener Fragestellungen derzeit als Maßnahmen mit Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf geführt. Der aktuelle Umsetzungsstand wird

in Kapitel 6 im Rahmen der Maßnahmenbeschreibungen dargelegt. Ergänzend hat der RWK Schwedt/Oder in 2017 die drei folgenden neuen Maßnahmen angemeldet:

1. Güterverteilzentrum Brandenburg Nord (Schwedt/Oder)
2. Entwicklung Sportanlagenkomplex Heinrichslust und Umfeld (im IMAG-Bericht zu den Regionalen Wachstumskernen 2017 als beschlossene Maßnahme geführt)
3. Zentraler Feuerwehrstandort Schwedt/Oder.

### 3.3.2 UMSETZUNGSSTAND BESCHLOSSENER MAßNAHMEN

#### *Verbesserung Anbindung BAB über B 2 und B 198 und an das polnische Straßennetz (B 166 neu)*

Die Herstellung optimaler straßenverkehrlicher Infrastrukturbedingungen ist eine wichtige Voraussetzung für die langfristige Stärkung und Weiterentwicklung des Industriestandortes Schwedt/Oder. Aus Sicht des RWK zählen dazu der qualifizierte Ausbau der B 198 zwischen Angermünde und der AS Joachimsthal (Ortslagen Groß Ziethen und Klein Ziethen) sowie die Herstellung eines neuen, langfristig tragfähigen Grenzüberganges (Oder-Querung nördlich des Stadtgebietes) als Neutrassierung eines Teilstückes der B 166 nördlich des neuen Hafens Schwedt. Insbesondere mit dem geplanten Güterverteilzentrum „Brandenburg Nord – Schwedt/Oder“ ist eine stabile Grundlage für ein Wachsen des grenzüberschreitenden Verkehrs erforderlich. Das Planfeststellungsverfahren für den Ausbau der B 198 zwischen der BAB 11 und der B 2 mit Neubau eines straßenbegleitenden Geh- und Radweges nördlich der B 198 ist abgeschlossen. Im Juli 2017 haben die Bauarbeiten begonnen, so dass ab Ende 2018 eine verbesserte Anbindung nach Berlin zu erwarten ist. Entgegen der ursprünglichen Planung eines dreispurigen Ausbaus für das wechselseitige Überholen über die gesamte Länge, wird der Ausbau allerdings nur abschnittsweise vorgenommen. Die Anbindung des RWK an die A 11 wurde durch den abgeschlossenen Ausbau des Pinnower Kreisels verbessert. Der neue Grenzübergang ist im aktuellen BVWP nicht mehr enthalten. Der RWK Schwedt/Oder hat hierzu Einwände geltend gemacht und verfolgt das Vorhaben weiterhin.

#### *Verbesserung des Schifffahrtweges Richtung Szczecin*

Die Maßnahme stellt eine wichtige Voraussetzung für die Stärkung der Binnenschifffahrt und die Perspektive des Hafens Schwedt/Oder im Rahmen des anvisierten Güterverteilzentrums „Brandenburg Nord – Schwedt/Oder“ dar. Mit dem Grundsatzbeschluss und dem im Frühjahr 2009 erfolgten Baubeginn für die Errichtung des neuen Schiffshebewerks (SHW) in Niederfinow sind wichtige Weichenstellungen erfolgt. Nach erwarteter Inbetriebnahme ab 2018 sind dann in Abhängigkeit vom Wasserstand zweilagige Containerverkehre mit Containerschiffen in Richtung Berlin bzw. wasserstandsabhängig auch bis Szczecin möglich. Die HoFriWa ist aus Richtung Szczecin bis Schwedt für Küstenmotorschiffe passierbar, jedoch nicht mit voller Abladetiefe. Notwendig sind hier weitere Ausbaggerungen an der Klützer Querfahrt zur Erhöhung der Abladetiefe und zum sicheren Manövrieren. Der RWK setzt sich dafür ein, dass gemäß der Maßnahmen 9 und 10 im 2015 unterzeichneten aber noch nicht ratifizierten deutsch-polnischen Staatsvertrags zur „Verbesserung der Situation an den Wasserstraßen im deutsch-polnischen Grenzgebiet“ ein schneller Ausbau der Klützer Querfahrt erfolgt.

#### *Ausbau Schienengüterverkehrsangebot (Gleisanschluss Hafen)*

Die Maßnahme wurde 2011 abgeschlossen. Damit ist für den Schwedter Hafen eine trimodale Anbindung fertiggestellt.

### *Haus der Bildung und Technologie*

Die Maßnahme wurde 2011 abgeschlossen. Durch die Bündelung von wirtschaftsnahen Beratungs-, Qualifizierungs- und Bildungsangeboten wird der RWK Schwedt/Oder als Innovations- und Wissenschaftsstandort gestärkt. Mieter sind u.a. das ICU Investor Center Uckermark GmbH, die Volkshochschule Schwedt/Oder, die Präsenzstellen Uckermark und Westpommern sowie verschiedene Unternehmen.

### *Betrieb einer Präsenzstelle der HNE Eberswalde*

Bedingt durch die internationale Ausrichtung und den hohen Innovationsgrad ist die Schwedter Wirtschaft auf ein dauerhaft hohes Gründungs-, Bildungs- und Qualifikationsniveau angewiesen. Auf Grund fehlender akademischer Bildungsmöglichkeiten im Landkreis Uckermark hat der RWK gemeinsam mit der HNE Eberswalde und der TH Brandenburg seit 2007 eine Präsenzstelle vor Ort eingerichtet. Die Präsenzstelle hat ihren Sitz im Investor Center Uckermark mit dem Ziel, dauerhaft Informations- und Beratungsangebote zu kommunizieren und eigene Angebote zu entwickeln. Seit April 2016 wird das Angebot durch die Präsenzstelle Westpommern ergänzt, die über das GRW-Regionalbudget finanziert wird und Angebote und Informationen zur polnischen Bildungslandschaft anbietet. Die MWFK<sup>25</sup>-gestützte Finanzierung der Präsenzstelle der HNE Eberswalde läuft in 2018 aus. Durch die Landesregierung wird derzeit eine Neuausrichtung der Präsenzstellen einschließlich einer gesicherten Finanzierung vorbereitet. Das wird vom RWK Schwedt ausdrücklich begrüßt.

### *Bedarfsgerechter Ausbau Gewerbe- und Industriegebiet am Hafen*

Die Maßnahme wurde zwischenzeitlich qualifiziert und unter dem Namen „Güterverteilzentrum Brandenburg Nord – Schwedt/Oder“ in 2017 neu angemeldet.

### *GRW-Regionalbudget – Regionale Kooperation und Marketing im RWK Schwedt/Oder*

Die Maßnahme wurde in 2014 abgeschlossen. Das GRW-Regionalbudget II läuft aktuell bis Anfang 2018. Derzeit wird das GRW Regionalbudget III konzeptionell vorbereitet.

### *Schwedt – Stadt voller Energie*

Die Stadt Schwedt/Oder ist ein starker Standort für die Produktion von fossilen aber auch regenerativen Energieträgern. Im Rahmen des fertiggestellten Energie- und Klimaschutzkonzeptes wurden Energieeinsparpotenziale, aber auch Ausbaupotenziale für erneuerbare Energien am Standort Schwedt/Oder ermittelt und so anhand von flankierenden kommunalen Maßnahmen eine weitere Profilierung des Clusters Energietechnik und damit eine entsprechende Außenwirkung des RWK als Energiestandort gestärkt. Auf Grundlage des Energie- und Klimaschutzkonzeptes wurden und werden zahlreiche kleinteilige Maßnahmen umgesetzt (so u.a. der mittelspannungsseitige Anschluss an das Kraftwerk der PCK Raffinerie GmbH zur Erhöhung der Versorgungssicherheit, die energetische Sanierung öffentlicher Gebäude oder die Ausstattung der Straßenbeleuchtung mit LED). Weitere Maßnahmen sind hier vorgesehen.

---




<sup>25</sup> Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg

### Entwicklung Sportanlagenkomplex Heinrichslust und Umfeld

Die Maßnahme hat die Entwicklung und Qualifizierung des Sportanlagenkomplexes Heinrichslust (Schul-, Freizeit- u. Vereinssport) und des Umfelds zum Ziel und leistet damit einen Beitrag zur Steigerung der Lebensqualität in der Stadt. Das Vorhaben bildet zugleich den Abschluss der gesamten Qualifizierungsmaßnahme für den Stadtteil. Nach Bestätigung der Maßnahme durch den Kabinettsbeschluss vom Juli 2017 läuft derzeit die Beantragung der vorgesehenen Fördermittel für den 1. Bauabschnitt in dem die Sportflächen neu geordnet und erweitert werden. Die Bestätigung im Stadtumbauprogramm AUF liegt laut Aussage des LBV für die Umsetzungsperiode 2018-2020 vor.

## 3.2 Bilanzierung der definierten Entwicklungsziele und Leitthemen

Im Standortentwicklungskonzept 2010 wurden auf Grundlage zweier Entwicklungsszenarien und unter Berücksichtigung der Ergebnisse der RWK Evaluation von 2011 insgesamt fünf strategische Leitthemen für die Standortentwicklung definiert und mit Maßnahmen untersetzt. In der nachfolgenden Tabelle werden die formulierten Vorhaben und Empfehlungen aufgeführt und übersichtlich mit Hinblick auf ihren Umsetzungsstand bewertet. Ergänzend erfolgt eine kurze textliche Einschätzung zur Zielerreichung in den benannten Leitthemen.

-  = Umsetzung (weitgehend) erfolgt
-  = Umsetzung teilweise erfolgt
-  = Umsetzung bisher noch nicht oder kaum erfolgt







Leitthema: Fachkräftesicherung und demografischer Wandel	Umsetzungsstand
M1: Berufsfelderkundung für Schüler der 8. Klasse	
M2: Fachkräftesicherung durch betriebsnahe Weiterqualifizierung	
M3: Weiterführung der bisherigen Präsenzstellentätigkeit	
M4: Aufbau einer Präsenzstelle Szczeciner Hochschulen in Schwedt/Oder	
M5: Fachkräfteinitiative Deutschland-Polen	
M6: Ausbau bilingualer Sprachkompetenzen Deutsch-Polnisch	

Tabelle 6: Umsetzungsstand des Leitthemas zu Fachkräftesicherung und demografischem Wandel aus dem Standortentwicklungskonzept 2010  
 Quelle: eigene Darstellung



Im Bereich der Fachkräftesicherung war und ist der RWK Schwedt/Oder im Rahmen seiner Möglichkeiten mit einer breiten Palette verschiedener Maßnahmen und Aktivitäten tätig. Der RWK sieht die Fachkräftesicherung als regionale Aufgabe und Herausforderung und hat hier u.a. das GRW-Regionalbudget umfassend genutzt, um gemeinsam mit weiteren Kommunen und Partnern aus der Region zahlreiche Vorhaben umzusetzen und Akteure zu vernetzen. Die Sicherung von Fach- und Arbeitskräften ist und bleibt unabhängig davon in erster Linie Aufgabe der Unternehmen. Infolge der herausfordernden demografischen Entwicklung und des anhaltenden Fachkräftebedarfs der lokalen Unternehmen besteht der Fachkräftemangel vor Ort weiterhin, so dass Maßnahmen zur Fachkräftesicherung auch zukünftig von entscheidender Relevanz für die wirtschaftliche Wettbewerbsfähigkeit des Standorts sind. Die 2010 formulierten **Zielsetzungen** und Handlungsschwerpunkte wurden **weitgehend erreicht**.





Leitthema: Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der lokalen Unternehmen	Umsetzung
M1: Stärkung der Forschungskompetenz und einer integrierten Wertschöpfungskette im Bereich alternativer Kraftstoffe	
M2: Potenziale der grenzüberschreitenden Gesundheitsdienstleistungen nutzen	
M3: Kooperation der Binnenhäfen entlang der Wasserstraße Berlin-Szczecin	
M4: Infrastruktur auf hohem Niveau weiterentwickeln	

Tabelle 7: Umsetzungstand des Leitthemas Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der lokalen Unternehmen aus dem Standortentwicklungskonzept 2010  
Quelle: eigene Darstellung

Die Wirtschaftsstruktur im RWK ist in hohem Ausmaß durch die Großbetriebe vor Ort geprägt. Eine kommunale Einflussnahme auf konkrete Maßnahmen und Aktivitäten der Unternehmen ist nur eingeschränkt möglich. Der RWK hat hier die Präsenzstellen Uckermark sowie Westpommern aufgebaut, um die mangelnde Forschungs- und Entwicklungskompetenz zu kompensieren. Darüber hinaus wurden Potenziale zur Clusterprofilierung im Rahmen konzeptioneller Studien analysiert. Ergänzend wurden investive Maßnahmen umgesetzt, um die verkehrs- und wirtschaftsrelevante Infrastruktur weiterzuentwickeln und die Standortvoraussetzungen für die lokale Wirtschaft so weiter zu verbessern. Es ist noch nicht nachhaltig gelungen, die lokale Wirtschaft durch Erschließung zukunftsfähiger Technologiefelder bzw. Vervollständigung der Wertschöpfungsketten wettbewerbsfähiger zu machen. Die 2010 formulierten **Zielsetzungen** und Handlungsschwerpunkte wurden **teilweise erreicht**.




Leitthema: Verbesserung der Außendarstellung und des Images zur Standortwerbung.	Umsetzung
M1: Neuausrichtung und Stärkung der Vermarktung Schwedts	
M2: Zielgruppenspezifische Ansprache von potenziellen Rückkehrern	
M3: Branchenspezifisches Marketing und Ermittlung von Ansiedlungsketten im Umfeld von PCK	

Tabelle 8: Umsetzungstand des Leitthemas Verbesserung der Außendarstellung und des Images zur Standortwerbung aus dem Standortentwicklungskonzept 2010  
Quelle: eigene Darstellung

In den vergangenen Jahren wurden zahlreiche Investitionen zur Verbesserung der Standortinfrastruktur umgesetzt. Die im Ergebnis bestehenden guten Standortvoraussetzungen für Unternehmen und Arbeitskräfte sind jedoch nur unzureichend bekannt. Auch wenn mit den langjährig durchgeführten Wirtschaftspräsentationen in Schwedt/Oder und Gryfino wichtige Impulse für die Bekanntheit des Wirtschaftsstandortes gesetzt werden konnten, wird der Standort im polnischen Umland sowie auch überregional noch nicht hinreichend als wichtiger Wirtschaftsstandort wahrgenommen. Über das Projekt „Willkommensagentur Uckermark“ spricht der RWK gezielt Rückkehrer an und bietet Beratungs- und Informationsangebote zur besseren beruflichen und privaten Orientierung. Insgesamt besteht im Hinblick auf die Außendarstellung noch Steigerungspotenzial. Die 2010 formulierten **Zielsetzungen** und Handlungsschwerpunkte wurden **teilweise erreicht**, wobei gerade im Außenmarketing noch Entwicklungspotenziale vorhanden sind.



Leitthema: Konsequente Weiterentwicklung einer Stadt mit hoher Lebensqualität.	Umsetzung
M1: Entwicklung einer verknüpften deutsch-polnischen Grenzregion	
M2: Aktive Einbindung in die städtische Gesellschaft von Zuzüglern	

Tabelle 9: Umsetzungsstand des Leitthemas Konsequente Weiterentwicklung einer Stadt mit hoher Lebensqualität aus dem Standortentwicklungskonzept 2010  
 Quelle: eigene Darstellung

Der Standort Schwedt weist neben der starken wirtschaftlichen Bedeutung eine hohe Qualität bei den sogenannten weichen Standortfaktoren auf. Die vielfältigen Angebote zum Einkaufen, der Gesundheitsversorgung, Freizeit/Kultur sowie zur Naherholung werden von den Schwedter Bürgern gut wahrgenommen. Die Stadt setzt im Rahmen der Integrierten Stadtentwicklung zahlreiche Maßnahmen für eine Steigerung der Lebensqualität um. Mit der 2015 erfolgten Fortschreibung des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes (INSEK) besteht ein aktueller strategischer Leitfaden der zentrale Vorhaben und Handlungsschwerpunkte definiert. Die 2010 formulierten **Zielsetzungen** und Handlungsschwerpunkte wurden **weitgehend erreicht**.




Leitthema: Verflechtung und Kooperation in der Region und mit Polen.	Umsetzung
M1: Etablierung interkommunaler Arbeitskreise	
M2: Weiterführung und Vertiefung der Kooperation mit dem polnischen Umland	
M3: Aktive Einbindung von Schwedt/Oder in den Europäischen Verbund für territoriale Zusammenarbeit für eine grenzüberschreitende Metropolregion Szczecin	

Tabelle 10: Umsetzungsstand des Leitthemas Verflechtung und Kooperation in der Region und mit Polen aus dem Standortentwicklungskonzept 2010  
 Quelle: eigene Darstellung

Ausgehend von der geographischen Randlage, der demografischen Entwicklung sowie dem wirtschaftlichen Strukturwandel in und um Schwedt/Oder kommt der Aufgabenteilung in verschiedenen Handlungsfeldern eine zunehmende Bedeutung zu. Der RWK hat erkannt, dass die anstehenden

Herausforderungen zumeist für die gesamte Region bestehen und hat über das GRW Regionalbudget in den Bereichen Standort- und Regionalmarketing sowie Fachkräftesicherung langjährig mit regionalen Partnern zusammengearbeitet. Die grenzüberschreitende Kooperation wurde und wird im Rahmen verschiedener INTERREG-Projekte kontinuierlich verfolgt. Die Aktivitäten der Metropolregion Szczecin haben sich zuletzt auf den Raum Mecklenburg-Vorpommern konzentriert. Der RWK beobachtet hier die Entwicklung und bringt sich entsprechend seiner Möglichkeiten in den Prozess ein. Die 2010 formulierten **Zielsetzungen** und Handlungsschwerpunkte wurden **weitgehend erreicht**.

Einige StEK-Maßnahmen konnten infolge veränderter Rahmenbedingungen nicht umgesetzt werden. Viele der Maßnahmen und Empfehlungen aus der StEK-Fortschreibung 2010 haben bereits in der Umsetzung befindliche und laufende Projekte aufgegriffen, so dass nicht alle Vorhaben Gegenstand von neuen Maßnahmen im RWK-Prozess sind oder waren.

Die bisher umgesetzten Maßnahmen und Aktivitäten weisen auch im Vergleich mit anderen RWK ein breites Spektrum auf. Seit Beginn des RWK Prozesses ist eine schrittweise Schwerpunktverlagerung von eher großvolumigen investiven Maßnahmen hin zu nicht investiven netzwerkbildenden und Marketingmaßnahmen zu beobachten. Diese Entwicklung erscheint angesichts des vergleichsweise guten infrastrukturellen Ausbaustands, der anstehenden regionalen Herausforderungen sowie der noch unzureichenden Außenwahrnehmung nachvollziehbar und richtig. Es hat sich gezeigt, dass viele der umgesetzten Maßnahmen die Standortentwicklung zielgerichtet unterstützt haben. Die durchgeführten Fach- und Expertengespräche mit zentralen Standortakteuren haben bestätigt, dass die positive Stadt- und Standortentwicklung der vergangenen Jahre in der Außenwahrnehmung noch nicht ausreichend bekannt ist.

Die Ergebnisse der RWK-Evaluation sowie auch die Auswertung der aktuellen soziodemografischen Daten zeigen, dass die Entwicklung bezogen auf die RWK-Indikatoren, wie in den meisten berlin-fernen RWK, hinter dem RWK-Durchschnitt zurück bleibt. Hier ist es in der Vergangenheit nur teilweise gelungen, die vor allem durch die Randlage und die strukturellen Umbrüche ausgelösten Bevölkerungsrückgänge abzufedern oder deutlich zu reduzieren. Die aktuell positive Entwicklung der Wanderungs- und Pendlersaldi sowie die steigende Arbeitsplatzquote zeigen jedoch einen positiven Trend.

Hervorzuheben ist in Schwedt/Oder nach wie vor der integrierte Ansatz der Standortentwicklung, der sowohl fachlich als auch mit Blick auf die personellen Zuständigkeiten und den ressortübergreifenden Austausch verfolgt wird.

## 3.3 Ergebnisse und Bewertung des RWK-Prozesses

### 3.3.1 ORGANISATORISCHE UND STRUKTURELLE ASPEKTE

In der Stadt bzw. im RWK Schwedt/Oder hat die Ausweisung als Wachstumskern dazu beigetragen, eigene Aktivitäten in verschiedenen Handlungsfeldern einzuleiten, Strategien und Vorhaben zu entwickeln und umzusetzen sowie administrative Strukturen zu bündeln, zu konzentrieren und zu optimieren. Dies gilt zum Beispiel für die Bereiche Fachkräftesicherung und Regionalmarketing. Hier hat u.a. die Einführung regelmäßiger thematischer regionaler Arbeitskreise seit 2006 zu einer besseren Koordination der umgesetzten praxisorientierten Maßnahmen sowie zu einer erheblichen Verbesserung der Kooperation mit regionalen Akteuren und Partnern und einer regional besser abgestimmten Vorgehensweise geführt.

Um auf die Aufgaben im Rahmen des RWK-Prozesses effizienter reagieren zu können, wurde das Amt für Wirtschaftsförderung aus dem Bereich Stadtentwicklung herausgelöst und als eigene Stabsstelle eingerichtet und personell gestärkt. Der Bürgermeister unterstützt die operative Tätigkeit der Wirtschaftsförderung aktiv. Aktuell ist die Stabsstelle Wirtschaftsförderung der 1. Beigeordneten zugeordnet. Die Struktur der Stabsstelle hat sich positiv bewährt, da so ein unmittelbarer Zugriff auf die Entscheidungsstrukturen und eine schnellere Reaktionsfähigkeit auf Anforderungen der Wirtschaft ermöglicht werden.

Der RWK verfolgt weiterhin den integrierten Ansatz der Standortentwicklung. Die enge inhaltliche Verknüpfung von INSEK- und RWK-Prozess hat sich für die Stadt Schwedt/Oder bisher bewährt und wird weiter fortgesetzt.

### 3.3.2 FINANZIERUNG, MITTELEINSATZ UND MOBILISIERUNG VON FÖRDERPROGRAMMEN UND FÖRDERMITTELN

Der RWK Schwedt/Oder hat in der Vergangenheit in hohem Ausmaß die für die RWK landesweit zur Verfügung stehenden Förderprogramme genutzt. Der RWK nutzt beispielweise seit 2011 das GRW-Regionalbudget für zahlreiche Maßnahmen und gehört zu den wenigen Standorten, die in der Umsetzung des GRW-Regionalbudgets II bereits weit fortgeschritten sind und aktuell die konzeptionellen Vorbereitungen für die Beantragung des GRW-Regionalbudgets III durchführen. Ergänzend wurden über das Programm „EFRE Technische Hilfe“ zwischen 2011 und 2013 insbesondere Projekte zur Cluster- und Branchenprofilierung umgesetzt.

Die Nutzung der RWK-spezifischen Fördermittel wird am Standort ergänzt durch ein breites Spektrum an weiteren Maßnahmen aus der Stadt-, Wirtschafts- und Tourismusentwicklung, für die der RWK Fördermittel aus dem Stadt-Umland-Wettbewerb sowie aus der transnationalen Zusammenarbeit über INTERREG IVA und VA sowie aus verschiedenen Programmen der Städtebauförderung genutzt hat bzw. aktuell nutzt.

### 3.3.3 EFFEKTE UND SYNERGIEN

Die Stadt Schwedt/Oder kann durch den RWK-Prozess deutliche Synergie- und Mehrwerte in vielen Bereichen aufweisen. Insgesamt hat die Stadt ihren RWK-Status aktiv und erfolgreich genutzt, um ihre definierten Vorhaben zielgerichtet umzusetzen sowie Aktivitäten und Maßnahmen in den für die Standortentwicklung relevanten Themenfeldern durchzuführen.

Der mit dem RWK-Status verbundene schnellere und direktere Zugang zu Ministerien und Programmen, eine damit verbundene höhere Förderquote bzw. eine beschleunigte Umsetzung einzelner Infrastrukturvorhaben haben sich in Schwedt/Oder - wie an anderen RWK-Standorten - positiv bemerkbar gemacht.

Der landesweite RWK-Prozess wird daher in der Stadt Schwedt/Oder von den Partnern der Wirtschaftsförderung und vielen Unternehmen positiv bewertet. Dies belegen auch die Ergebnisse der geführten Fachgespräche.

## 4 | Zusammenfassende SWOT-Analyse

### Vorbemerkung

Die SWOT-Analyse ist ein zentrales Analyseinstrument im Rahmen von Strategieprozessen. In der Regionalentwicklung dient die SWOT-Analyse der systematischen Betrachtung des Entwicklungsstandes einer Region und der extern einwirkenden Rahmenbedingungen, um Handlungs- und Entwicklungsstrategien zur Erhaltung und Steigerung der Wettbewerbs- und Zukunftsfähigkeit des Standortes abzuleiten. Die vier Buchstaben "SWOT" stehen für: S = Strengths (Stärken), W = Weaknesses (Schwächen), O = Opportunities (Chancen, Möglichkeiten) und T = Threats (Gefahren, Risiken).

Die SWOT-Analyse für den RWK Schwedt/Oder erfolgt anhand der Kernergebnisse des Kapitels 2 (Positionsbestimmung des RWK Schwedt/Oder) in dem sowohl die allgemeinen Standortfaktoren als auch die Unternehmens- und Wirtschaftsstruktur dargestellt worden sind. Die Stärken und Schwächen des RWK werden auf dieser Basis und damit anhand der Darstellungen des Status Quo und der Entwicklung abgeleitet. Zusätzlich ist der Standort auch von externen Trends, Entwicklungen und Herausforderungen betroffen, aus denen sich Chancen und Risiken für den Standort und die Region ergeben.

### SWOT-Matrix

Die nachfolgende Tabelle 11 bildet die Stärken und Schwächen sowie die Chancen und Risiken des RWK Schwedt/Oder ab. Die SWOT-Matrix dient als Grundlage für die Identifikation und Justierung der künftigen Handlungsfelder, die - mit Maßnahmen und Projekten untersetzt - einen wesentlichen Beitrag zur Beförderung der wirtschaftlichen Entwicklung und eine Generierung von langfristigen Wettbewerbsvorsprüngen für den Standort leisten.

Stärken	Schwächen
<p><b>Standortinfrastruktur</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>≡ Guter Ausbaustand der Infrastruktur in den letzten Jahren, aufgrund vieler getätigter Investitionen</li> <li>≡ Moderner Binnenhafen bietet Zugang zu Oder und Ostsee und verfügt über Gleisanschluss sowie freie Gewerbeflächen</li> <li>≡ Mittelzentrum mit regional bedeutenden Versorgungsfunktionen für die ländliche geprägte Region (Asklepios Klinikum, Oder-Center)</li> <li>≡ Kommunale Stadtwerke als gebündelter Bereitsteller/Lieferant für Strom, Wärme Telefon, Daten</li> <li>≡ Hohe Lebensqualität durch sehr hochwertiges kulturelles Angebot mit den Uckermärkischen Bühnen Schwedt sowie vielen weiteren Freizeitangeboten</li> </ul>	<p><b>Standortinfrastruktur</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>≡ Periphere Lage im Land Brandenburg außerhalb des Stadt-Umland-Zusammenhangs Berlin</li> <li>≡ Relativ große Entfernung zur Autobahn</li> <li>≡ Mangel an einer schienenseitigen Direktverbindungen von Schwedt/Oder in Richtung Szczecin</li> <li>≡ Teils unzureichende SPNV/ÖPNV-Verbindungen ins Nachbarland Polen und in den Mittelbereich von Schwedt/Oder</li> </ul>

Stärken	Schwächen
<p><b>Wirtschaft und Image</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>≡ Herausragende regionale Bedeutung als Wirtschafts- und Arbeitsplatzstandort mit positiver Entwicklung der Arbeitsplatzquote und des Pendlersaldos</li> <li>≡ Starker Wirtschafts- und Industriestandort, insbesondere durch erfolgreiche Großindustrie mit starker regionaler Ausstrahlungskraft</li> <li>≡ Deutschlandweit bedeutender Branchenschwerpunkt der Erdöl- und Papierverarbeitung</li> <li>≡ Attraktive Beschäftigungsmöglichkeiten durch Mix aus KMU und Großunternehmen</li> <li>≡ Positive Wahrnehmung des Standorts in der Region (Natur, Lebensqualität, Stadtbild, Wirtschaftsstandort)</li> <li>≡ Einzigartige touristische Destination Nationalpark Unteres Odertal</li> <li>≡ Sehr engagierte Akteure der Stadtgesellschaft und Institutionen mit starken Aktivitäten der regionalen Kooperation</li> <li>≡ Positive und verbesserte Binnenwahrnehmung des Standorts (gelungener Stadtbau, hohe Lebensqualität, positives Stadtbild, etc.)</li> </ul>	<p><b>Wirtschaft und Image</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>≡ Wenige Gewerbeflächen in kommunalem Eigentum</li> <li>≡ Kaum F &amp; E-Aktivitäten und fehlende Forschungseinrichtungen bzw. Forschungsabteilungen in den lokalen Unternehmen</li> <li>≡ Fachkräftemangel</li> <li>≡ Fehlen bedeutender regionaler Wirtschaftskreisläufe</li> <li>≡ Eher geringes allgemeines Lohnniveau erschwert Fachkräftebindung</li> <li>≡ Standortwahrnehmung außerhalb der Region eher gering und auf Großindustrie beschränkt</li> </ul>
<p><b>Soziodemografische Entwicklung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>≡ Positive Entwicklung bzw. Verbesserung des Wanderungssaldos (seit 2015)</li> </ul>	<p><b>Soziodemografische Entwicklung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>≡ Anhaltende Bevölkerungsverluste bis etwa 2015</li> <li>≡ Verstärkte demografische Alterung</li> <li>≡ Negative Bevölkerungsprognose</li> </ul>

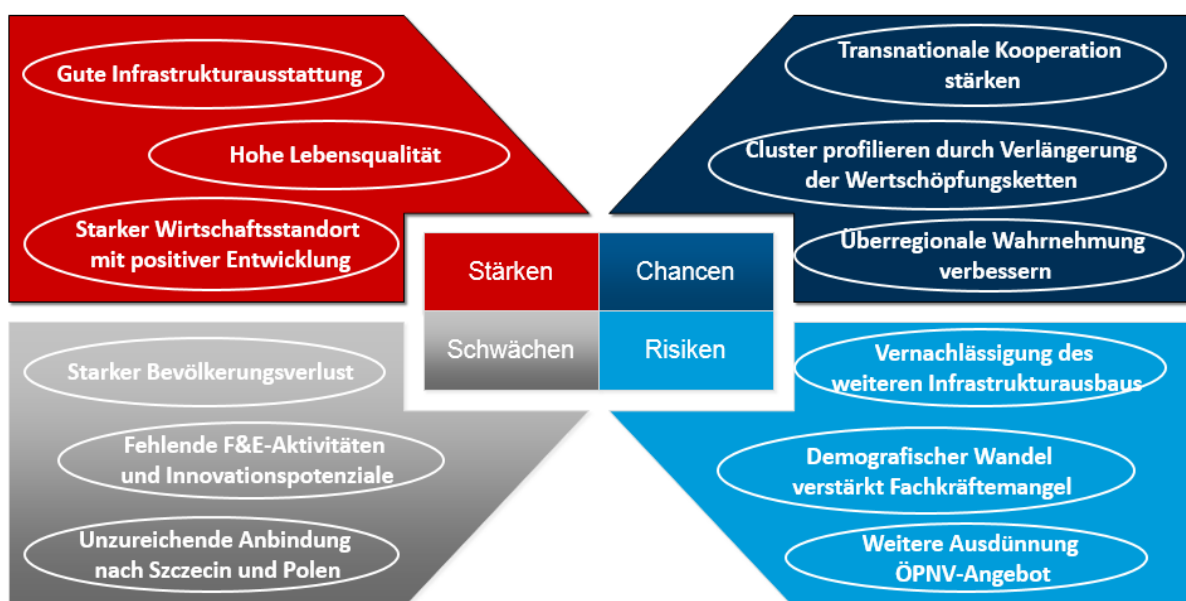


Chancen	Risiken
<p><b>Standortinfrastruktur</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>≡ Entwicklung des Binnenhafens zu einem strategischen Verkehrsknotenpunkt der Binnenschifffahrt durch Ausbau der Klützer Querfahrt für Küstenmotorschiffe und schie-nenseitige Anbindung des PCK-Standorts an den Schwedter Hafen</li> <li>≡ Ausreichende Verfügbarkeit von Industrie- und Gewerbeflächen mit teils umfangrei-chem Medien- und Dienstleistungsangebot (z.B. Industriepark Schwedt)</li> </ul>	<p><b>Standortinfrastruktur</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>≡ Vernachlässigung des notwendigen weiteren Ausbaus der Verkehrsinfrastruktur</li> <li>≡ Weitere Ausdünnung des ÖPNV-Angebots in die Region und Reduzierung des SPNV-Ange-bots</li> <li>≡ Begrenzte Steuerungsmöglichkeiten der An-siedlung/Entwicklung auf den privaten Ge-werbeflächen</li> <li>≡ Mögliche Errichtung von Staustufen in der Oder und/oder Planungen zur Flutung der Polder auf der polnischen Seite würden den Weiterbestand des Nationalparks gefährden</li> </ul>
<p><b>Wirtschaft und Image</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>≡ Nutzung der Lagevorteile für stärkere wirt-schaftliche Verflechtungen nach Polen und insbesondere der Großstadt Szczecin sowie zum osteuropäischen Markt insgesamt</li> <li>≡ Potenziale zur Profilierung des Wirtschafts-standorts durch Stärkung der Cluster durch Verdichtung/Erweiterung der Wertschöp-fungsketten der ansässigen Großindustrie (z.B. Kunststoffe/Chemie-Standort, Logistik)</li> <li>≡ Branchenübergreifende Schnittstellen der Cluster zueinander stärker nutzen</li> <li>≡ Stärkung der Produktentwicklungen der Un-ternehmen am Standort</li> <li>≡ Entwicklung der touristischen Potenziale ins-besondere hinsichtlich einer stärkeren Nut-zung des Alleinstellungsmerkmals Nationalpark Unteres Odertal sowie Ausrich-tung der Region auf Erholungssuchende aus dem Großraum Szczecin</li> <li>≡ Vermarktung und Inwertsetzung der vorhan-denen Standortvorteile (Wirtschaft, Lebens-qualität, Stadtbild) nach außen (Standortmarketingstrategie)</li> <li>≡ Etablierung von Events (Kultur, Freizeit) mit Alleinstellungscharakter</li> </ul>	<p><b>Wirtschaft und Image</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>≡ Abhängigkeit des Standorts von der Entwick-lung und den Standortentscheidungen der ansässigen Großunternehmen</li> <li>≡ Ausbleiben der Nutzung der Potenziale, die sich aus einer verstärkten Kooperation mit dem Nachbarland Polen ergeben können</li> </ul>

Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> <li>≡ Intensivierung der Kooperationsbeziehungen zum Nachbarland Polen</li> <li>≡ Ausbau der Kooperation mit Hochschulen/ Schaffung von Qualifizierungsangeboten für Arbeitnehmer vor Ort und Schaffung von Informationsangeboten zu Ausbildungsmöglichkeiten</li> </ul>	
<p><b>Soziodemografische Entwicklung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>≡ Weitere Stabilisierung der Bevölkerungsentwicklung aufgrund von Wanderungsgewinnen</li> </ul>	<p><b>Soziodemografische Entwicklung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>≡ Verschärfung des Fachkräftemangels aufgrund sich fortsetzender negativer Bevölkerungsentwicklung und fortgesetzter Alterung der Beschäftigten (Verrentungswelle)</li> <li>≡ Verstärkte Abwanderung von Fachkräften und insbesondere junger Menschen, die i.d.R. nicht zurückkehren</li> <li>≡ Zunehmende Engpässe bei der Inhabernachfolge durch die demografische Entwicklung</li> </ul>

Tabelle 11: SWOT-Matrix Schwedt/Oder  
Quelle: eigene Darstellung

Die zentralen Themenfelder der detaillierten SWOT-Analyse für den RWK Schwedt/Oder sind nachfolgend noch einmal zusammenfassend in einer grafischen Abbildung veranschaulicht:



Im Ergebnis der Gegenüberstellung der Stärken und Schwächen sowie Chancen und Risiken lassen sich folgende **zentrale Herausforderungen für den RWK Schwedt/Oder** ableiten

- ≡ Der RWK Schwedt/Oder konnte in den vergangenen Jahren große Fortschritte beim Ausbau und der Vervollständigung der Infrastruktur erzielen. Diese „harten“ Standortfaktoren gilt es, mit Hinblick auf die weitere Entwicklung des Wirtschaftsstandorts zukünftig auf hohem Niveau zu sichern und durch die Umsetzung geplanter Maßnahmen weiter zu optimieren.
- ≡ Trotz einer guten Binnenwahrnehmung ist die Außenwahrnehmung von Schwedt/Oder noch vorrangig auf die Region beschränkt. Hier gilt es die hohe Standortattraktivität zum Arbeiten, Wohnen und Leben konsequent im Standortmarketing aufzugreifen, auch unter Berücksichtigung der touristischen Alleinstellungsmerkmale (Nationalpark Unteres Odertal).
- ≡ Schwedt/Oder verfügt über eine wichtige Funktion als Mittelzentrum der Region und Anker im Raum, insbesondere für den östlichen Teil des Landkreises aber auch für das östlich angrenzende polnische Umland. Diese Position muss zukünftig im Sinne der gesamten Region weiter gestärkt werden, damit auch dem ländlich geprägten Teil des Landkreises ein Anknüpfungspunkt zur Entwicklung geboten werden kann.
- ≡ Die wirtschaftliche Entwicklung im RWK Schwedt/Oder ist nach wie vor stark durch die Großindustrie geprägt, die einen Großteil der Arbeitsplätze stellt. Somit besteht ein Abhängigkeitsrisiko des RWK von den Standortentscheidungen und der wirtschaftlichen Entwicklung weniger Unternehmen. Zur Diversifizierung der Wirtschaftsstruktur sowie auch zur weiteren Clusterprofilierung sind Möglichkeiten für die KMU-Ansiedlung entlang der Wertschöpfungsketten in den RWK Clustern zu prüfen und zu nutzen.
- ≡ Die demografische Entwicklung sowie die zunehmende Überalterung der Bevölkerung verstärken den bestehenden Fachkräftemangel. Zur Sicherung der zukünftigen wirtschaftlichen Wettbewerbsfähigkeit sind ein aktiver Umgang mit den Auswirkungen des demografischen Wandels sowie die Intensivierung der laufenden Aktivitäten zur Fachkräftesicherung in der Region eine zentrale Aufgabe der Unternehmen.
- ≡ Der Standort weist bedingt durch das Fehlen von Forschungsinstituten und Forschungsabteilungen in Unternehmen nur geringe Forschungs- und Entwicklungs-Aktivitäten auf. Hier ist die Zusammenarbeit mit regionalen Forschungsinstituten und Hochschulen weiter voranzutreiben um Innovations- und F&E Impulse zu stärken.
- ≡ Um engere Wertschöpfungsverflechtungen zu erreichen, sind die Kooperations- und Vernetzungsfähigkeiten der Wirtschaftsakteure gefragt. Hier stellt die strategische Lage an der Grenze zu Polen für Schwedt/Oder eine wichtige Standortchance dar. Dieses Potenzial muss durch die Verstetigung und Intensivierung der grenzüberschreitenden Vernetzung der Akteure und Vermarktung der Standortqualitäten konsequent genutzt werden.

## 5 | RWK Schwedt/Oder 2030

### 5.1 Entwicklungsszenarien

Die Abschätzung der möglichen Entwicklung sowie der Zukunftsperspektiven des RWK Schwedt/Oder wird anhand von verschiedenen Entwicklungsszenarien vorgenommen. Für die Formulierung der einzelnen Szenarien werden vereinfacht jeweils unterschiedliche Ausgangsparameter und Rahmenbedingungen angenommen und in ihrer Auswirkung auf den Standort Schwedt/Oder eingeschätzt. Ergänzend werden verschiedene Grundannahmen mit Hinblick auf die Aktivitäten und Umsetzung von Maßnahmen zur weiteren Standortentwicklung unterstellt.

Folgende Faktoren, Rahmenbedingungen und Aktivitäten werden für die Szenarien besonders berücksichtigt; und zwar die.

- ≡ demografische Entwicklung
- ≡ Arbeitsmarktentwicklung
- ≡ ökonomische Entwicklung
- ≡ Entwicklung der deutsch-polnischen Beziehungen
- ≡ Aktivitäten des RWK im Standortmarketing und damit die Entwicklung der Standortwahrnehmung
- ≡ Entwicklung der Verkehrsinfrastruktur sowie
- ≡ Entwicklung der Förderrahmenbedingungen auf Landes- und Bundes- und europäischer Ebene.

Ziel der Szenarien ist es die zu erwartenden Entwicklungstendenzen für den Standort im Jahr 2030 zu illustrieren. Den Ausgangspunkt bilden Einschätzungen zur überschlägigen Entwicklung der oben genannten Rahmenbedingungen. Dabei erfolgt soweit umsetzbar und inhaltlich zielführend eine vorrangige Orientierung an den konkreten Gegebenheiten und Daten und des Standorts bzw. der Region bzw. an möglichen Aktivitäten der standortrelevanten Akteure und weniger an nationalen und überregionalen Entwicklungstrends und Prognosen. Auf diese Weise können die spezifische Situation sowie die individuellen Besonderheiten und Alleinstellungsmerkmale am Standort und der Region umfassend berücksichtigt werden.

Die verschiedenen Entwicklungsmöglichkeiten werden im Rahmen von drei verschiedenen Szenarien dargestellt und abschließend mit Hinblick auf ihre Plausibilität eingeschätzt.

Im **Szenario I - Stagnierender Standort mit wachsenden Risiken** wird von herausfordernden soziodemografischen Rahmenbedingungen ausgegangen. Auf Grundlage der jährlichen Veränderungsrate im Zeitraum 2006-2015/16 wird eine gleichbleibende Fortsetzung (konstante Veränderungsrate) der bisherigen demografischen und Beschäftigtenentwicklung sowie der Unternehmenszahl unterstellt. Die grenzüberschreitenden Potenziale zur Standortentwicklung sind gering und die eigenen Aktivitäten zur Standortentwicklung werden nur unzureichend vorangetrieben.

Im **Szenario II - Stabiler Wirtschaftsstandort mit positiver Entwicklungstendenz** wird eine Abmilderung der negativen demografischen Entwicklung angenommen. Die in den letzten Jahren positivere Entwicklung wird hierbei stärker berücksichtigt weshalb die jährlichen Veränderungsrate im Zeitraum 2012/13-2015/16<sup>26</sup> als Stützzeitraum für die zukünftige Entwicklung gesetzt werden. Es wird ebenfalls eine gleichbleibende Fortsetzung (konstante Veränderungsrate) der bisherigen demografischen und Be-

---

<sup>26</sup> Die amtlichen Bevölkerungsdaten liegen für 2015 vor und die Beschäftigtendaten für das Jahr 2016. Es wurden jeweils die vier letzten Jahreswerte berücksichtigt.

schäftigtenentwicklung sowie der Unternehmenszahl unterstellt. Durch stärkere Nutzung der grenzüberschreitenden Potenziale sowie Umsetzung der vorgesehenen und weiteren Maßnahmen zur Standortentwicklung kann sich der Standort weiter erfolgreich als bedeutender Wirtschaftsstandort und Arbeitsmarktstandort im Grenzraum profilieren.

Im **Szenario III - Wachsender Wirtschaftsstandort mit hoher grenzüberschreitender Ausstrahlung** wird eine Stabilisierung der Bevölkerungsentwicklung bzw. ggf. ein leichtes Wachstum angenommen. Ausgangspunkt bilden hier die höheren Einwohnerzahlen aus der Kommunalstatistik sowie die Annahme eines erhöhten Wirtschaftswachstums. Durch umfangreiche und sehr erfolgreiche Aktivitäten zur Standortentwicklung und positive Rahmenbedingungen kann sich der Standort nicht nur als ausstrahlender Industriestandort im deutsch-polnischen Grenzraum positionieren, sondern auch überregional eine deutlich verbesserte Standortwahrnehmung erreichen.

Zur besseren Vergleichbarkeit wird die Standortentwicklung in den Szenarien anhand von den vier Themenfeldern: Bevölkerungsentwicklung und Demografie, Ökonomische und Arbeitsmarktentwicklung, Standortwahrnehmung und Marketing sowie Infrastrukturmaßnahmen Verkehr und Wirtschaft. Die Querschnittsthemen „Grenzüberschreitende Beziehungen“ und „Entwicklung der Förderrahmenbedingungen“ werden an passender Stelle in den jeweiligen Themenfeldern aufgegriffen.

### 5.1.1 SZENARIO I - STAGNIERENDER STANDORT MIT WACHSENDEN RISIKEN

#### *Bevölkerungsentwicklung und Demografie*

Die negative Bevölkerungsentwicklung im RWK setzt sich weiter fort. Zwischen 2006 und 2015 hat sich die Bevölkerung um jährlich etwa 1,9 % reduziert. Bis 2030 wird sich die Zahl auf ca. 22.700 Einwohner in diesem Szenario reduzieren. Gemessen an der aktuellen Bevölkerungszahl von 30.079 Einwohnern (2015) wäre das ein Rückgang um ca. 25 %.

Der RWK wird entsprechend der Entwicklung in den letzten 10 Jahren anhaltend durch Wanderungsverluste charakterisiert sein, ergänzend zur negativen natürlichen Bevölkerungsentwicklung. Zuwanderungen aus der Region oder auch dem polnischen Raum erfolgen nicht in nennenswerter Zahl. Ursache ist hier eine Verschlechterung der deutsch-polnischen Beziehungen sowie die zunehmende Zuspitzung der aktuellen Konflikte Polens z.B. im Bereich der Migrationspolitik mit der Europäischen Union. Durch abnehmende Sprachlernangebote auf beiden Seiten der Grenzen verfestigen sich die sprachlichen Barrieren und verhindern ein Zusammenwachsen der Region. Die erhöhte Barrierewirkung der deutsch-polnischen Staatsgrenze hemmt die grenzüberschreitende Wanderungsdynamik.

Parallel dazu wird sich die demografische Alterung weiter verschieben. Seit 2006 hat sich der Anteil der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter (hier 18-<65-Jährige) um 28 % reduziert. Bis 2030 wird die Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter von derzeit 17.400 Personen auf ca. 10.600 Personen zurückgehen. Gleichzeitig wird der Anteil der Personen >65 Jahre deutlich ansteigen.

#### *Ökonomische und Arbeitsmarktentwicklung*

Die wirtschaftliche Situation am Standort ist angespannt. Die für die Wirtschaftskraft am Standort prägenden Großunternehmen sehen sich infolge ungünstiger werdender Rahmenbedingungen auf dem nationalen und dem Weltmarkt einem zunehmenden Wettbewerbsdruck ausgesetzt. Notwendige Investitionen in den Standort bleiben daher aus und die fehlende langfristige Perspektive der Großunternehmen überträgt sich auf die davon abhängigen lokalen Dienstleister. Die Unternehmenszahl am

Standort wird bis zum Jahr 2030 auf unter 700 sinken, wodurch eine abnehmende Nachfrage nach Gewerbeflächen zu verzeichnen ist.

Es gelingt nicht die Standortbedingungen für die Industrie durch die Ansiedlung von weiteren Unternehmen zur Vervollständigung der Wertschöpfungsketten zu verbessern. Damit fehlt ein stabiler Mittelstand als wichtige Basis für die wirtschaftliche Entwicklung.

Auf internationaler Ebene führen die anhaltenden und verschärften Wirtschaftssanktionen gegenüber Russland zu einer Verschlechterung der Wirtschaftsbeziehungen. Lieferprobleme des russischen Erdöls führen zu wirtschaftlichen Problemen bei der PCK Raffinerie GmbH. Durch die angespannten deutsch-polnischen Beziehungen auf nationaler Ebene wird die grenzüberschreitende Kooperation von Schwedt mit polnischen Unternehmen erschwert und stagniert. Maßnahmen zur Gewinnung polnischer Fachkräfte werden durch den RWK Schwedt/Oder und regionale Partner nur eingeschränkt fortgeführt. Es gelingt nicht in ausreichendem Ausmaß polnische Anbieter dauerhaft in wichtige Veranstaltungsformate wie die INKONTAKT zu integrieren, so dass die Strahlkraft der Messe abnimmt. Der RWK schränkt seine Teilnahme an Veranstaltungen im polnischen Umland ein.

Die unsicheren wirtschaftlichen Perspektiven führen zu einer abnehmenden Attraktivität des Standorts für junge qualifizierte Fachkräfte die in verstärktem Maß abwandern. Damit einher geht eine Verschlechterung der Innovationskraft des Standorts, da Ideen und Impulse durch Hochschulabgänger und Hochqualifizierte fehlen. Die Zahl der SVB am Arbeitsort ist seit 2006 um jährlich 0,3 % gesunken. Bis 2030 wird die Zahl um knapp 4 % auf ca. 11.700 Personen sinken.

Durch die fehlende Zuwanderung und geringe Einpendlerzahlen wird der weiter zunehmende Fachkräftemangel ein zentrales Hemmnis für die örtliche Unternehmerschaft und bedroht die Wirtschaftskraft und Wettbewerbsfähigkeit am Standort in hohem Ausmaß. Dem RWK gelingt es nicht mit Maßnahmen ausreichend dagegen zu steuern.

Aufgrund der steigenden Zahl an älteren Menschen die bereits aus dem Erwerbsleben ausgeschieden sind, verringert sich die Kaufkraft am Standort und führt zu einer Abnahme des Einzelhandelsangebotes.

### *Standortwahrnehmung und Marketing*

Der RWK Schwedt/Oder ist in 2030 in der Region und insbesondere dem Landkreis Uckermark als wichtiger Wirtschaftsstandort bekannt. Die Standortmarketingaktivitäten werden zwar weitergeführt, es fehlen jedoch neue Impulse bzw. eine ganzheitliche Strategie der einzelnen Aktivitäten. Aufgrund der eher geringen Kooperation mit polnischen Unternehmen sowie abnehmenden grenzüberschreitenden Marketingmaßnahmen wird Schwedt/Oder im polnischen Umland nur begrenzt als Standort zum Wohnen, Arbeiten und Leben wahrgenommen. Die touristischen Potenziale des umgebenden Naturraums und insbesondere des Nationalparks werden auch durch unzureichende Infrastrukturverbesserung und nur lokale Vermarktung unzureichend genutzt und können keine wesentlichen Impulse für das Standortimage setzen.

### *Infrastrukturmaßnahmen, Verkehr und Wirtschaft*

Durch das Ausbleiben von größeren Investitionen in die Standortinfrastruktur haben sich die Standortbedingungen für Unternehmen im RWK verschlechtert. Als bedeutendes Hemmnis gerade für investive Maßnahmen erweisen sich die verschlechterten Förderrahmenbedingungen. Die EFRE-Mittel für das Land Brandenburg wurden in der neuen Förderperiode weiter gekürzt. Parallel dazu wurde der Fördervorrang der Regionalen Wachstumskerne gegenüber anderen Standorten schrittweise zurückgefahren, so dass die RWK inzwischen einem verschärften Wettbewerbsdruck ausgesetzt sind. Die Ratifizierung des deutsch-polnischen Staatsvertrags zur „Verbesserung der Situation an den Wasserstraßen im



deutsch-polnischen Grenzgebiet“ steht infolge der verschlechterten grenzüberschreitenden Beziehungen weiter aus. Der fehlende Ausbau der Klützer Querfahrt verhindert die uneingeschränkte Erreichbarkeit des Schwedter Hafens für Küstenmotorschiffe. Gleichzeitig werden Investitionen in die technische Infrastruktur am Hafen aufgrund fehlender Fördermittel zurückgestellt. Die unzureichende Anbindung an die polnischen Überseehäfen sowie die begrenzte Ausnutzung Ladekapazitäten führen für die ansässige Industrie zunehmend zu Wettbewerbsnachteilen. Im Ergebnis gelingt es nicht die Umschlagkapazitäten des Hafens entscheidend zu steigern. Die geplante Entwicklung des Hafens zum GVZ Brandenburg Nord stagniert, wodurch eine langfristige Perspektive auch im Wettbewerb mit anderen Binnenhafensstandorten fehlt.

Straßenseitig ist der neue Grenzübergang an der B166 nicht im neuen Bundesverkehrswegeplan aufgenommen. Damit fehlt eine leistungsfähige Anbindung an das polnische Fernstraßenverkehrsnetz. Infolge der anhaltenden Bevölkerungsverluste werden zudem weitere Einsparungen und Streckenreduzierungen beim regionalen Busverkehr vorgesehen. Mit der weiteren Verzögerung des vorgesehenen Ausbaus der Bahnstrecke Berlin-Szczecin ist die schienenseitige Anbindung weiterhin unzureichend. Verflechtungspotenziale von Schwedt/Oder mit den beiden Metropolen bleiben so teilweise ungenutzt.

## 5.1.2 SZENARIO II - STABILER WIRTSCHAFTSSTANDORT MIT POSITIVER ENTWICKLUNGSTENDENZ

### *Bevölkerungsentwicklung und Demografie*

Die demografischen Rahmenbedingungen haben sich in den vergangenen Jahren verbessert. Bedingt durch eine wachsende Zahl an Zuwanderungen von Migranten, sowie Arbeitnehmern aus der Region konnte konstant ein leicht positiver Wanderungssaldo erreicht und die negative natürliche Bevölkerungsentwicklung deutlich abgemildert werden. Seit 2012 beträgt der durchschnittliche Bevölkerungsverlust nur noch 0,8 % jährlich, so dass die Stadt in 2030 etwa 26.700 Einwohner haben wird und damit deutlich mehr als in der offiziellen Landesprognose von 2015 (siehe Kapitel 2.1.2). Gemessen an der aktuellen Bevölkerungszahl von 30.079 Einwohnern (2015) wäre das ein Rückgang um ca. 11 %. Mit Blick auf andere vergleichbar gelegene Regionen, die teils deutlich stärker von demografischen Schrumpfungprozessen getroffen sind, ist die Entwicklung am Standort als Erfolg zu werten.

Die Zuwanderungen werden in zunehmender Zahl auch durch polnische Bürger getragen, die sich infolge der hohen Immobilienpreise vor allem in Szczecin vermehrt in deutschen grenznahen Standorten wie Schwedt/Oder niederlassen. Die guten deutsch-polnischen Beziehungen auf nationaler Ebene haben die grenzüberschreitende Kooperation im Bildungsbereich befördert und Impulse für die schrittweise Reduzierung der Sprachbarriere gegeben.

Die demografische Alterung hält am Standort weiterhin an. Bis 2030 wird die Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter weniger als erwartet auf ca. 11.800 Personen zurückgehen. Gleichzeitig wird der Anteil der Personen >65 Jahre deutlich ansteigen.

### *Ökonomische und Arbeitsmarktentwicklung*

Der Standort ist 2030 durch eine stabile ökonomische Entwicklung gekennzeichnet. Wichtiges Standbein der regionalen Wirtschaft bleibt die prägende industrielle Basis am Standort. Insbesondere von den Großunternehmen vor Ort wurden durch eine stabile Auftragslage Investitionen zur Standortsicherung getätigt. Ergänzend ist es gelungen in einigen Wirtschaftsbereichen wie z.B. der Papierbranche durch gezielte Aktivitäten Unternehmen im vorgelagerten Produktionsbereich (u.a. Produzent von Wellpappe)

anzusiedeln und so den mittelständischen Unternehmensbesatz weiter zu diversifizieren. Die Unternehmenszahl bleibt am Standort stabil und liegt 2030 weiter bei über 700 Unternehmen.

Im Ergebnis der verbesserten deutsch-russischen Beziehungen hat der russische Staatskonzern seine Aktivitäten in Deutschland verstärkt und die Mineralölverarbeitung in der Schwedter Raffinerie weiter ausgebaut. Durch den gestiegenen Ölpreis haben sich die Rahmenbedingungen für die Mineralölverarbeitung am Standort zudem verbessert.

Der national und international fortschreitende Strukturwandel durch die zunehmende Digitalisierung und die wachsende Bedeutung von anwendungsnaher Forschung hat auch für Schwedt/Oder zu Impulsen für die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten geführt. Durch den schrittweisen Aufbau bzw. die Stärkung der Forschungsabteilung bei LEIPA und der PCK Raffinerie GmbH und eine zielgerichtete Kooperation mit spezialisierten Dienstleistern vor Ort konnte die Innovationskraft am Standort gesteigert werden.

Auf dem Arbeitsmarkt besteht die Herausforderung der Fachkräftesicherung infolge des stabilen bzw. leicht wachsenden Bedarfs für die lokale Unternehmerschaft weiterhin. Die Umsetzung der gemeinsam von den Akteuren der Region getragenen Maßnahmen zur Fachkräftesicherung zeigt hier zunehmend Erfolge. Die Zahl der SVB am Arbeitsort ist in den letzten Jahren durch die gestiegene Zahl an Einpendlern aus dem Landkreis Uckermark und dem polnischen Umland um jährlich 1,1% gestiegen, auf ca. 14.200 im Jahr 2030. Die Verbesserung der deutsch-polnischen Beziehung führen zu einem wachsenden Anteil polnischer Arbeitnehmer am Standort, die die guten Arbeitsbedingungen vor Ort sowie die günstige grenznahe Lage schätzen. Hier hat sich die inzwischen etablierte Präsenzstelle Westpommern bewährt deren Angebot der Weiterqualifizierung polnischer Absolventen gut angenommen wird. Im Gesundheitssektor wurde die Kooperation zwischen dem Asklepios Klinikum und der Pommerschen Universität Szczecin verstetigt und ausgeweitet. Die hier ausgebildeten polnischen Ärzte bleiben nach Abschluss des Studiums immer öfter in der Region und tragen so zu einer verbesserten Gesundheitsversorgung bei.

Der RWK befördert die guten Beziehungen nach Polen durch eigenen Aktivitäten. So gelingt es durch funktionierende deutsch-polnische Veranstaltungsformate wie die INKONTAKT und die Leistungsschau in Gryfino die grenzüberschreitenden Wirtschaftskontakte zu intensivieren.

### *Standortwahrnehmung und Marketing*

Schwedt/Oder wird in der Region als wichtiger Standort zum Wohnen, Arbeiten und Leben wahrgenommen. Die hohe Lebensqualität am Standort ist in der Stadt bekannt und wird sehr geschätzt. Durch konsequente Standortvermarktung hat die Bekanntheit von Schwedt/Oder auch im polnischen Umland zugenommen. Hierzu tragen einerseits die laufenden Kooperationen mit polnischen Unternehmen sowie die Präsenz auf wichtigen Veranstaltungen und Messen bei. Ergänzend ist es gelungen die Qualitäten als Wohnstandort besser zu vermarkten und auch regional bekannt zu machen wie die wachsenden Zuwanderungen auch aus Polen zeigen. Im Mittelpunkt der Standortvermarktung steht die deutsch-polnische Region. Darüber setzt der RWK in Kooperation mit den führenden Unternehmen auch überregional Akzente für die Vermarktung z.B. durch die Präsenz auf zentralen Branchenveranstaltungen. Die langjährig erfolgreiche Kommunikation der Standortvorteile überprägt in zunehmendem Maße das historische Image als ehemaliger Standort der DDR-Großindustrie.

Bei der touristischen Vermarktung ist der Nationalpark Unteres Odertal ein wichtiges regional ausstrahlendes Attraktivitätsmerkmal, das mit der Stadt Schwedt/Oder verbunden wird. Auf Grundlage einer Marketingstrategie wurden hier zielgerichtet Infrastrukturinvestitionen und Vermarktungsmaßnahmen umgesetzt, die eine bessere Ausnutzung der vorhandenen Entwicklungspotenziale sicherstellen.

### *Infrastrukturmaßnahmen, Verkehr und Wirtschaft*

In den letzten Jahren ist eine Reihe von Standortinvestitionen erfolgreich umgesetzt worden. Der RWK nutzte dabei die weiterhin bestehenden Fördermöglichkeiten für die RWK auf Landesseite sowie Mittel aus den EU-Strukturfonds. Auf Grundlage des deutsch-polnischen Staatsvertrags zur „Verbesserung der Situation an den Wasserstraßen im deutsch-polnischen Grenzgebiet“ wurde der Ausbau der Klützer Querfahrt umgesetzt. Das Be- und Entladen der Schiffe wird durch die erfolgte Anschaffung eines Reach-Stackers deutlich beschleunigt. Die mit diesen Maßnahmen verbundenen verbesserten Umschlagskapazitäten werden von den ansässigen Unternehmen konsequent genutzt und führen zu einer positiven Umschlagentwicklung des Hafens. Der weitere Ausbau des Gleisanschlusses hat die trimodale Anbindung gestärkt und die Entwicklung des Hafens zu einem Güterverkehrszentrum Brandenburg Nord befördert. Der Schwedter Hafen hat sich auch durch die Kooperation mit den polnischen Überseehäfen als einer der führenden Binnenhäfen in Brandenburg und als wichtiger Verkehrsknoten zwischen den Häfen Berlin und Szczecin etabliert.

Straßenseitig ist es auch durch konsequente Lobbyarbeit des RWK gemeinsam mit weiteren Akteuren gelungen das ÖPNV Angebot in der Region zu erhalten und teils trotz der Bevölkerungsverluste zu verbessern. Mit dem zweigleisigen Ausbau und der Elektrifizierung der Bahnstrecke Berlin – Szczecin hat sich die überregionale Anbindung von Schwedt/Oder verbessert. Im Ergebnis haben sich die Arbeitsmarktverflechtungen mit beiden Metropolen intensiviert. Durch die gute Auftragslage am Standort und die gestiegene Gewerbeflächennachfrage hat sich die Auslastung des Industrieparks Schwedt erhöht. Die geringer werdenden verfügbaren Flächen können ein Hemmnis für die laufenden Ansiedlungsaktivitäten darstellen. Um die Entwicklungspotenziale am Standort in vollem Umfang zu nutzen, erfolgt in Zusammenarbeit mit der PCK Raffinerie GmbH sowie der WFBB die Vorbereitung der Entwicklung von Erweiterungsflächen auf dem Gelände.

### 5.1.3 SZENARIO III - WACHSENDER WIRTSCHAFTSSTANDORT MIT HOHER GRENZÜBERSCHREITENDER AUSSTRAHLUNG

#### *Bevölkerungsentwicklung und Demografie*

Die negative Bevölkerungsentwicklung im RWK konnte in den vergangenen Jahren nicht nur gestoppt sondern umgekehrt werden. Durch anhaltend hohe Zuwanderungen und eine höhere Geburtenrate verzeichnet der RWK seit 2020 eine leicht positive demografische Entwicklung. Die Einwohnerzahl steigt bis 2030 um 3,3 % auf knapp 32.000 Einwohner. Im Vergleich mit anderen ländlichen Regionen ist der RWK auch mit Blick auf seine Lagevorteile an der Grenze durch überdurchschnittlich positive demografische Rahmenbedingungen charakterisiert. Die Zuwanderung wird neben einer wachsenden Zahl an Migranten auch durch Bürger aus dem näheren Umland getragen. Das Zusammenwachsen der Oderregion als gemeinsamer zweisprachiger Kulturraum, die moderaten Immobilienpreise in Schwedt und die anhaltende Nachfrage nach polnischen Arbeitnehmern befördern insbesondere den Zuzug polnischer Bürger in den RWK. Ergänzend ist es dem RWK durch gezielte Standortmarketingmaßnahmen und einer ausgeprägten Willkommenskultur gelungen eine wachsende Zahl von Rückkehrern aus entfernteren Regionen zu gewinnen.

Die demografische Alterung ist am Standort durch die steigenden Geburtenraten und die Zuwanderung von eher jungen Bevölkerungsgruppen deutlich gebremst. Der Anteil der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter wird bis 2030 auf knapp 15.000 Personen sinken. Gleichzeitig wird der Anteil der Personen >65 Jahre leicht ansteigen.

### *Ökonomische und Arbeitsmarktentwicklung*

Der RWK Schwedt/Oder konnte sich in den vergangenen 15 Jahren als zentraler Wachstumsmotor der umgebenden deutsch-polnischen Region manifestieren. Die prägende industrielle Basis wurde dabei in den wichtigsten Standortclustern und –branchen durch umfangreiche Ansiedlungen entlang der Wertschöpfungsketten gestärkt und zukunftsfähig aufgestellt. Der Mittelstand ist damit neben den weiter ansässigen Großunternehmen zu einer starken wirtschaftlichen Stütze für die Wettbewerbsfähigkeit des Standorts geworden. Die Unternehmenszahl am Standort ist durch die Ansiedlungen gewachsen und liegt deutlich über 750 Unternehmen.

Wichtige Voraussetzungen für die hohe wirtschaftliche Dynamik sind der nachhaltige Ausbau der Forschungs- und Entwicklungskompetenzen am Standort, durch den die Innovationskraft maßgeblich gestärkt wurde. Ein positiver Impuls war hier die in Schwedt/Oder eröffnete Forschungsabteilung zu biogenen Kraftstoffen des russischen PCK Mehrheitseigentümer ROSNEFT. In Kooperation mit weiteren spezialisierten Dienstleistern sowie Hochschulen der Region werden hier Anwendungsmöglichkeiten von biogenen Kraftstoffen analysiert. Eine Branchenprofilierung hat der Standort zudem im Cluster Metall und in der Papierbranche erfahren. Durch gezielte Ansprache von geeigneten Unternehmen in Mitteleuropa konnten hier Ansiedlungen im vor- und nachgelagerten Produktionsbereich umgesetzt werden.

Als sehr positiv für die Standortentwicklung hat sich die Entwicklung der Oderregion zu einem gemeinsamen deutsch-polnischen Wirtschaftsraum mit einem durchlässigen grenzüberschreitendem Arbeitsmarkt und uneingeschränktem Marktzugang für Betriebe beiderseits der Grenze erwiesen. Die umfängliche Zusammenarbeit von deutschen und polnischen Unternehmen hat sich in den letzten Jahren zu einem zentralem Standortvorteil der Region entwickelt.

Die gute ökonomische Entwicklung hat einen hohen Fachkräftebedarf zu Folge. Die Einstellung von qualifizierten polnischen Fachkräften wird hierbei durch die schrittweise verbesserte grenzüberschreitende Anerkennung von Berufs- und Bildungsabschlüssen deutlich erleichtert. Die Ausweitung von sprachlichen Qualifizierungsmaßnahmen führt zu einem Schwinden der Sprachbarriere und zur stärkeren Nutzung der seit 2011 bestehenden Arbeitnehmerfreizügigkeit. Die Zahl der SVB am Arbeitsort ist in den letzten Jahren durch die gestiegene Zahl an Einpendlern aus dem deutsch-polnischen Umland um jährlich 2% gestiegen, auf ca. 16.400 im Jahr 2030.

Der RWK nutzt die Lagepotenziale durch eine Vielzahl an transnational ausgerichteten Maßnahmen und Aktivitäten konsequent und umfänglich. Das Angebot der Präsenzstelle Westpommern zur berufs begleitenden Weiterqualifizierung von deutschen und polnischen Arbeitnehmern und der Weiterbildung von polnischen Absolventen wird erweitert. Aufgrund der hohen Nachfrage wird zudem ein Angebot an Studiengängen in der Präsenzstelle aufgenommen und so ein verbesserter Zugang zu akademischen Bildungsmöglichkeiten geschaffen. Zunehmend erfolgreich gestaltet sich zudem die berufliche Integration der Flüchtlinge und Migranten. Im Rahmen eines Netzwerks aus lokaler Wirtschaft, Verwaltung und Bildungseinrichtungen werden benötigte und vorhandene Qualifikationen sowie passende Ausbildungsplätze und Stellenangebote kommuniziert und abgestimmt.

### *Standortwahrnehmung und Marketing*

Der RWK Schwedt/Oder ist sowohl in der umgebenden Grenzregion als auch teils darüber hinaus als erfolgreicher moderner Wirtschaftsstandort mit einer hohen Lebensqualität bekannt. Durch die deutsch-polnische Profilierung und räumliche Ausweitung von bestehenden Veranstaltungsformaten

(u.a. INKONTAKT) ist Schwedt/Oder auch auf polnischer Seite zunehmend als wichtiger Industriestandort bekannt. Die Standortvermarktung ist zweigleisig aufgestellt. Neben Maßnahmen mit dem räumlichen Fokus auf die umgebende deutsch-polnische Region wird ein umfangreiches Maßnahmenportfolio zur Standortvermarktung in Deutschland und Europa genutzt. Dabei stehen insbesondere Unternehmen aus den wichtigsten Branchen und Clustern im Blickpunkt der Aktivitäten.

Ein wichtiges überregional bekanntes Standortmerkmal von Schwedt/Oder sind die touristischen und Naherholungsqualitäten des benachbarten Nationalparks Unteres Odertal. Schwedt/Oder wird als Standort wahrgenommen dem die Vereinigung der scheinbaren Gegensätze von Industrie und Natur gelungen ist. Einen wesentlichen Beitrag hat hier die Abstimmung von Marketingmaßnahmen zwischen dem Stadtmarketing, dem Nationalpark Unteres Odertal sowie den örtlichen Großunternehmen geleistet.

### *Infrastrukturmaßnahmen, Verkehr und Wirtschaft*

In der Region wurde seit 2015 eine breite Palette an Investitionen in die Standortinfrastruktur umgesetzt. Begünstigt wurden die Investitionen durch die Bestätigung und die Ausweitung des Fördervorrangs für die RWK insbesondere mit Blick auf die GRW Mittel.

Die anhaltenden Bestrebungen des RWK sowie die gute Standortentwicklung haben dazu geführt, dass der in 2017/18 begonnene dreispurige Ausbau der B198 auf den gesamten Straßenabschnitt zwischen der B2 und der BAB 11 Anschlussstelle Joachimsthal erweitert wurde. Die schnellere Anbindung des RWK nach Berlin und zum internationalen Flughafen BER verbessert die Standortbedingungen für die Schwedter Unternehmen. Eine weitere Optimierung der straßenseitigen Erreichbarkeit mit Blick auf das polnische Fernstraßenverkehrsnetz wird durch den absehbaren neuen Grenzübergang an der B166 erreicht.

Schienenseitig hat sich durch den planmäßigen Ausbau der Bahnstrecke Berlin-Szczecin die Anbindung an die beiden Metropolen entscheidend verbessert. Richtung Berlin profitieren Berufspendler und andere Reisende von einer 30-minütigen Verbindung.

Infolge von wichtigen Entscheidungen und Investitionen zum Ausbau der Wasserstraßen und der Hafeninfrastuktur hat sich der Schwedter Hafen zum landesweit bedeutenden Güterverkehrszentrum Brandenburg Nord und wichtigsten Knotenpunkt zwischen den Häfen Berlin und Szczecin entwickelt. Der uneingeschränkte Zugang zu den polnischen Ostseehäfen sowie gute trimodale Anbindung haben zu einem deutlichen Wachstums des Warenumschlags geführt. Ergänzend steigt auch die Zahl von Flusskreuzfahrtschiffen auf der Oder, so dass hier weitere Investitionen in die touristische Infrastruktur im Schwedter Uferbereich vorgesehen sind.

Um die weitere dynamische Wirtschaftsentwicklung sicherzustellen und zukünftige Ansiedlungsanfragen bedienen zu können, wurden Investitionen in die weitere Gewerbeflächenentwicklung getätigt. Die bauleitplanerischen Voraussetzungen für die 120 ha Erweiterungsflächen im Industriepark Schwedt wurden geschaffen. Derzeit werden Gespräche mit interessierten Investoren geführt.

## 5.1.4 BEWERTUNG DER SZENARIEN

Anhand der dargelegten Szenarien werden auf Grundlage unterschiedlicher Rahmenbedingungen und Standortaktivitäten verschiedene Entwicklungsperspektiven für den Wirtschaftsstandort Schwedt/Oder dargestellt. Es wird deutlich, dass die Standortentwicklung sowohl durch externe nur begrenzt oder nicht zu beeinflussende Rahmenbedingungen als auch durch das Engagement und die Aktivitäten der regionalen Akteure gesteuert wird.

Auf Grundlage der Positionsbestimmung sowie unter Einschätzung der bisherigen Standortentwicklung in der Bilanzierung des RWK-Prozesses, werden die Standortperspektiven des **Szenarios II - Stabiler Wirtschaftsstandort mit positiver Entwicklungstendenz** angestrebt. Szenario II bildet daher als Vorzugsszenario die Grundlage für die nachfolgenden Empfehlungen und Handlungsfelder für die Standortentwicklung.

## 5.2 Handlungsbedarfe und Aufgaben der Standortentwicklung

Aus der erarbeiteten Positionsbestimmung, der Bewertung des Entwicklungsverlaufs sowie aus den Arbeits- und Expertengesprächen und den Ergebnissen des durchgeführten thematisch ausgerichteten Workshops wird deutlich, dass der RWK Schwedt/Oder trotz der herausfordernden soziodemografischen Rahmenbedingungen und der Lage im eher strukturschwachen ländlichen Raum eine sehr gute Entwicklung genommen hat. Die erfolgreiche Umsetzung der Maßnahmen in verschiedenen Themengebieten der Standort- und Stadtentwicklung haben die Standortvoraussetzungen und –perspektiven nachhaltig positiv beeinflusst. Zusammenfassend steht die Verstetigung und Weiterentwicklung der laufenden Aktivitäten und Maßnahmen im Vordergrund der zukünftigen Aufgaben, um die verbesserten Standortbedingungen optimal zu nutzen und noch stärker nach außen sichtbar zu machen.

Im Ergebnis werden auch unter Berücksichtigung der Annahmen des Vorzugsszenarios folgende zentrale Aufgaben der Standortentwicklung für den RWK Schwedt/Oder vorgeschlagen:

**A. Vervollständigung und Nutzung des erreichten Infrastrukturstandards und der stabilen ökonomischen Entwicklung für eine bessere Sichtbarkeit und Außenwahrnehmung des Standorts**

und

**B. Weiterentwicklung und Intensivierung der regionalen und transnationalen Kooperation zur Verbesserung der wirtschaftlichen Wettbewerbsfähigkeit des Standorts und der Region**

Gegenüber dem im StEK 2010 formulierten, recht breiten Entwicklungsansatz zeigen die Ergebnisse der Analyse, dass mit der Fokussierung auf diese zwei, aufeinander aufbauenden Aufgaben die zukünftigen Themen und Handlungsfelder für den RWK Schwedt/Oder gut gebündelt werden können.

### **A. Vervollständigung und Nutzung des erreichten Infrastrukturstandards und der stabilen ökonomischen Entwicklung für eine bessere Sichtbarkeit und Außenwahrnehmung des Standorts**

Der RWK Schwedt/Oder hat in den vergangenen Jahren sowie zu Beginn des RWK-Prozesses umfangreiche investive Maßnahmen zur Verbesserung der Standortinfrastruktur und Lebensqualität realisiert bzw. unterstützt. Beispielhaft können hier das Haus der Bildung und Technologie, der Gleisanschluss an den Hafen sowie der Ausbau der Bundesstraße B 2 (Pinnower Kreisel) genannt werden. Ergänzend zum



RWK-Prozess sind im Zuge der Stadt- und Standortentwicklung durch Nutzung unterschiedlicher Programme seit dem Jahr 2000 zahlreiche wichtige investive und infrastrukturelle Vorhaben im Bereich des Stadtumbaus und der Anpassung sozialer Infrastrukturen erfolgreich realisiert worden. So wurde der Wohnungsbestand im Geschosswohnungsbau zwischen 1999 und 2013 um insgesamt rund 30 % bedarfsgerecht reduziert, gleichzeitig wurden neue passgerechte Wohnungsangebote geschaffen sowie mit der Neugestaltung und Aufwertung wichtiger Stadtbereiche (z.B. innerstädtische Fußgängerzone und Uferbereich) und der Errichtung des wassertouristischen Zentrums wichtige Maßnahmen zur Attraktivitätssteigerung der Stadt umgesetzt. Mit dem Nationalpark Unteres Odertal und den Uckermärkischen Bühnen Schwedt sind bedeutende touristische und kulturelle Destinationen bzw. Einrichtungen am Standort Schwedt/Oder vorhanden.

Die vielfältigen erfolgten Investitionen, der erfolgreiche Stadtumbau und die Freizeitmöglichkeiten sind neben den weiterhin prägenden Großunternehmen im Stadtbild gut sichtbar und haben die Standortqualität und Standortrahmenbedingungen nachhaltig verbessert. Die Ergebnisse der Image-Analyse sowie die geführten Experten- und Fachgespräche zeigen auf, dass die Fortschritte und Entwicklungen sowie die anhaltende wirtschaftliche Stabilität in der Stadt und dem Umland von Bewohnern und Fachkräften inzwischen positiv wahrgenommen und anerkannt werden.

Entwicklungspotenziale und Handlungsbedarfe werden eher im Bereich der überregionalen Wahrnehmung sowie noch immer in der überregionalen Anbindung (Wasserstraße, Schienenpersonennahverkehr) gesehen. In den entfernter liegenden Landesteilen ist die Wahrnehmung des RWK trotz der guten Standortentwicklung teilweise nach wie vor durch das Image als Standort der ehemaligen DDR-Großindustrie sowie durch die geographische Randlage beeinflusst. Sofern hier gegengesteuert wird, muss berücksichtigt werden, dass Imagebildung ein langfristiger Prozess ist. Angesichts der zukünftigen Standortrahmenbedingungen mit tendenziell rückläufiger Bevölkerungszahl am Standort Schwedt/Oder und absehbaren Einschnitten bei Bund und Ländern hinsichtlich der Finanzierung öffentlicher Infrastrukturmaßnahmen gilt es zukünftig, die bestehende gute Standortinfrastruktur auf hohem Niveau zu sichern und durch die Umsetzung geplanter Maßnahmen weiter zu optimieren. Gleichzeitig ist sicherzustellen, dass sich der Standort überregional nicht „unter Wert verkauft“ und die guten Rahmenbedingungen und Standortqualitäten noch stärker offensiv aufgegriffen und für eine verbesserte Sichtbarkeit und überregionale Wahrnehmung des Standortes genutzt werden.

## **B. Weiterentwicklung und Intensivierung der regionalen und transnationalen Kooperation zur Verbesserung der wirtschaftlichen Wettbewerbsfähigkeit des Standorts und der Region**

In der Bewertung der bisherigen Standortentwicklung wird deutlich, dass in der Region auch im Vergleich zu anderen Standorten eine Vielzahl von Aktivitäten umgesetzt wird, die zur regionalen Vernetzung und Umlandkooperation beitragen. Die konkret durchgeführten und angestrebten Projekte weisen eine große thematische Vielfalt auf und haben übergreifend das Ziel, den Wirtschaftsstandort regional und überregional besser zu positionieren und langfristig die Wettbewerbsfähigkeit zu steigern.

So wurden die langjährig bewährten Kommunikations- und Abstimmungswege mit den umliegenden Kommunen genutzt, um zahlreiche Maßnahmen im Bereich der Fachkräftesicherung auf den Weg zu bringen. Im Bereich der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit bestehen mehrere inhaltliche Schwerpunkte wie der gemeinsame Ausbau und die Vermarktung (wasser-)touristischer Angebote, die Förderung und Stärkung von Wirtschaftskontakten sowie die Kooperation mit bzw. von Hochschulen.

Viele zukünftig anstehende Herausforderungen zur Standortentwicklung, wie die Gewinnung qualifizierter Fachkräfte, die Stärkung von Wirtschaftskooperationen, die Vernetzung von Wissenschaft und Wirtschaft oder die Entwicklung und Nutzung der naturtouristischen Potenziale, haben einen eindeutigen

regionalen Bezug und erfordern ein gemeinsames Handeln der verantwortlichen Akteure. Die Notwendigkeit und die Potenziale einer grenzüberschreitend zusammenwachsenden Region zur Sicherung der wirtschaftlichen Wettbewerbsfähigkeit werden hier durch den RWK Schwedt/Oder erkannt und müssen zukünftig weiter genutzt werden. Dafür sind wichtige und bewährte Grundlagen der Zusammenarbeit zwischen Kommunen und weiteren Akteuren in der Region auf beiden Seiten der Oder in den letzten Jahren erarbeitet worden. Diese stellen eine gute Voraussetzung für die weitere regionale und transnationale Kooperation dar.

## 5.3 Entwicklungsziele und Handlungsfelder

### 5.3.1 ZUORDNUNG DER HANDLUNGSFELDER

Aus den beiden zentralen Aufgaben der zukünftigen Standortentwicklung werden jeweils Handlungsfelder abgeleitet, denen wiederum im nächsten Schritt (Kap. 6) Maßnahmen zugeordnet werden.

**A. Vervollständigung und Nutzung des erreichten Infrastrukturstandards und der stabilen ökonomischen Entwicklung für eine bessere Sichtbarkeit und Außenwahrnehmung des Standorts**

#### *Handlungsfelder*

- ≡ A.1 Verkehrsanbindungen optimieren und auf hohem Niveau sichern
- ≡ A.2 Mittelzentrale Angebote und Funktionen erhalten und weiterentwickeln
- ≡ A.3 Standort- und Regionalmarketing weiter ausweiten
- ≡ A.4 Branchen und Clusterpotenziale weiter profilieren
- ≡ A.5 Passfähige Infrastruktur vorhalten

**B. Weiterentwicklung und Intensivierung der regionalen und transnationalen Kooperation zur Verbesserung der wirtschaftlichen Wettbewerbsfähigkeit des Standorts und der Region**

#### *Handlungsfelder*

- ≡ B.1 Fachkräfte für den Standort gewinnen und halten
- ≡ B.2 Transnationale Kooperation ausbauen
- ≡ B.3 Tourismusangebote profilieren

### 5.3.2 HANDLUNGSFELD A.1 VERKEHRSANBINDUNGEN OPTIMIEREN UND AUF HOHEM NIVEAU SICHERN

#### *Ausgangssituation*

Für den im ländlichen (Grenz-)Raum gelegenen Standort Schwedt/Oder ist eine optimal ausgebaute Verkehrsinfrastruktur und Anbindung sowohl an das überregionale Straßennetz als auch mit Hinblick auf den Schienenverkehr und die Wasserstraßen essenziell. Von großer Bedeutung ist insbesondere für die Großunternehmen die Anbindung an die nächstgelegenen Metropolen Berlin (inkl. der Flughäfen)

und Szczecin sowie den Hafen Świnoujście. Ein hoher verkehrsinfrastruktureller Standard ist für die Weiterentwicklung des Industriestandortes Schwedt/Oder zentrale Voraussetzung, um sowohl für Unternehmen als auch für Bewohner und Fachkräfte attraktiv zu werden bzw. zu bleiben.

### *Zielstellungen*

Die damit verbundenen Entwicklungsziele lauten wie folgt:

- ≡ Optimierung der Anbindung an das Autobahnnetz (BAB 11) sowie das polnische Fernstraßenverkehrsnetz
- ≡ Verbesserung der schienenseitigen Erreichbarkeit der Metropolen Berlin und Szczecin
- ≡ Weiterer Ausbau der Wasserstraßen zur Erhöhung der Umschlagkapazitäten des Hafens Schwedt
- ≡ Sicherung der ÖPNV-Anbindungen in den Mittelbereich Schwedt/Oder sowie in das angrenzende polnische Umland

## 5.3.3 HANDLUNGSFELD A.2 MITTELZENTRALE ANGEBOTE UND FUNKTIONEN ERHALTEN UND WEITERENTWICKELN

### *Ausgangssituation*

Die Stadt Schwedt/Oder verfügt über eine wichtige Funktion als Mittelzentrum der Region, insbesondere für den Mittelbereich Schwedt/Oder, aber auch für das östlich angrenzende polnische Umland. Diese Position muss zukünftig im Sinne der gesamten Region weiter gestärkt werden, damit auch dem ländlich geprägten Teil des Landkreises Uckermark ein Anknüpfungspunkt zur Entwicklung geboten werden kann. Diese Funktion hat vor dem Hintergrund der abgesagten Kreisgebietsreform eine große Bedeutung, da die Rolle der starken Städte als Anker im (ländlichen) Raum wichtiger wird. Hier liegen in der Umland- und auch grenzüberschreitenden Kooperation bzw. in der Zusammenarbeit mit Partnern besondere Chancen. Die Bündelung entsprechender Funktionen und Angebote im Mittelbereich bzw. im Mittelzentrum schafft Möglichkeiten, Infrastrukturangebote regional zu verankern und auch vor dem Hintergrund des demografischen Wandels zukunftsfähig anzubieten.

### *Zielstellungen*

Die damit verbundenen Entwicklungsziele lauten wie folgt:

- ≡ Weitere Qualifizierung der Stadt Schwedt/Oder als (Wohn-) Standort mit hoher Lebensqualität und breitem Angebot an Versorgungs-, Freizeit- und kulturellen Infrastrukturen
- ≡ Attraktivitätssteigerung und Belebung der Innenstadt durch Unterstützung der ansässigen Gewerbetreibenden
- ≡ Aufbau eines zentralen Feuerwehrstandorts für die Kernstadt Schwedt/Oder
- ≡ Sicherung und Stärkung der mittelzentralen Angebote seitens der Stadtverwaltung (Verwaltungsdienstleistung)

### 5.3.4 HANDLUNGSFELD A.3 STANDORT- UND REGIONALMARKETING WEITER AUSWEITEN

#### *Ausgangssituation*

Der RWK Schwedt/Oder hat sich in den vergangenen Jahren als regional bedeutender Wirtschaftsstandort gut positioniert. Die umgesetzten Investitionen, der erfolgreiche Stadtumbau, die breiten Freizeitmöglichkeiten und die starken ansässigen Wirtschaftsunternehmen werden in der Stadt von Bewohnern und Fachkräften positiv wahrgenommen. Die Außenwahrnehmung von Schwedt/Oder ist vorwiegend auf die umliegende Region konzentriert, während überregional und auch grenzüberschreitend trotz bestehender Aktivitäten noch Entwicklungspotenziale bestehen. Hier gilt es, die hohe Standortattraktivität zum Arbeiten, Wohnen und Leben konsequent und anhaltend im Standortmarketing aufzugreifen. Dabei sollten die touristischen Alleinstellungsmerkmale (Nationalpark Unteres Odertal) sowie die grenzüberschreitenden Potenziale genutzt werden.

#### *Zielstellungen*

Die damit verbundenen Entwicklungsziele lauten wie folgt:

- ≡ Weiterentwicklung vorhandener Marketinginstrumente mit dem Ziel, die überregionale und transnationale Wahrnehmung des Wirtschaftsstandorts zu verbessern
- ≡ Stärkere Einbindung der Unternehmen in die aktive Standortvermarktung und dadurch Erhöhung der Standortidentifikation
- ≡ Steigerung der Standortattraktivität sowohl für weitere Unternehmensansiedlungen als auch für Fachkräfte
- ≡ Analyse und Nutzung der touristischen Vermarktungspotenziale

### 5.3.5 HANDLUNGSFELD A.4 BRANCHEN UND CLUSTERPOTENZIALE WEITER PROFILIEREN

#### *Ausgangssituation*

Im Land Brandenburg wird weiterhin das Ziel verfolgt, die wirtschaftliche Entwicklung in den RWK durch die Förderung von branchenspezifischen Clustern voranzutreiben. Kooperationen zwischen Unternehmen und sonstigen Akteuren sollen intensiviert und Entwicklungshemmnisse abgebaut werden. Dies gilt auch für den RWK Schwedt/Oder, der als ausgeprägter Industriestandort ein spezifisches und entwicklungsfähiges Branchenprofil aufweist. Die wirtschaftliche Entwicklung im RWK Schwedt/Oder ist stark durch die Großindustrie geprägt, von der ein Großteil der Arbeitsplätze abhängt. Zur Diversifizierung der Wirtschaftsstruktur sowie auch zur weiteren Cluster- und Branchenprofilierung sind Möglichkeiten für die KMU-Ansiedlung entlang der Wertschöpfungsketten in den RWK Clustern zu prüfen und zu nutzen. Ein weiteres wichtiges Handlungsfeld für den RWK Schwedt/Oder ist der Ausbau der Forschungskompetenzen und Innovationskraft. Darüber sind für die weitere Cluster- und Branchenentwicklung die Auswirkungen des ökonomischen Wandels zu berücksichtigen. Entwicklungstrends wie die zunehmende Digitalisierung (u.a. Industrie 4.0) oder die Flexibilisierung von Arbeitsformen führen zu veränderten Standortentscheidungen und Produktionsprozessen. Der Online-Handel steigert den Wirtschaftsverkehr erheblich und führt zu veränderten Flächenanforderungen.

### Zielstellungen

Die damit verbundenen Entwicklungsziele lauten wie folgt:

- ≡ Optimierung der Wertschöpfungsketten durch Ansiedlung ergänzender Dienstleister und produzierender Unternehmen in den Branchen/Clustern Papier und Kunststoffe/Chemie
- ≡ Stärkung der Forschungskompetenzen und Innovationskraft am Standort Schwedt/Oder
- ≡ Ausbau der Zusammenarbeit mit den ansässigen standortprägenden Großunternehmen beim Gewerbeflächenmanagement und der weiteren Branchenprofilierung

## 5.3.6 HANDLUNGSFELD A.5 PASSFÄHIGE INFRASTRUKTUR VORHALTEN

### Ausgangssituation

Die Stadt Schwedt/Oder konnte u. a. durch die Nutzung des RWK-Status' seine infrastrukturellen Standortfaktoren (Verkehrsanbindung, Gewerbegebiete etc.) in den vergangenen Jahren deutlich verbessern und optimieren. Einige Maßnahmen werden aktuell noch umgesetzt. Dies ist erforderlich, um einen Beitrag zur Standortsicherung von Unternehmen zu leisten. Zukünftig gilt es für den Standort Schwedt/Oder, die Infrastruktur auf einem hohen und wettbewerbsfähigen Niveau zu sichern und gezielt weiter zu entwickeln. Hier wachsen die Bedarfe und Anforderungen der Unternehmen mit den technologischen Entwicklungen und Herausforderungen des Wettbewerbs. Ein wichtiges Potenzial bietet hier die Weiterentwicklung des Schwedter Hafens zu einem Güterverteilzentrum. Die gute infrastrukturelle Ausstattung - sowohl der harten als auch der weichen Standortfaktoren - ist Grundvoraussetzung beim Werben um neue Unternehmen und der Standortsicherung bereits ansässiger Unternehmen.

### Zielstellungen

Die damit verbundenen Entwicklungsziele lauten wie folgt:

- ≡ Abschluss und zügige Realisierung beschlossener und bereits begonnener Infrastrukturmaßnahmen
- ≡ Weitere Profilierung des Schwedter Hafens als regionaler Umschlagplatz
- ≡ Abstimmung der Vermarktungs-, Nutzungs- und Erweiterungsmöglichkeiten bestehender Flächenangebote mit den Eigentümern
- ≡ Sicherstellung eines hohen und modernen Standards technischer Infrastrukturen (Medien, Breitband)
- ≡ Entwicklung und weitere Profilierung der weichen Standortfaktoren auf kommunaler Ebene

## 5.3.7 HANDLUNGSFELD B.1 FACHKRÄFTE FÜR DEN STANDORT GEWINNEN UND HALTEN

### Ausgangssituation

Bedingt durch die demografischen Rahmenbedingungen (Geburtendefizit) wird sich das Angebot an verfügbaren qualifizierten Fachkräften perspektivisch weiter verknappen (siehe auch Kapitel 2.1.2). Jedes Jahr scheiden altersbedingt deutlich mehr Menschen aus dem Berufsleben aus als junge Menschen

nachrücken. Um auch zukünftig die Handlungsfähigkeit und wirtschaftliche Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen am Standort sicherstellen zu können, sind daher kontinuierliche Aktivitäten zur Gewinnung neuer und zur Bindung vorhandener Fachkräfte für bzw. an den Standort eine zentrale Aufgabe. Dies erfordert die Zusammenarbeit verschiedener regionaler Akteure (u.a. Unternehmen, Kammern, Bildungsträger, Stadt, Arbeitsämter). Strategien zur Fachkräftesicherung müssen die hohe Bedeutung des Standorts für den regionalen Arbeitsmarkt aufgreifen sowie die erforderliche Kooperation mit den nächstgelegenen Hochschulstandorten einbeziehen. Passfähige Aktivitäten wurden im Rahmen des vorliegenden Konzeptes in einer eigenen Veranstaltung mit verantwortlichen lokalen Akteuren erörtert und abgestimmt. Infolge der landesweit bestehenden Fachkräftengpässe und der grenznahen Lage sind zukünftig noch stärker Potenziale und Einsatzmöglichkeiten polnischer Arbeitnehmer am Standort und in der Region zu prüfen.

### *Zielstellungen*

Die damit verbundenen Entwicklungsziele lauten wie folgt:

- ≡ langfristige und nachhaltige Deckung des Fachkräftebedarfs am Standort Schwedt/Oder
- ≡ Unterstützung der Unternehmen bei Aktivitäten zur Fachkräftesicherung (z.B. durch Kontaktvermittlung)
- ≡ Fortführung und Qualifizierung der Schwedter Ausbildungsmesse „sam“
- ≡ Neuausrichtung und Intensivierung der Kooperationen mit regionalen und überregionalen Hochschulen
- ≡ Intensivere Vermarktung des lokalen Arbeitsplatzangebots sowohl regional als auch transnational
- ≡ Weiterentwicklung von Angeboten zur Berufsorientierung und zum praxisorientierten Lernen von Schülern
- ≡ Stärkere Integration von Migranten und Flüchtlingen in den Arbeitsmarkt

## 5.3.8 HANDLUNGSFELD B.2 TRANSNATIONALE KOOPERATION AUSBAUEN

### *Ausgangssituation*

Der RWK Schwedt/Oder ist durch die Lage in einer sowohl auf deutscher als auch auf polnischer Seite eher ländlich geprägten, strukturschwachen Region charakterisiert und übernimmt als Wirtschaftsstandort eine wichtige Funktion für sein Umland. Der Standort engagiert sich langjährig im Rahmen von Veranstaltungen und Präsentation für die grenzüberschreitende Vernetzung der wirtschaftlichen Beziehungen. Gleichzeitig wurden u.a. im Rahmen des Uckermärkischen Hochschulsymposiums Kontakte zu Hochschulen in der polnischen Metropole Szczecin geknüpft, um die Zusammenarbeit mit der örtlichen Wirtschaft zu fördern. Diese Aktivitäten gilt es zukünftig zu stärken und weiterzuentwickeln, um die Potenziale der Grenz Nähe zu Polen für die wirtschaftliche Entwicklung des Standorts sowie der Entwicklung der umgebenden deutsch-polnischen Grenzregion konsequent zu nutzen.



### Zielstellungen

Die damit verbundenen Entwicklungsziele lauten wie folgt:

- ≡ Schaffung von Angeboten zur Qualifikation von polnischen Fachkräften für die Deckung des Fachkräftebedarfs des Wirtschaftsstandorts Schwedt/Oder
- ≡ Verstärkung der deutsch-polnischen Vernetzungsaktivitäten der Wirtschaftsakteure zur Stärkung der regionalen Wirtschaftskraft

## 5.3.9 HANDLUNGSFELD B.3 TOURISMUSANGEBOTE PROFILIEREN

### Ausgangssituation

Die Aktivitäten zur touristischen Entwicklung werden am Standort im Wesentlichen von den Akteuren Tourismusverein Nationalpark Unteres Odertal, der Aktionsgemeinschaft (AG) City Schwedt e.V., den Uckermärkischen Bühnen Schwedt sowie der Nationalparkverwaltung getragen. Der RWK Schwedt/Oder verfügt insbesondere mit dem direkt angrenzenden Nationalpark Unteres Odertal, als einzigem Auen-Nationalpark Deutschlands, über ein hohes touristisches Potenzial, das bisher nur teilweise genutzt wird. Mit den benachbarten Gebieten in Polen wird zudem ein grenzüberschreitendes Schutzgebiet gebildet. Mit dem Namenszusatz „Nationalparkstadt“ bekennt sich die Stadt auch bewusst zu dem Alleinstellungsmerkmal. Die Aktivitäten zur naturtouristischen Entwicklung werden vorrangig über verschiedene durch das EU-Förderprogramm INTERREG unterstützte Maßnahmen gemeinsam mit polnischen Partner umgesetzt. Wichtige Handlungsschwerpunkte sind hier der weitere Ausbau der touristischen Infrastruktur sowie die kontinuierliche Vernetzung der touristischen Anbieter.

### Zielstellungen

Die damit verbundenen Entwicklungsziele lauten wie folgt:

- ≡ Steigerung der touristischen Bekanntheit der Region, als Destination für Erholungs-, Natur- und Freizeittourismus
- ≡ Weitere Profilierung der Uckermärkischen Bühnen Schwedt als regional ausstrahlende kulturelle Institution
- ≡ Ausbau der touristischen Infrastrukturen im Hotelbereich
- ≡ Weitere Qualifizierung der wassertouristischen Infrastrukturen
- ≡ Vernetzung der Kultureinrichtungen durch Inwertsetzung der gemeinsamen grenzüberschreitenden Regionalgeschichte

## 6 | Maßnahmen und Handlungsempfehlungen

### 6.1 Maßnahmenkatalog

Aufgabenbereich A: Vervollständigung und Nutzung des erreichten Infrastrukturstandards und der stabilen ökonomischen Entwicklung für eine bessere Sichtbarkeit und Außenwahrnehmung des Standorts				
Handlungsfeld A.1	Handlungsfeld A.2	Handlungsfeld A.3	Handlungsfeld A.4	Handlungsfeld A.5
Verkehrsanbindungen optimieren und auf hohem Niveau sichern	Mittelzentrale Angebote und Funktionen erhalten und weiterentwickeln	Standort- und Regionalmarketing weiter ausweiten	Branchen und Clusterpotenziale weiter profilieren	Passfähige Infrastruktur vorhalten
A.1.1 Verbesserung Anbindung an die BAB über B2/ B166/ B198 und an das polnische Fernstraßenverkehrsnetz	A.2.1 Entwicklung Sportanlagenkomplex Heinrichslust und Umfeld	A.3.1 Erarbeitung und Umsetzung einer Marketingstrategie Nationalparkstadt Schwedt/Oder	A.4.1 Branchen- und Ansiedlungskampagne Papier	A.5.1 Güterverteilzentrum Brandenburg Nord
A.1.2 Optimierung der Anbindung in die Metropolen Szczecin und Berlin	A.2.2 Förderung kleiner und mittlerer Unternehmen in Schwedt/Oder	A.3.2 Sicherung und weitere Qualifizierung der Messe INKONTAKT und Erweiterung Angebotsspektrum	A.4.2 Erweiterung der Wertschöpfungskette in der Branche Kunststoffe/Chemie	A.5.2 Entwicklung und Erschließung Industriepark
A.1.3 Verbesserung des Schifffahrtsweges Richtung Szczecin	A.2.3 Zentraler Feuerwehrstandort Schwedt/Oder			A.5.3 Gewerbeflächenmonitoring
				A.5.4 Verbesserung der Breitbandinfrastruktur

<b>Aufgabenbereich B: Weiterentwicklung und Intensivierung der regionalen und transnationalen Kooperation zur Verbesserung der wirtschaftlichen Wettbewerbsfähigkeit des Standorts und der umgebenden Region</b>		
<b>Handlungsfeld B.1</b>	<b>Handlungsfeld B.2</b>	<b>Handlungsfeld B.3</b>
Fachkräfte für den Standort gewinnen und halten	Transnationale Kooperation ausbauen	Tourismusangebote profilieren
B.1.1 Weiterentwicklung Praxispool-Uckermark im Rahmen der Berufsorientierung 2030	B.2.1 Regionaler Wirtschaftsschauplatz/Intensivierung deutsch-polnische Wirtschaftskontakte	B.3.1 Profilierung Wassertouristischer Angebote (Uferzone – 2. Bauabschnitt Ausbau des wassertouristischen Zentrums und Nachhaltiger Wassertourismus im einzigartigen Unteren Odertal)
B.1.2 Neuaufstellung der Kooperation mit regionalen u. überregionalen Hochschulen	B.2.2 Weiterentwicklung deutsch-polnische Präsenzstelle mit Schwerpunkt Qualifizierung	B.3.2 Machbarkeitsstudie Hotelansiedlung
B.1.3 Fortführung des Berufseinstiegsbegleiters zur Verbesserung der Berufsorientierung für Schüler		B.3.3 Erlebarmachung und Vermittlung von Regionalgeschichte beidseitig der Oder (Museumsnetzwerk)

Die einzelnen Maßnahmen werden im Anhang anhand von Steckbriefen auch mit Hinblick auf Zielstellungen, Verantwortlichkeiten, Zeitrahmen und Kosten dargestellt. Hier ist zu beachten, dass die Aussagen in den jeweiligen Maßnahmensteckbriefen eine Momentaufnahme darstellen, ausgehend vom Sachstand Ende 2017. Hier können im weiteren Verlauf der Maßnahmenbearbeitung Änderungen in den einzelnen Positionen erfolgen.

## 6.2 RWK-Schlüsselmaßnahmen inkl. Priorisierung und Zuordnung der Maßnahmen

### Übersicht

Die auf den folgenden Seiten dargestellten Übersichten machen deutlich, welche Prioritäten die einzelnen Maßnahmen haben, in welchem Zeitraum sie umgesetzt werden sollen und wer die Verantwortung trägt. Zudem erfolgt der Abgleich mit den im RWK-Prozess verankerten Oberzielen, den Schwerpunktthemen im IMAG-Prozess sowie eine Darstellung der Verantwortlichkeiten und Fördermöglichkeiten.

*Maßnahmen im Aufgabenbereich A. Vervollständigung und Nutzung des erreichten Infrastrukturstandards und der stabilen ökonomischen Entwicklung für eine bessere Sichtbarkeit und Außenwahrnehmung des Standorts.<sup>27</sup>*

		Priorität	Zeitraum	Verantwortung	Rückbindung RWK-Prozess	laufende / beschlossene RWK- Maßnahme	Fachkräfte-sicherung	Innovation	Umland-kooperation	Förder- möglichkeiten
<b>A.1 Verkehrsanbindungen optimieren und auf hohem Niveau sichern</b>										
A.1.1	Verbesserung Anbindung an die BAB über B2/ B166/ B198 und an das polnische Fernstraßenverkehrsnetz	hoch	langfristig	Land, Bund	x	x	x		x	offen
A.1.2	Optimierung der Anbindung in die Metropolen Szczecin und Berlin	hoch	mittelfristig	DB, Landkreis	x		x		x	offen
A.1.3	Verbesserung des Schifffahrtsweges Richtung Szczecin	hoch	mittelfristig	Land, Bund, Rep. Polen	x	x			x	offen
<b>A.2 Mittelzentrale Angebote und Funktionen erhalten und weiterentwickeln</b>										
A.2.1	Entwicklung Sportanlagenkomplex Heinrichslust und Umfeld	hoch	kurzfristig	Schwedt/Oder	x	x			x	KIP Stadtumbau Ost
A.2.2	Förderung kleiner und mittlerer Unternehmen in Schwedt/Oder	hoch	kurzfristig	Schwedt/Oder	x				x	SUW, EFRE
A.2.3	Zentraler Feuerwehrstandort Schwedt/Oder	mittel	mittelfristig	Schwedt/Oder	x				x	offen
<b>A.3 Standort- und Regionalmarketing weiter ausweiten</b>										
A.3.1	Erarbeitung und Umsetzung einer Marketingstrategie Nationalparkstadt Schwedt/Oder	mittel	kurzfristig	Schwedt/Oder	x			x	x	Stadt Schwedt/Oder
A.3.2	Sicherung und weitere Qualifizierung der Messe INKONTAKT und Erweiterung Angebotsspektrum	hoch	kurzfristig	Schwedt/Oder	x	x	x		x	GRW-Regionalbudget
<b>A.4 Branchen und Clusterpotenziale weiter profilieren</b>										
A.4.1	Branchen- und Ansiedlungskampagne Papier	mittel	kurzfristig	Schwedt/Oder	x		x	x		GRW-Regionalmanagement
A.4.2	Erweiterung der Wertschöpfungskette in der Branche Kunststoff / Chemie	mittel	mittelfristig	Schwedt/Oder PCK Raffinerie GmbH	x		x	x		GRW-Regionalmanagement
<b>A.5 Passfähige Infrastruktur vorhalten</b>										
A.5.1	Güterverteilzentrum Brandenburg Nord	mittel	mittel- langfristig	Technische Werke Schwedt GmbH, Schwedt/Oder	x		x		x	Programm "Kombinierter Verkehr"
A.5.2	Entwicklung und Erschließung Industriepark	mittel	langfristig	Schwedt/Oder, PCK Raffinerie GmbH, InfraSchwedt GmbH	x		x	x		GRW-I
A.5.3	Gewerbeflächenmonitoring	mittel	mittelfristig	ICU	x		x		x	offen
A.5.4	Verbesserung der Breitbandversorgung	hoch	kurzfristig	Land, Bund				x		Breitbandförderung des Bundes u. des Landes

<sup>27</sup> Kurzfristige Maßnahmen umfassen den Zeitraum der nächsten 2 Jahre (2018-2019), mittelfristige Maßnahmen den Zeitraum 2020-2021 und langfristige Maßnahmen den Zeitraum ab 2022.

*Maßnahmen im Aufgabenbereich B. Weiterentwicklung und Intensivierung der regionalen und transnationalen Kooperation zur Verbesserung der wirtschaftlichen Wettbewerbsfähigkeit des Standorts und der Region*

		Prio-rität	Zeitraum	Verantwortung	Rückbindung RWK-Prozess	laufende / beschlossene RWK- Maßnahme	Fachkräfte- sicherung	Innovation	Umlandkoo- peration	Förder- möglichkeiten
<b>B.1 Fachkräfte für den Standort gewinnen und halten</b>										
B.1.1	Weiterentwicklung Praxispool-Uckermark im Rahmen der Berufsorientierung 2030	hoch	kurz- bis mittelfristig	Landkreis	x		x		x	GRW-Regionalbudget
B.1.2	Neuaufstellung der Kooperation mit regionalen u. überregionalen Hochschulen	hoch	kurzfristig	Schwedt/Oder, Hochschulen	x		x	x	x	MWFK
B.1.3	Fortführung des Berufseinstiegsbegleiters zur Verbesserung der Berufsorientierung für Schüler	hoch	kurzfristig	Schulen	x		x			offen
<b>B.2 Transnationale Kooperation ausbauen</b>										
B.2.1	Regionaler Wirtschaftsschauplatz / Intensivierung Deutsch-polnische Wirtschaftskontakte	hoch	kurzfristig	Schwedt/Oder, Gryfino	x		x	x	x	INTERREG V A
B.2.2	Weiterentwicklung deutsch-polnische Präsenzstelle mit Schwerpunkt Qualifizierung	hoch	mittelfristig	Schwedt/Oder	x		x	x	x	offen
<b>B.3 Tourismusangebote profilieren</b>										
B.3.1	Profilierung Wassertouristischer Angebote (Uferzone – 2. Bauabschnitt Ausbau des wassertouristischen Zentrums und Nachhaltiger Wassertourismus im einzigartigen Unteren Odertal	hoch	kurzfristig	Schwedt/Oder	x				x	GRW-I INTERREG V A
B.3.2	Machbarkeitsstudie Hotelansiedlung	mittel	mittelfristig	Schwedt/Oder					x	offen
B.3.3	Erlebarmachung und Vermittlung von Regionalgeschichte beidseitig der Oder (Museumsnetzwerk)	mittel	mittelfristig	offen					x	INTERREG V A

### *Prioritäten/Zeitraum/Verantwortlichkeiten*

Sämtliche Maßnahmen lassen sich aus dem aktuellen Standortentwicklungskonzept bzw. den definierten Stärken und Schwächen sowie Handlungsbedarfen ableiten. Viele Maßnahmen haben zudem einen handlungsfeldübergreifenden Charakter, d.h. adressieren zum Beispiel das Thema Verbesserung der Infrastruktur und die Fachkräftesicherung und beziehen sich auf die mit dem RWK-Prozess verbundenen Ziele (Abwanderung verhindern, Wettbewerbsfähigkeit stärken etc.).

Neben der Umsetzung und Realisierung der bereits beschlossenen Schlüsselmaßnahmen haben folgende Maßnahmen eine hohe Priorität und sollten vorrangig angegangen werden:

- ≡ A.1.2 Optimierung der Anbindung in die Metropolen Szczecin und Berlin
- ≡ A.2.2 Förderung kleiner und mittlerer Unternehmen in Schwedt/Oder
- ≡ A.3.2 Sicherung und weitere Qualifizierung der Messe INKONTAKT und Erweiterung des Angebotsspektrums
- ≡ A.5.4 Verbesserung der Breitbandversorgung
- ≡ B.1.1 Weiterentwicklung Praxispool-Uckermark im Rahmen der Berufsorientierung 2030
- ≡ B.1.2 Neuaufstellung der Kooperation mit regionalen und überregionalen Hochschulen
- ≡ B.1.3 Fortführung des Berufseinstiegsbegleiters zur Verbesserung der Berufsorientierung für Schüler
- ≡ B.2.2 Weiterentwicklung deutsch-polnische Präsenzstelle mit Schwerpunkt Qualifizierung
- ≡ B.3.1 Profilierung Wassertouristischer Angebote (Uferzone – 2. Bauabschnitt Ausbau des wassertouristischen Zentrums und Nachhaltiger Wassertourismus im einzigartigen Unteren Odertal

### *Berücksichtigung der RWK-Schwerpunktthemen*

Die mit dem RWK-Prozess verbundenen und von den Wachstumskernen zu berücksichtigenden Schwerpunktthemen „Fachkräftesicherung“, „Innovation“ und „Umlandkooperation“ werden in der Maßnahmenauswahl berücksichtigt.

Das Thema „Fachkräftesicherung“ wird vor allem in den Handlungsfeldern

- ≡ A.1 Verkehrsanbindungen optimieren und auf hohem Niveau sichern
- ≡ A.3 Standort- und Regionalmarketing weiter ausweiten
- ≡ A.4 Branchen und Clusterpotenziale weiter profilieren
- ≡ A.5 Passfähige Infrastruktur vorhalten
- ≡ B.1 Fachkräfte für den Standort gewinnen und halten und
- ≡ B.2 Transnationale Kooperation ausbauen

angesprochen.

Das Thema „Innovation“ ist schwerpunktmäßig in den Handlungsfeldern

- ≡ A.3 Standort- und Regionalmarketing weiter ausweiten
- ≡ A.4 Branchen und Clusterpotenziale weiter profilieren
- ≡ A.5 Passfähige Infrastruktur vorhalten und



- ≡ B.2 Transnationale Kooperation ausbauen verankert.

Das Thema „Umlandkooperation“ findet vor allem in den Maßnahmen der Handlungsfelder

- ≡ A.1 Verkehrsanbindungen optimieren und auf hohem Niveau sichern
  - ≡ A.2 Mittelzentrale Angebote und Funktionen erhalten und weiterentwickeln
  - ≡ A.3 Standort- und Regionalmarketing weiter ausweiten
  - ≡ A.5 Passfähige Infrastruktur vorhalten
  - ≡ B.1 Fachkräfte für den Standort gewinnen und halten
  - ≡ B.2 Transnationale Kooperation ausbauen und
  - ≡ B.3 Tourismusangebote profilieren
- Berücksichtigung.

#### *Auswahlkriterium für Maßnahmen*

Auswahlkriterium für RWK-Maßnahmen sind Vorhaben, bei denen durch kommunales Handeln und Engagement ein Mehrwert oder Effekte möglich sind und die die zentralen Handlungsbedarfe adressieren.

## 6.3 Empfehlungen zur Organisation und Umsetzung

### *Schwerpunktsetzung/Bündelung der Kompetenzen und Kapazitäten*

Mit der Konzentration auf insgesamt acht Handlungsfelder erfolgt eine sinnvolle Bündelung und Prioritätensetzung auf die Themen und Schwerpunkte, die im RWK-Prozess erstens für die Standortentwicklung insgesamt von Bedeutung sind und zweitens durch gezielte Aktivitäten und Maßnahmen der kommunalen Wirtschaftsförderung realisiert werden können bzw. beeinflussbar sind. Zudem werden die mit dem RWK-Prozess unmittelbar verbundenen Schwerpunktthemen Fachkräftesicherung, Innovation und Umlandkooperation mit einem breiten Spektrum eigener Maßnahmen aktiv aufgegriffen.

Damit erfolgt auch eine sinnvolle Differenzierung zu den Themen, die im Rahmen des integrierten Stadtentwicklungsprozesses zukünftig realisiert werden sollen. Wirtschafts-, Standort- und Stadtentwicklung hängen eng zusammen und sollten wie bisher integriert und gemeinsam in ihren gegenseitigen Wechselwirkungen betrachtet werden. Dies ist in der aktuellen Bewertung der Standortrahmenbedingungen sowie der Herleitung der Handlungsfelder und Maßnahmen bereits erfolgt. Der RWK Schwedt/Oder ist sich der diesbezüglichen Anforderungen bewusst und setzt bereits langjährig und erfolgreich eine enge inhaltliche Verknüpfung von INSEK- und RWK-Prozess um, die auch zukünftig weiter fortgesetzt werden sollte.

### *Arbeitsprogramm kommunale Wirtschaftsförderung*

Das Spektrum der strategischen Aktivitäten und Maßnahmen zur Stärkung des Wirtschaftsstandortes Schwedt/Oder ist groß. Im Vordergrund stehen weniger die grundsätzliche Neuausrichtung der Standortentwicklung mit stark veränderten Maßnahmenpaketen, sondern die Verstetigung und Weiterentwicklung der laufenden Aktivitäten und Vorhaben. Viele empfohlene Projekte setzen auf erfolgreich laufende oder kürzlich abgeschlossene Maßnahmen auf.

Das Maßnahmenprogramm ist, nach dem umfänglichen und erfolgreichen infrastrukturellen Ausbau zu Beginn des RWK-Prozesses, schwerpunktmäßig dem nicht-investiven Bereich zuzuordnen, so wie auch schon im StEK 2010. Insgesamt geht es vielfach darum, Partner zu suchen und gezielt einzubinden, Prozesse einzuleiten, fachlich zu begleiten und zu steuern sowie qualitativ hochwertige Netzwerkarbeit zu leisten.

In Regie der Stadt Schwedt/Oder stehen folgende Themen im Mittelpunkt:

- ≡ Aktive Vertretung Schwedter Interessen nach außen
- ≡ Bildung, Begleitung und Unterstützung von Netzwerken
- ≡ Ausbau der regionalen und transnationalen Kooperation mit Dritten (im Mittelbereich, mit anderen RWK zu Einzelfragen strategischer Zusammenarbeit mit Dritten etc.)
- ≡ Stärkung und Weiterentwicklung des Standort- und Regionalmarketings
- ≡ Konsequente und qualifizierte Weiterführung der Bestandspflege (s. u.) ansässiger Unternehmen sowie Unterstützung der Cluster und Branchenentwicklung
- ≡ Abwicklung und Steuerung von RWK-spezifischen Förderprogrammen sowie
- ≡ Umsetzung der definierten und abgestimmten Schlüsselmaßnahmen.

Für die Bewertung von Aktivitäten im Themenfeld Bestandspflege sowie Cluster- und Branchenprofilierung ist am Standort die besondere Unternehmensstruktur zu beachten. Die Zusammenarbeit mit den ansässigen Großunternehmen bildet einen wichtigen Tätigkeitsschwerpunkt für die kommunale Wirtschaftsförderung. In der Bilanzierung der Aktivitäten ist zu beachten, dass Entscheidungen zur Standortentwicklung in Großunternehmen auch in hohem Ausmaß von der Bedeutung (inter-)nationaler Produktkreisläufe und Rahmenbedingungen bestimmt werden und daher häufig nur eingeschränkt durch die lokale Wirtschaftsförderung beeinflusst werden können. Hier sind weitere Initiativen und ein steter Kontakt gefragt, der seitens des RWK bzw. der kommunalen Wirtschaftsförderung sichergestellt werden muss. Ein wichtiges Aufgabenspektrum ist die Identifikation und Ansiedlung potenzieller spezialisierter Dienstleister im vor- oder nachgelagerten Produktionsbereich der Industrieunternehmen zur Bildung von Wertschöpfungsketten, um hier lokale Standortvorteile zu generieren bzw. weiter zu stärken und so die Standortbindung der strukturprägenden Firmen zu erhöhen.

### *Querschnittsthema Regionale Kooperation*

Das Thema regionale Kooperation besitzt für den RWK Schwedt/Oder einen besonderen Stellenwert. Kaum eine der dargelegten Maßnahmen kann von der Stadt Schwedt/Oder oder einem Partner allein zum Erfolg gebracht werden; immer ist zumindest die kooperative Mitwirkung mindestens eines weiteren Partners (Unternehmen, Multiplikatoren/regionale Ebene, Landesebene, Politik) sinnvoll bzw. erforderlich. Im besonderen Blickpunkt der Zusammenarbeit stehen dabei sowohl Akteure aus dem deutschen als auch dem polnischen Umland. Bei vielen Themen wird durch die kommunale Wirtschaftsförderung neben zahlreichen anderen Partnern auch eine enge Abstimmung und Kooperation mit der am Standort ansässigen landkreiseigenen Wirtschaftsfördergesellschaft ICU Investor Center Uckermark gesucht, um die wirtschaftliche Wettbewerbsfähigkeit der gesamten Region stärker in den Fokus zu nehmen. Die Aktivitäten verdeutlichen, dass der RWK die Bedeutung der regionalen Zusammenarbeit erkannt hat. Die enge und bewährte Kooperation mit weiteren Akteuren in der Region sollte auch zukünftig aufrechterhalten, gestärkt und themenbezogen weiter qualifiziert werden.

### *Handlungsschwerpunkt Fachkräftesicherung*

Eine besondere Herausforderung für die Standortentwicklung und die Sicherung der wirtschaftlichen Wettbewerbsfähigkeit stellt der bestehende und demografisch bedingt weiter zunehmende Fachkräftemangel dar. In nahezu allen Wirtschaftsbereichen sind mittlerweile Engpässe an qualifiziertem Personal wahrnehmbar. Der RWK Schwedt/Oder hat hier gemeinsam mit weiteren Partnern, auch im Vergleich zu anderen Standorten, ein systematisches und vielfältiges Aktivitätsspektrum aufgebaut. Die initiierten Maßnahmen durch den RWK sowie weitere Akteure werden seitens der Unternehmen positiv wahrgenommen. Gleichwohl ergibt sich durch die zukünftigen demografischen Rahmenbedingungen ein kontinuierlicher Anpassungs- und Handlungsbedarf.

Zu den wichtigsten zukünftigen Aufgaben der Fachkräftesicherung zählen:

- ≡ Weitere Umsetzung von Maßnahmen zur Berufsfelderkundung in Schulen
- ≡ Berufsbegleitende Weiterbildung und –qualifizierung
- ≡ Kontinuierliche Netzwerkarbeit der verantwortlichen Akteure
- ≡ Nutzung der Fachkräftepotenziale von polnischen Arbeitnehmern
- ≡ Durchführung und Teilnahme von und an Fachveranstaltungen und Messen
- ≡ Kooperation mit Hochschulen und Kontaktvermittlung von Absolventen an geeignete lokale Unternehmen sowie
- ≡ Vermarktung der guten Standortbedingungen zum Wohnen, Arbeiten und Leben.

### *Organisatorische Anforderungen*

Die vorgenannten Aufgaben sollten organisatorisch und personell weiter bei der Stabsstelle Wirtschaftsförderung gebündelt werden. Der direkte Zugang zu und die Abstimmung mit der 1. Beigeordneten und dem Bürgermeister der Stadt Schwedt/Oder werden so gesichert. Dies ist auch zukünftig von großer Bedeutung. Bei der Vorbereitung, Abstimmung und Umsetzung der Schlüsselmaßnahmen bleibt die Kooperation mit den anderen Ämtern der Stadtverwaltung eine wichtige Aufgabe.

Der personelle und inhaltliche Aufwand zur Erfüllung der definierten Aufgaben ist hoch und erfordert sowohl eine hohe Qualifikation als auch eine ausgeprägte interne und externe Kommunikationskultur.

Um die genannten Aufgaben kontinuierlich und auf einem hohen Niveau erfüllen zu können, ist ein ausreichender Mitarbeiterstamm erforderlich. Die derzeitige Personalausstattung ist eher als untere Grenze zu sehen und sollte sofern möglich gestärkt werden. Zuzüglich ist ein finanzielles Budget für Maßnahmen der Bestandspflege und für Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit erforderlich und Voraussetzung.

### *Mandat für die Umsetzung: SVV-Beschluss*

Über die Aufgaben der Wirtschaftsförderung sowie die Schwerpunktsetzung für die weitere Standort- und Wirtschaftsentwicklung der Stadt Schwedt/Oder muss in Politik und Verwaltung Konsens bestehen. Neben der Verankerung in der Verwaltung sollte dies durch die politische Vertretung in Form eines entsprechenden Grundsatzbeschlusses mitgetragen werden.

## Tabellen- und Abbildungsverzeichnis

ABBILDUNG 1: ENTFERNUNGEN SCHWEDT/ODER ZU AUSGEWÄHLTEN STÄDTEN.....	7
ABBILDUNG 2: LAGE DER INDUSTRIE- UND GEWERBEGEBIETE.....	10
ABBILDUNG 3: ENTWICKLUNG BEVÖLKERUNGSSTAND UND -PROGNOSE FÜR SCHWEDT/ODER.....	14
ABBILDUNG 4: ENTWICKLUNG WANDERUNGSSALDO UND NATÜRLICHER BEVÖLKERUNGSSALDO .....	15
ABBILDUNG 5: VERÄNDERUNG DER ALTERSSTRUKTUR DER EINWOHNER VON SCHWEDT/ODER .....	16
ABBILDUNG 6: ENTWICKLUNG AUSEMPFENDER U. EINPENDINGER VON SCHWEDT/ODER (JAHR 2016, GGÜ. 2005).....	18
ABBILDUNG 7: PENDLERVERFLECHUNGEN VON SCHWEDT/ODER (JAHR 2016, GGÜ. 2005) .....	19
ABBILDUNG 9: ZUSAMMENFASSUNG DER THEMENFELDER SWOT-ANALYSE.....	49
TABELLE 1: ÜBERSICHT INDUSTRIE- UND GEWERBEGEBIETE IN SCHWEDT/ODER .....	11
TABELLE 2: ENTWICKLUNG ARBEITSPLATZ- UND BESCHÄFTIGTENQUOTE 2006-2015/16 .....	17
TABELLE 3: ENTWICKLUNG DER QUALIFIKATIONSSTRUKTUR DER BESCHÄFTIGTEN AM ARBEITSORT 2006-2016 .....	20
TABELLE 4: ENTWICKLUNG DER ALTERSSTRUKTUR DER BESCHÄFTIGTEN AM ARBEITSORT VON 2006-2016 .....	20
TABELLE 5: MARKETINGMAßNAHMEN DES RWK SCHWEDT/ODER IM VERGLEICH ZU ANDEREN RWK'S.....	37
TABELLE 6: UMSETZUNGSTAND DES LEITTHEMAS ZU FACHKRÄFTESICHERUNG UND DEMOGRAFISCHEM WANDEL AUS DEM STANDORTENTWICKLUNGSKONZEPT 2010.....	41
TABELLE 7: UMSETZUNGSTAND DES LEITTHEMAS STÄRKUNG DER WETTBEWERBSFÄHIGKEIT DER LOKALEN UNTERNEHMEN AUS DEM STANDORTENTWICKLUNGSKONZEPT 2010.....	42
TABELLE 8: UMSETZUNGSTAND DES LEITTHEMAS VERBESSERUNG DER AUßENDARSTELLUNG UND DES IMAGES ZUR STANDORTWERBUNG AUS DEM STANDORTENTWICKLUNGSKONZEPT 2010 .....	42
TABELLE 9: UMSETZUNGSTAND DES LEITTHEMAS KONSEQUENTE WEITERENTWICKLUNG EINER STADT MIT HOHER LEBENSQUALITÄT AUS DEM STANDORTENTWICKLUNGSKONZEPT 2010.....	43
TABELLE 10: UMSETZUNGSTAND DES LEITTHEMAS VERFLECHTUNG UND KOOPERATION IN DER REGION UND MIT POLEN AUS DEM STANDORTENTWICKLUNGSKONZEPT 2010.....	43
TABELLE 11: SWOT-MATRIX SCHWEDT/ODER QUELLE: EIGENE DARSTELLUNG.....	49

## Anhang

- ≡ Maßnahmensteckbriefe
- ≡ Übersicht der Expertengespräche
- ≡ Übersicht Mitwirkende Fachgespräch Fachkräftesicherung und Berufsfelderkundung

**Maßnahmen im Handlungsfeld A.1 Verkehrsanbindungen optimieren und auf hohem Niveau stabilisieren**

Nr. A.1.1	Verbesserung Anbindung an die BAB über B2/ B166/ B198 und an das polnische Fernstraßenverkehrsnetz
<p><b>Ausgangssituation/Handlungsbedarf:</b></p> <p>Für die Weiterentwicklung des Industriestandortes Schwedt/Oder ist eine optimal ausgebaute Straßenverkehrsinfrastruktur, insbesondere hinsichtlich der Erreichbarkeit der BAB 11 und der Anbindung an das polnische Fernstraßenverkehrsnetz essenziell. Der Ausbau der B 2 wurde mit Fertigstellung des Pinnower Kreisel abgeschlossen. Ebenso wurde im Juli 2017 der abschnittsweise dreispurige Ausbau der B 198 zwischen Angermünde und der AS Joachimsthal begonnen, wenn auch nicht im geforderten Ausmaß (vgl. Kapitel 2.1.1). Beide Baumaßnahmen verbessern die Erreichbarkeit der BAB 11 von Schwedt/Oder aus. Insbesondere hinsichtlich des geplanten Güterverteilzentrums „Brandenburg Nord – Schwedt/Oder“ liegt die Herausforderung nun in der Verbesserung der Anbindung an das polnische Fernstraßenverkehrsnetz. Hierfür sollte ein neuer, langfristig tragfähiger Grenzübergang hergestellt werden (Oder-Querung nördlich des Stadtgebietes), als Neutrassierung eines Teilstückes der B 166 nördlich des neuen Hafens Schwedt. Außerdem soll dadurch die Lärmbelastung im Stadtzentrum von Schwedt/Oder durch den Schwerlastverkehr reduziert werden. Der neue Grenzübergang ist im aktuellen Bundesverkehrswegeplan (BWVP) nicht mehr enthalten. Hierzu wurden vom RWK Schwedt/Oder bereits Einwände geltend gemacht. Die Maßnahme wurde im Zuge des IMAG-Prozesses beschlossen.</p> <p><b>Zielstellung:</b></p> <p>Verbesserung der Anbindung an das polnische Fernstraßenverkehrsnetz über die B 166 durch einen neuen Grenzübergang.</p> <p><b>nächste Umsetzungsschritte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>≡ Lobbyarbeit und Abstimmung mit dem Land und dem Bund zur Wiederaufnahme des Grenzübergangs in den BWVP</li> <li>≡ Abschätzung Kosten/Aufwand für die Errichtung eines Grenzübergangs und Neutrassierung B 166</li> <li>≡ Konkretisierung der Innenstadtbelastung durch den Schwerlast- und Güterverkehr durch Vervollständigung der Lärmkartierung</li> <li>≡ Aufnahme von Sondierungsgesprächen mit dem Land und Bund zu Möglichkeiten der weiteren Umsetzung</li> </ul>	
<p><b>Organisation/Verantwortung:</b></p> <p>Hauptverantwortung: Land Brandenburg, Bund</p> <p>Mitwirkung: Stadt Schwedt/Oder</p>	
<p><b>Zeitraumen/Kosten:</b></p> <p>2019 ff./offen</p> <p><b>eventuelle Finanzierungsmöglichkeiten</b></p> <p>offen</p>	



Nr. A.1.2	Optimierung der Anbindung in die Metropolen Szczecin und Berlin
<p><b>Ausgangssituation/Handlungsbedarf:</b></p> <p>Für die wirtschaftliche Entwicklung von Schwedt/Oder ist die Vernetzung und der enge Austausch (Wissen, Fachkräfte u.a.) sowohl mit der Bundeshauptstadt Berlin als auch mit der nahe gelegenen polnischen Großstadt Szczecin von großer Bedeutung. Die geografische grenznahe Lagegunst des Standorts Schwedt/Oder zwischen den beiden Metropolen bietet hier Entwicklungspotenziale. Die derzeitige verkehrliche Anbindung insbesondere im SPNV zu beiden Städten ist jedoch unzureichend und wird weitgehend über den Knotenpunkt/Umsteigepunkt Angermünde realisiert. So besteht im Stundentakt eine direkte Verbindung nach Berlin. Szczecin kann nur mittels Umstieg in Angermünde in ca. 1 h 35 min. erreicht werden, so dass die Fahrzeiten hier deutlich länger als mit dem PKW (50 min) sind. Zudem ist die Auslastung der Züge im Berufsverkehr hoch. Hier gilt es die Möglichkeiten der Zusanbindung zu verbessern und ergänzende Anbindungsmöglichkeiten (Bus o.ä.) zu prüfen.</p> <p><b>Zielstellung:</b></p> <p>Verbesserung der Erreichbarkeit der Großstädte Berlin im Halbstundentakt und Szczecin von Schwedt/Oder aus.</p> <p>Verkürzung der Reisezeiten und Erhöhung der Taktfrequenzen, Sicherung guter Umsteigeoptionen und/oder der Taktfrequenzen.</p> <p><b>nächste Umsetzungsschritte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>≡ Analyse des Bedarfs und des Potenzials an Reisenden</li> <li>≡ Lobbyarbeit für die zeitnahe Umsetzung des im deutsch-polnischen Staatsvertrag 2012 beschlossenen durchgehenden zweigleisigen Ausbaus sowie der Elektrifizierung der Bahnstrecke Berlin-Szczecin</li> <li>≡ Interessensbündelung der regionalen Partner und Pressearbeit für die Erhöhung der Taktfrequenzen für die Bahnverbindungen nach Berlin</li> <li>≡ Prüfung und Abstimmung von Möglichkeiten zur Optimierungsmaßnahmen des regionalen Busverkehrs mit den relevanten Verkehrsträgern</li> </ul>	
<p><b>Organisation/Verantwortung:</b></p> <p>Hauptverantwortung: Deutsche Bahn, Landkreis Uckermark</p> <p>Mitverantwortung: Bund, Republik Polen, Stadt Schwedt/Oder, VBB</p>	
<p><b>Zeitraumen/Kosten:</b></p> <p>2019 ff./offen</p> <p><b>eventuelle Finanzierungsmöglichkeiten:</b></p> <p>offen</p>	

Nr. A.1.3	Verbesserung des Schifffahrtsweges Richtung Szczecin
<p><b>Ausgangssituation/Handlungsbedarf:</b></p> <p>Durch die nahezu abgeschlossene Errichtung des neuen Schiffshebewerks Niederfinow (Inbetriebnahme voraussichtlich 2018) und das anvisierte Güterverteilzentrum „Brandenburg Nord – Schwedt/Oder“ bieten sich gute Perspektiven hinsichtlich einer Stärkung des Schwedter Hafens. Allerdings ist die Hohensaaten-Friedrichthaler Wasserstraße (HoFriWa) aktuell für Küstenmotorschiffe aus Richtung Szczecin bis Schwedt/Oder nicht mit voller Abladetiefe passierbar. Hierfür sind Maßnahmen (Ausbaggerungsarbeiten etc.) insbesondere an der Klützer Querfahrt notwendig, die im 2015 unterzeichneten, aber noch nicht ratifizierten deutsch-polnischen Staatsvertrag zur „Verbesserung der Situation an den Wasserstraßen im deutsch-polnischen Grenzgebiet“ festgelegt sind (Maßnahmen 9 und 10). Für den RWK ist die weitere Profilierung der Binnenschifffahrt ein wichtiges Handlungsfeld. Der Transport von Containern mit Binnenschiffen wurde z.B. im Rahmen des 21. Internationalen Oder/Havel-Colloquiums in Schwedt/Oder thematisiert. Ergänzend wurde u.a. durch Vertreter der lokalen Wirtschaft auf der „Konferenz zur Zukunft der Oder“ Ende 2017 die Notwendigkeit zum weiteren Ausbau der Oderwasserstraße bekräftigt. Die Maßnahme wurde im Zuge des IMAG-Prozesses beschlossen.</p> <p><b>Zielstellung:</b></p> <p>Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit für den Schwedter Hafen.</p> <p>Erhöhung der Güterumschlagkapazitäten des Schwedter Hafens durch Ausbau der Klützer Querfahrt zur Stärkung der lokalen Logistik-Branche.</p> <p><b>nächste Umsetzungsschritte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>≡ Ertüchtigung der Klützer Querfahrt gemäß deutsch-polnischem Staatsvertrag</li> <li>≡ Weitere Beteiligung/Förderung von Netzwerkaktivitäten zum Thema grenzüberschreitender Binnengüterverkehr (Bsp. Oder/Havel Kolloquium 2017)</li> </ul>	
<p><b>Organisation/Verantwortung:</b></p> <p>Hauptverantwortung:, Land Brandenburg, Bund, Republik Polen</p> <p>Mitwirkung: Stadt Schwedt/Oder</p>	
<p><b>Zeitraumen/Kosten:</b></p> <p>2018 ff./offen</p> <p><b>eventuelle Finanzierungsmöglichkeiten</b></p> <p>offen</p>	

*Maßnahmen im Handlungsfeld A.2 Mittelzentrale Angebote und Funktionen erhalten und weiterentwickeln*

Nr. A.2.1	Entwicklung Sportanlagenkomplex Heinrichslust und Umfeld
<p><b>Ausgangssituation/Handlungsbedarf:</b></p> <p>Für einen attraktiven Wirtschaftsstandort Schwedt/Oder spielt der Standortfaktor Lebensqualität sowie ein entsprechendes Standortimage eine entscheidende Rolle. Seit einigen Jahren weist der Stadtteil Neue Zeit eine stabile bis positive Entwicklung bei den Bevölkerungszahlen auf. Der Gebäudebestand, das Wohnumfeld, die Straßeninfrastruktur sowie die sozialen Einrichtungen wurden bereits umfassend saniert. Zudem entstand großflächiger Wohnungsneubau. Nun gilt es die geplante Maßnahme zur Entwicklung und Qualifizierung des Sportanlagenkomplexes Heinrichslust (Schul-, Freizeit- u. Vereinssport) und des Umfelds zeitnah umzusetzen. Die Maßnahme bildet den Abschluss der gesamten Qualifizierungsmaßnahme für den Stadtteil und leitet sich bereits aus der Fortschreibung des StEK 2010 und dem INSEK 2025+ ab. Die Maßnahme wurde im Zuge des IMAG-Prozesses beschlossen.</p> <p><b>Zielstellung:</b></p> <p>Stärkung der Lebensqualität im Stadtteil Neue Zeit in Schwedt/Oder durch Ausbau der örtlichen Sport- und Freizeitinfrastrukturen.</p> <p><b>nächste Umsetzungsschritte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>≡ Zeitnahe Umsetzung des ersten von vier Bauabschnitten</li> <li>≡ Sicherstellung der konkreten Fördermöglichkeiten über die unten genannten Programme</li> </ul>	
<p><b>Organisation/Verantwortung:</b></p> <p>Hauptverantwortung: Stadt Schwedt/Oder</p> <p>Mitverantwortung: Land Brandenburg</p>	
<p><b>Zeitrahen/Kosten:</b></p> <p>2017 ff./3.520.000 € Gesamtkosten (1.140.000 € Eigenanteil)</p> <p><b>eventuelle Finanzierungsmöglichkeiten</b></p> <p>Kommunales Infrastrukturprogramm 2016-2019 (KIP) (300.000 €)</p> <p>Stadtumbau Ost (2.080.000 €)</p>	

Nr. A.2.2	Förderung kleiner und mittlerer Unternehmen in Schwedt/Oder
<p><b>Ausgangssituation/Handlungsbedarf:</b></p> <p>Die Innenstadt von Schwedt/Oder wurde in ihrer Attraktivität und Aufenthaltsqualität in den zurückliegenden Jahren durch diverse investive Maßnahmen (z.B. Straßen, Wege, Plätze, Stadtpark) stark aufgewertet. Um die weiteren vorhandenen Entwicklungspotenziale zu nutzen und die für die Stadt essenzielle Zentrenqualität weiter zu stärken, sollen die ansässigen Einzelhändler, Gastronomen, Handwerksbetriebe und sonstige Dienstleistungsunternehmen mittels einer Förderung unterstützt werden. Ebenso sollen auch zukünftige Ansiedlungen unterstützt werden. Für diese KMU-Förderung wurde bereits ein Geltungsbereich in der Innenstadt festgelegt.</p> <p><b>Zielstellung:</b></p> <p>Attraktivitätssteigerung und Belebung der Innenstadt durch Unterstützung der ansässigen Gewerbetreibenden.</p> <p><b>nächste Umsetzungsschritte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>≡ Aufnahme bzw. Aufrechterhaltung der Gespräche mit interessierten Gewerbetreibenden bei gleichzeitigem Angebot zur Unterstützung der Unternehmen</li> </ul>	
<p><b>Organisation/Verantwortung:</b></p> <p>Hauptverantwortung: Stadt Schwedt/Oder</p> <p>Mitverantwortung: lokale Gewerbetreibende, Land Brandenburg (ILB)</p>	
<p><b>Zeitraumen/Kosten:</b></p> <p>Bis 31.12.2021/750.000 € Gesamtkosten (davon bislang 200.000 € aus EFRE-Mitteln bewilligt)</p> <p><b>eventuelle Finanzierungsmöglichkeiten</b></p> <p>Stadt-Umland-Wettbewerb</p> <p>EFRE-Mittel (NESUR)</p>	

Nr. A.2.3	Zentraler Feuerwehrstandort Schwedt/Oder
<p><b>Ausgangssituation/Handlungsbedarf:</b></p> <p>Die Stadt Schwedt/Oder besteht aus der Kernstadt und zehn Ortsteilen. Derzeit unterhält die Stadt eine Freiwillige Feuerwehr, organisiert in acht Ortsfeuerwehren und einer mit hauptamtlichen Kräften besetzten Feuerwache. In sieben Ortsteilen existiert eine Ortsfeuerwehr mit ausschließlich freiwilligen Kräften. Die Kernstadt Schwedt/Oder verfügt aktuell über zwei Feuerwehrstandorte für die Ortsfeuerwehr mit erheblichem Investitionsstau und teils ungünstiger Lage in der Kernstadt. Zur Sicherstellung der Erfüllung der Aufgaben zur Daseinsvorsorge von Schwedt/Oder sowie zur Qualifizierung und zukunftsfähigen Entwicklung der Ortsfeuerwehr, soll die Errichtung eines zentralen Feuerwehrstandorts mit moderner Technik geprüft werden. Mit einer Zentralisierung der Standorte kann Personal und Technik gebündelt werden und es können Synergieeffekte entstehen. Im ersten Schritt sollen die Bedarfe an einen solchen Standort definiert und mögliche Synergieeffekte aufgezeigt werden. Die Maßnahme wurde 2017 als neue Maßnahme im Zuge des IMAG-Prozesses angemeldet.</p> <p><b>Zielstellung:</b></p> <p>Prüfung der Chancen und Anforderungen einer Zentralisierung der Feuerwehrstandorte in der Stadt Schwedt/Oder.</p> <p><b>nächste Umsetzungsschritte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>≡ Prüfung und Abstimmung zu Fördermöglichkeiten mit dem Ministerium für Infrastruktur und Landesplanung (MIL)</li> </ul>	
<p><b>Organisation/Verantwortung:</b></p> <p>Hauptverantwortung: Stadt Schwedt/Oder</p> <p>Mitverantwortung: Land Brandenburg</p>	
<p><b>Zeitraumen/Kosten:</b></p> <p>2018 ff./75.000 € Gesamtkosten (25.000 € Eigenanteil)</p> <p><b>eventuelle Finanzierungsmöglichkeiten</b></p> <p>offen</p>	

Nr. A.3.1	Erarbeitung und Umsetzung einer Marketingstrategie Nationalparkstadt Schwedt/Oder
<p><b>Ausgangssituation/Handlungsbedarf:</b></p> <p>Schwedt/Oder verfügt mit dem Nationalpark Unteres Odertal, dem einzigen Flussauen-Nationalpark Deutschlands, über ein herausragendes touristisches Alleinstellungsmerkmal. Dennoch wird die Stadt in der Außenwahrnehmung bisher nur begrenzt mit dem Nationalpark assoziiert und Potenziale für die Tourismuswirtschaft bleiben dadurch ungenutzt. Es bieten sich insbesondere Entwicklungsmöglichkeiten im Natur-, Aktiv- und Erholungstourismus. Es bedarf einer strategischen ganzheitlichen Grundlage, um die bestehenden Gegebenheiten im Sinne einer Status Quo Bestimmung zu bewerten und so die Chancen und Anforderungen sowie anstehende Aufgaben, Instrumente und Handlungsfelder für die Vermarktung aufzuzeigen.</p> <p><b>Zielstellung:</b></p> <p>Stärkung der touristischen Wahrnehmung von Schwedt/Oder als Nationalparkstadt sowie Förderung der Tourismuswirtschaft.</p> <p><b>nächste Umsetzungsschritte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>≡ Präzisierung der Anforderungen und Erwartungen an eine Marketingstrategie (Präzisierung Zielgruppen etc.)</li> <li>≡ Prüfung und Klärung von Fördermöglichkeiten</li> <li>≡ Einbindung notwendiger Partner: Unternehmen, Multiplikatoren etc.</li> </ul>	
<p><b>Organisation/Verantwortung:</b></p> <p>Hauptverantwortung: Stadt Schwedt/Oder</p> <p>Mitverantwortung: Nationalpark Unteres Odertal</p>	
<p><b>Zeitraumen/Kosten:</b></p> <p>2018 f./ca. 30.000 €</p> <p><b>eventuelle Finanzierungsmöglichkeiten</b></p> <p>Stadt Schwedt/Oder</p>	



Nr. A.3.2	Sicherung und weitere Qualifizierung der Messe INKONTAKT und Erweiterung des Angebotsspektrums
<p><b>Ausgangssituation/Handlungsbedarf:</b></p> <p>Die Messe INKONTAKT stellt seit einigen Jahren eine der bedeutendsten Leistungsschauen im Land Brandenburg dar und dient als wichtiges Aushängeschild für die gesamte Region Nordost-Brandenburg. Sie ist die einzige Messe im Nordosten Brandenburgs, die im Messekatalog Berlin-Brandenburg aufgeführt ist. Die Messe präsentiert den Wirtschaftsstandort Schwedt/Oder beiderseits der Grenze erfolgreich nach außen und stärkt die Vernetzung der regionalen Wirtschaftsakteure in hohem Maße. Im Ergebnis wird ein entscheidender Beitrag für die Festigung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit geleistet. Aktuell stellt sich die Frage nach einer Neukonzeptionierung der Messe. Mit den Uckermärkischen Bühnen Schwedt wurde ein neuer potenter Messeveranstalter gefunden. Eine räumliche Erweiterung des Einzugsgebiets (z.B. auf den Landkreis Barnim und/oder Mecklenburg-Vorpommern) ist geplant.</p> <p><b>Zielstellung:</b></p> <p>Sicherung und Qualifizierung der Messe INKONTAKT als „Aushängeschild“ für die regionale Wirtschaft bzw. das Standortmarketing.</p> <p><b>nächste Umsetzungsschritte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>≡ Akquise neuer Messeteilnehmer aus den angrenzenden Regionen</li> <li>≡ Einbindung notwendiger Partner: Unternehmen, Multiplikatoren etc.</li> <li>≡ Beantragung von Fördermitteln für die Durchführung der Veranstaltung</li> </ul>	
<p><b>Organisation/Verantwortung:</b></p> <p>Hauptverantwortung: Stadt Schwedt/Oder</p> <p>Mitverantwortung: Unternehmervereinigung, IHK</p>	
<p><b>Zeitraumen/Kosten:</b></p> <p>2018 ff. / 147.000 €</p> <p><b>eventuelle Finanzierungsmöglichkeiten</b></p> <p>GRW-Regionalbudget III</p>	

Nr. A.4.1	Branchen- und Ansiedlungskampagne Papier
<p><b>Ausgangssituation/Handlungsbedarf:</b></p> <p>Schwedt/Oder ist mit rd. 1.200 Beschäftigten einer der größten Standorte der Papierwirtschaft in Deutschland. Die Branche wird am Standort maßgeblich durch das Großunternehmen LEIPA Georg Leinfelder GmbH geprägt, das 2016 den Konkurrenten UPM GmbH übernommen hat. Die Branche weist bisher kaum regionale Verflechtungen auf. Weitere Ansiedlungen im vor- oder nachgelagerten Bereich der lokalen Produktion würden auch aus Sicht von LEIPA zur weiteren Stärkung bzw. Sicherung des Standorts sowie zur Verdichtung der Wertschöpfungsketten beitragen. So besteht u.a. konkreter Bedarf für eine Wellpappenproduktion (für die Kartonherstellung) sowie nach geeigneten Farbproduzenten am Standort. Im Rahmen des aktuellen GRW-Regionalbudgets wird bereits das Projekt „Stärkung der regionalen Cluster“ durchgeführt, das die Erarbeitung von Standortmarketingmaterialien zur Investorenansprache in Kooperation mit ansässigen Unternehmen beinhaltet. Hier bietet sich eine Weiterführung/Neukonzeptionierung der Maßnahme in Richtung einer Branchen- und Ansiedlungskampagne Papier zur Investorengewinnung an.</p> <p><b>Zielstellung:</b></p> <p>Weitere Stärkung und Profilierung der Branche Papier am Standort</p> <p><b>nächste Umsetzungsschritte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>≡ Präzisierung der Anforderungen und Erwartungen an eine Branchen- und Ansiedlungskampagne Papier</li> <li>≡ Einbindung notwendiger Partner: Unternehmen, Multiplikatoren etc.</li> <li>≡ Ausschreibung der genannten Leistungen und Bindung eines geeigneten Dienstleisters</li> <li>≡ Entwicklung geeigneter Marketinginstrumente zur Investorenansprache</li> </ul>	
<p><b>Organisation/Verantwortung:</b></p> <p>Hauptverantwortung: Stadt Schwedt/Oder</p> <p>Mitverantwortung: Unternehmen der Papierbranchen (u.a. LEIPA Georg Leinfelder GmbH), WFBB</p>	
<p><b>Zeitraumen/Kosten:</b></p> <p>2018 ff./offen</p> <p><b>eventuelle Finanzierungsmöglichkeiten</b></p> <p>GRW-Regionalmanagement</p>	

Nr. A.4.2	Erweiterung der Wertschöpfungsketten in der Branche Kunststoffe/Chemie
<p><b>Ausgangssituation/Handlungsbedarf:</b></p> <p>Im Rahmen der Mineralölverarbeitung der PCK Raffinerie GmbH entstehen auf verschiedenen Wertschöpfungsstufen Basisstoffe, die bei Veredelung durch spezialisierte Abnehmer gute Möglichkeiten für die Erstellung weiterer Produkte bieten. Beispielhaft können hier Zwischenprodukte als Grundlage für die Herstellung von Waschmitteln, Düngemitteln oder Kunststoffen genannt werden. Diese Potenziale zur Erweiterung der Wertschöpfungskette im Cluster Kunststoffe/Chemie sollten zukünftig stärker genutzt werden. Konkrete Anknüpfungspunkte sind hier in Abstimmung mit den relevanten Ansprechpartnern der PCK Raffinerie GmbH sowie ggf. weiteren Akteuren zu erörtern und Möglichkeiten zur Gewinnung von geeigneten Unternehmen/Investoren zu prüfen (z.B. Branchen- und Ansiedlungskampagne, Maßnahmen zur Netzbildung).</p> <p><b>Zielstellung:</b></p> <p>Stärkung der Branche Kunststoffe/Chemie am Standort durch Ansiedlungen bzw. Ergänzungen der Wertschöpfungskette der PCK-Raffinerie GmbH.</p> <p><b>nächste Umsetzungsschritte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>≡ Aufnahme von Gesprächen mit der PCK Raffinerie GmbH sowie der Wirtschaftsförderung Land Brandenburg (WFBB) zur Präzisierung von Ansiedlungspotenzialen an Schnittstellen der Wertschöpfungskette der PCK</li> <li>≡ Recherche und Ansprache potenziell geeigneter Unternehmen</li> <li>≡ Abstimmung der Grundstücksverfügbarkeit im Industriepark Schwedt</li> </ul>	
<p><b>Organisation/Verantwortung:</b></p> <p>Hauptverantwortung: Stadt Schwedt/Oder, PCK Raffinerie GmbH</p> <p>Mitverantwortung: WFBB, ggf. weitere Branchenunternehmen</p>	
<p><b>Zeitraumen/Kosten:</b></p> <p>2019 ff./offen</p> <p><b>eventuelle Finanzierungsmöglichkeiten</b></p> <p>GRW-Regionalmanagement</p>	

**Maßnahmen im Handlungsfeld A.5 Passfähige Infrastruktur vorhalten**

Nr. A.5.1	Güterverteilzentrum Brandenburg Nord
<p><b>Ausgangssituation/Handlungsbedarf:</b></p> <p>Die bestehende trimodale verkehrsinfrastrukturelle Anbindung sowie die gute Entwicklung des Schwedter Hafens und die damit einhergehenden wachsenden Umschlagprozesse bieten sehr gute Ansatzpunkte für die Etablierung eines Güterverteilzentrums (GVZ) Brandenburg-Nord. Ein strategisches Konzept für das GVZ liegt vor. Erforderlich ist die Stärkung des Verkehrsträgers Schiene und die Investition in technische Ausstattung sowie die Schaffung organisatorischer Voraussetzungen für Zuglängen von 600 m. Hierzu gab es bereits ein Pilotprojekt unter Nutzung eines Containerzugs zum Güterumschlag mit der Firma Butting, das erste Erfahrungswerte lieferte. Vorgesehen ist unter anderem die Anschaffung eines Reach-Stackers (mobiles Containerverlademodul). In einem ersten Schritt sollten weitere Projektpartner zur Realisierung eines GVZ auf Basis des bereits vorliegenden strategischen Konzepts des Schwedter Hafens ermittelt und eingebunden werden. Die Maßnahme wurde in 2017 als neue Maßnahme im Zuge des IMAG-Prozesses angemeldet.</p> <p><b>Zielstellung:</b></p> <p>Stärkung vorhandener Kompetenzen und Wachstumsimpulse für das Cluster Verkehr/Mobilität/Logistik am Wirtschaftsstandort.</p> <p>Weitere Steigerung der Umschlagkapazitäten am Hafen Schwedt/Oder.</p> <p><b>nächste Umsetzungsschritte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>≡ Ermittlung und Ansprache konkreter Projektpartner zur Realisierung des GVZ</li> <li>≡ Abstimmung zu Entwicklungsmöglichkeiten eines GVZ mit der WFBB, DB Netz sowie dem Ministerium für Wirtschaft und Energie (MWE)</li> <li>≡ Laufende Abstimmung mit Unternehmen zu Anforderungen und ggf. eigenen vorgesehenen Investitionen</li> <li>≡ Weitere Umsetzung der im GVZ Konzept festgelegten Schritte und Maßnahmen</li> <li>≡ Stellung Förderantrag für die Anschaffung eines Reach-Stackers im Hafen Schwedt/Oder bei Bedarf</li> </ul>	
<p><b>Organisation/Verantwortung:</b></p> <p>Hauptverantwortung: Technische Werke Schwedt GmbH, Stadt Schwedt/Oder</p> <p>Mitverantwortung: MWE, WFBB, DB Netz, ggf. weitere Unternehmen</p>	
<p><b>Zeitrahen/Kosten:</b></p> <p>2018 ff./400.000 € (davon 80.000 € Eigenmittel)</p> <p><b>eventuelle Finanzierungsmöglichkeiten</b></p> <p>Programm „Kombinierter Verkehr“</p>	

Nr. A.5.2	Entwicklung und Erschließung Industriepark
<p><b>Ausgangssituation/Handlungsbedarf:</b></p> <p>Im Industriepark Schwedt haben sich in den letzten Jahren zunehmend Firmen u.a. aus den Bereichen Kraftstoffproduktion sowie Niederlassungen internationaler Unternehmen im Bereich Dienstleistungen angesiedelt. Im erschlossenen Bereich können nur noch Hallen für eher kleinteilige Ansiedlungen angeboten werden. Als Erweiterung des Industrieparks ist die noch nicht erschlossene Fläche E1 mit einer Größe von 120 ha vorgesehen, die bereits im Standortmarketing angeboten wird. Die bauleitplanerischen Voraussetzungen für die Flächenentwicklung wurden angearbeitet. Da das Angebot einer so großen zusammenhängenden Industriefläche im Land Brandenburg einen erheblichen Standortvorteil für den Wirtschaftsstandort Schwedt/Oder darstellt, sollte hier eine Flächenentwicklung weiterhin angestrebt werden. Die Maßnahme wird im Zuge des IMAG-Prozesses als Maßnahme mit Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf geführt. Optional kann die PCK Raffinerie GmbH in einem zweiten Bauabschnitt zum Hafenananschlussgleis an den Hafen angebunden werden.</p> <p><b>Zielstellung:</b></p> <p>Nachhaltige Stärkung der Industriekompetenzen am Standort Schwedt durch Sicherstellung passfähiger Flächenangebote für zukünftige Ansiedlungen.</p> <p><b>nächste Umsetzungsschritte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>≡ Akquise von potentiellen Investoren</li> <li>≡ Prüfung und Klärung von Fördermöglichkeiten für die Erschließung/Herstellung der technischen Infrastruktur der Erweiterungsfläche E1 nach Bedarf des potentiellen Investors</li> <li>≡ Abschluss der bauleitplanerischen Voraussetzungen zur Flächenentwicklung</li> <li>≡ Möglichkeiten der Kostenreduzierung für notwendig werdende Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen für die Erweiterungsfläche E1 prüfen</li> </ul>	
<p><b>Organisation/Verantwortung:</b></p> <p>Hauptverantwortung: Stadt Schwedt/Oder, PCK Raffinerie GmbH, InfraSchwedt GmbH</p> <p>Mitverantwortung: Land, Bund, WFBB</p>	
<p><b>Zeitrahmen/Kosten:</b></p> <p>2019 ff./Förderbedarf offen</p> <p><b>eventuelle Finanzierungsmöglichkeiten</b></p> <p>GRW-I</p>	

Nr. A.5.3	Aufbau eines Gewerbeflächenmonitorings
<p><b>Ausgangssituation/Handlungsbedarf:</b></p> <p>Die Stadt Schwedt/Oder verfügt über fünf Gewerbe- bzw. Industriegebiete, die sich größtenteils in privater Hand befinden, so dass eine Vermarktung jeweils an die Abstimmung mit den jeweiligen Eigentümern gebunden ist. Nur im Gewerbegebiet Berkholzer Allee sind überwiegend städtische Grundstücke verfügbar. Die kurzfristige Bereitstellung von aktuellen Informationen zu verfügbaren Ansiedlungsflächen sowie Ausstattungsstandards ist jedoch insbesondere vor dem Hintergrund veränderter Anforderungen und einer zunehmend differenzierten und stärker qualitativ geprägten Flächennachfrage von Unternehmen eine zentrale Voraussetzung für eine erfolgreiche Ansiedlungspolitik. Das Investor Center Uckermark (ICU) ist derzeit mit dem Aufbau einer flächendeckenden transparenten und aktuellen Informationsgrundlage für die Gewerbeflächen im Landkreis beschäftigt. Hier sollte die Berücksichtigung aller relevanten Flächen in der Stadt Schwedt/Oder sichergestellt bzw. abgestimmt werden, um hier eine eigene fundierte Datenbasis für die Ansprache von Unternehmen zu haben.</p> <p><b>Zielstellung:</b></p> <p>Aufbau einer flächendeckenden aktuellen Informationsbasis zur Verfügbarkeit der bestehenden Gewerbeflächen.</p> <p><b>nächste Umsetzungsschritte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>≡ Abstimmung mit dem ICU zum Sachstand der Flächenerfassung im Landkreis</li> <li>≡ Präzisierung der Anforderung an die zu erhebenden Informationen</li> <li>≡ Abstimmung mit den privaten Flächeneigentümern im Stadtgebiet</li> <li>≡ Vereinbarung einer regelmäßigen Datenpflege bzw. Aktualisierung der Bestandsdaten</li> </ul>	
<p><b>Organisation/Verantwortung:</b></p> <p>Hauptverantwortung: Investor Center Uckermark (ICU) GmbH</p> <p>Mitverantwortung: Stadt Schwedt/Oder, Flächeneigentümer</p>	
<p><b>Zeitraumen/Kosten:</b></p> <p>2018 ff./offen</p> <p><b>eventuelle Finanzierungsmöglichkeiten</b></p> <p>offen</p>	



Nr. A.5.4	Verbesserung der Breitbandversorgung
<p><b>Ausgangssituation/Handlungsbedarf:</b></p> <p>Mit der Richtlinie „Förderung zur Unterstützung des Breitbandausbaus in der Bundesrepublik Deutschland“ des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur vom 22.10.2015 ermöglichte der Bund die Förderung des Breitbandausbaus mit mind. 50 Mbit/s in bislang unterversorgten Gebieten. Mit einer Förderquote von 50 % wird die Wirtschaftlichkeitslücke zwischen Kosten der Errichtung und des Betriebs der Breitbandinfrastruktur und den resultierenden Einnahmen gefördert. Das Land Brandenburg fördert zusätzliche 40 % der Kosten. Die vorläufigen Förderbescheide wurden vom Bund (21.03.2017) und Land (22.06.2017) vollumfänglich erteilt. Die Finanzierung des kommunalen Eigenanteils i.H.v. 10 % wird je zur Hälfte von der Stadt Schwedt/Oder und dem Landkreis Uckermark getragen. Hierfür wurde am 24.08.2017 eine Kooperationsvereinbarung geschlossen. Auf Basis der abgeschlossenen und durch den Bund geförderten Planungsleistung für den Breitbandausbau, wird nun die Ausschreibung der investiven Maßnahmen durch die Stadt vorbereitet.</p> <p><b>Zielstellung:</b></p> <p>Sicherstellung und Verbesserung der zukunftsfähigen Internetversorgung bzw. -geschwindigkeit für den Standort Schwedt/Oder.</p> <p><b>nächste Umsetzungsschritte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>≡ Ausschreibung der Leistungen zum Ausbau der Breitbandinfrastruktur und Bindung eines entsprechenden Bauunternehmens</li> </ul>	
<p><b>Organisation/Verantwortung:</b></p> <p>Hauptverantwortung: Land Brandenburg, Bund</p> <p>Mitverantwortung: Stadt Schwedt/Oder, LK Uckermark</p>	
<p><b>Zeitraumen/Kosten:</b></p> <p>2017-2018/Förderbedarf Bund, Land: 8.139.154 € (bewilligt); Eigenanteil Schwedt/Oder, LK: 904.350 €</p> <p><b>eventuelle Finanzierungsmöglichkeiten</b></p> <p>Breitbandförderung des Bundes, Komplementärförderung des Landes Brandenburg</p> <p>Eigenmittel Stadt Schwedt/Oder, LK Uckermark</p>	

Nr. B.1.1	Weiterentwicklung Praxispool-Uckermark im Rahmen der Berufsorientierung 2030
<p><b>Ausgangssituation/Handlungsbedarf:</b></p> <p>Im vom ICU Investor Center Uckermark GmbH durchgeführten Projekt „Praxispool Uckermark“ wurden eine Vielzahl von Ansätzen im Bereich des praxisorientierten Lernens und der Berufsfrühorientierung entwickelt, die als Angebotspool gesammelt und den Akteuren der Region zur Verfügung gestellt werden sollen. Bislang wurde ein umfangreiches Netzwerk aus über 40 Unternehmen im Rahmen der „Berufsorientierung 2030“ aufgebaut. Zudem bestehen Kontakte zu regional tätigen Netzwerken der Fachkräftesicherung und Berufsorientierung. Ein Hauptprojekt bildet die Etablierung und Weiterentwicklung der Seite <a href="http://www.ausbildung-uckermark.de">www.ausbildung-uckermark.de</a>, die Eltern, Schulen, Jugendlichen und Unternehmen eine umfassende Informationsmöglichkeit zu Berufsorientierung, Termine, Ansprechpartnern etc. bietet. Die bisher erreichten Zwischenergebnisse sind nun zu bilanzieren und Ansatzpunkte für eine Weiterentwicklung der bestehenden Maßnahmen abzuleiten.</p> <p><b>Zielstellung:</b></p> <p>Stärkung der Kooperation zwischen Schulen und Wirtschaft durch Bekanntmachung und Bewerbung erfolgreicher Maßnahmen und Aktivitäten.</p> <p>Sicherung der Fachkräfte durch stärkere Identifikation von Schülern mit lokalen Unternehmen.</p> <p><b>nächste Umsetzungsschritte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>≡ Präzisierung und Weiterentwicklung der Aktivitäten/Angebote sowie der Website</li> <li>≡ Bilanzierung der bestehenden Aktivitäten und Identifikation besonders erfolgreicher Ansätze und Maßnahmen</li> <li>≡ Unterstützung bei der Gewinnung von Partnern aus den Netzwerken zur Durchführung konkreter Aktivitäten</li> <li>≡ Fortsetzung und Weiterentwicklung der Aktivitäten zur Vermarktung der Website</li> </ul>	
<p><b>Organisation/Verantwortung:</b></p> <p>Hauptverantwortung: Landkreis Uckermark</p> <p>Mitverantwortung: Schulen, ansässige Unternehmen, Stadt Schwedt/Oder</p>	
<p><b>Zeitraumen/Kosten:</b></p> <p>2018 ff./offen</p> <p><b>eventuelle Finanzierungsmöglichkeiten</b></p> <p>GRW-Regionalbudget III</p>	

Nr. B.1.2	Neuaufstellung der Kooperation mit regionalen und überregionalen Hochschulen
<p><b>Ausgangssituation/Handlungsbedarf:</b></p> <p>Im Rahmen einer RWK-Maßnahme wird bislang neben der bereits dargelegten deutsch-polnischen Präsenzstelle auch eine Präsenzstelle der Hochschule für Nachhaltige Entwicklung Eberswalde (HNEE) am Standort Schwedt/Oder betrieben, mit dem Ziel Beratungs-, Qualifikations- und Informationsangebote sowie Angebote zur Studienorientierung vor Ort anzubieten. Anfang 2018 läuft diese Förderung für die Präsenzstelle aus. Für den Wirtschaftsstandort Schwedt/Oder liegt in der fortgeführten Kooperation mit Hochschulen, aufgrund der Entfernung zu Hochschulstandorten und der eher geringen Forschungsintensität vor Ort, eine hohe Bedeutung. Durch die Landesregierung wird derzeit eine Neuausrichtung der Präsenzstellen einschließlich einer gesicherten Finanzierung vorbereitet. Das wird vom RWK Schwedt ausdrücklich begrüßt, die entsprechenden Räume werden zur Verfügung gestellt.</p> <p><b>Zielstellung:</b></p> <p>Stärkung der Fachkräftesicherung für Schwedt/Oder durch Ausweitung der Hochschulkooperationen. Stärkung der Forschungs- und Entwicklungskompetenz am Standort.</p> <p><b>nächste Umsetzungsschritte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>≡ Präzisierung der Anforderungen an die Kooperation mit regionalen und überregionalen Hochschulen/stärkere inhaltliche Ausrichtung auf die Bedarfe der Schwedter Wirtschaft</li> <li>≡ Kontaktaufnahme zu geeigneten Hochschulen zur konkreten Prüfung von Kooperationsmöglichkeiten</li> </ul>	
<p><b>Organisation/Verantwortung:</b></p> <p>Hauptverantwortung: Stadt Schwedt/Oder, regionale/überregionale Hochschulen Mitverantwortung: Unternehmen Schwedt/Oder</p>	
<p><b>Zeitrahmen/Kosten:</b></p> <p>2018 ff./offen</p> <p><b>eventuelle Finanzierungsmöglichkeiten</b></p> <p>MWFK/Stadt Schwedt/Oder</p>	

Nr. B.1.3	Fortführung des Berufseinstiegsbegleiters zur Verbesserung der Berufsorientierung für Schüler
<p><b>Ausgangssituation/Handlungsbedarf:</b></p> <p>Als Ergebnis der durchgeführten Fachveranstaltung zum Thema Fachkräftesicherung/Berufsorientierung wurden die Relevanz der Thematik sowie der damit verbundene und erforderliche hohe personelle Aufwand deutlich. Ein noch umfangreicheres Engagement der Schulen ist mit der derzeitigen Personalausstattung nicht umsetzbar. Einen wichtigen Beitrag hat hier bisher die etablierte durch die Agentur für Arbeit geförderte Maßnahme „Berufseinstiegsbegleiter“, die Schüler auf dem Weg zum Haupt- und Förderschulabschluss u.a. beim Finden eines passenden Berufs sowie beim konkreten Bewerbungsprozess unterstützt, geleistet. Die praktischen Erfahrungen an den Schwedter Schulen haben die Berufseinstiegsbegleiter als eine sehr hilfreiche und notwendige Maßnahme zur Unterstützung der Schüler bestätigt. Eine Fortführung der Maßnahme ist jedoch durch Auslaufen der Förderung gefährdet. Der RWK Schwedt/Oder befürwortet ausdrücklich eine Fortführung der Förderung, um die Berufseinstiegsbegleitung weiterhin zu sichern.</p> <p><b>Zielstellung:</b></p> <p>Sicherstellung einer qualifizierten und zielorientierten Berufsorientierung für Schüler.</p> <p><b>nächste Umsetzungsschritte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>≡ Abstimmung mit den Schulen und ggf. Unternehmen zur Präzisierung der Anforderungen</li> <li>≡ Prüfung der Fortsetzung der Förderung für die Berufseinstiegsbegleitung</li> </ul>	
<p><b>Organisation/Verantwortung:</b></p> <p>Hauptverantwortung: Schulen</p> <p>Mitverantwortung: Schwedter Unternehmen, Stadt Schwedt/Oder</p>	
<p><b>Zeitraumen/Kosten:</b></p> <p>2018 ff./offen</p> <p><b>Eventuelle Finanzierungsmöglichkeiten</b></p> <p>offen</p>	

*Maßnahmen im Handlungsfeld B.2 Transnationale Kooperation ausbauen*

Nr. B.2.1	Regionaler Wirtschaftsschauplatz/Stabilisierung und Intensivierung deutsch-polnischer Wirtschaftskontakte
<p><b>Ausgangssituation/Handlungsbedarf:</b></p> <p>Seit vielen Jahren werden einmal jährlich in den Städten Schwedt/Oder und Gryfino Wirtschaftspräsentationen im Rahmen zweier Messen (INKONTAKT in Schwedt/Oder, Regionale Leistungsschau in Gryfino) durchgeführt, die deutschen und polnischen Unternehmen, Vereinen und Institutionen die Möglichkeit geben sich zu präsentieren und zu vernetzen. Die Präsentationen stellen eine wichtige Säule zur grenzübergreifenden Vertiefung der wirtschaftlichen Beziehungen dar und tragen zur wirtschaftlichen Profilierung der gesamten Region bei. Mit der aktuellen Förderperiode INTERREG V A soll dies und die Durchführung der Leistungsschau in Gryfino fortgesetzt werden sowie eine inhaltliche Fokussierung auf Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit und Medienwerbung erfolgen. Ziel ist eine Verstetigung der Wirtschaftspräsentationen.</p> <p><b>Zielstellung:</b></p> <p>Verstetigung der deutsch-polnischen Vernetzungsaktivitäten der Wirtschaftsakteure zur Stärkung der regionalen Wirtschaftskraft.</p> <p><b>nächste Umsetzungsschritte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>≡ Organisation und Durchführung der Leistungsschauen im vorgesehenen Förderzeitraum unter Einbindung grenzübergreifender Partner</li> <li>≡ Durchführung von begleitenden Marketingaktivitäten</li> </ul>	
<p><b>Organisation/Verantwortung:</b></p> <p>Hauptverantwortung: Stadt Schwedt/Oder, Stadt Gryfino</p> <p>Mitwirkung: Unternehmervereinigung Uckermark e.V., Handwerker- und Unternehmerkammer Gryfino</p>	
<p><b>Zeitraumen/Kosten:</b></p> <p>01.01.2017 – 31.12.2019/97.120 €</p> <p><b>eventuelle Finanzierungsmöglichkeiten</b></p> <p>INTERREG V A (Vertrag liegt vor)</p>	

Nr. B.2.2	Weiterentwicklung der deutsch-polnischen Präsenzstelle mit dem Schwerpunkt Qualifizierungskurse
<p><b>Ausgangssituation/Handlungsbedarf:</b></p> <p>Im April 2016 wurde in Schwedt/Oder die Präsenzstelle Westpommern eröffnet. Wichtige Grundlage ist hier die 2008 geschlossene Kooperationsvereinbarung der Stadt mit der Universität Szczecin. Die Präsenzstelle dient zur Repräsentation von Szczeciner Hochschulen am Standort Schwedt/Oder und setzt diverse Projekte im Bereich der grenzübergreifenden Vernetzung von Akteuren sowie im Bereich Fachkräftesicherung, Innovations- und Personaltransfer und Studienorientierung um. Als bedeutendes regionales Veranstaltungsformat konnte z.B. das Uckermärkische Hochschulsymposium etabliert werden. Eine beabsichtigte Einbindung von KMU in die Aktivitäten der Präsenzstelle konnte bisher nur unzureichend erreicht werden. Zukünftig ist aus Sicht des RWK eine Weiterentwicklung und veränderte Schwerpunktsetzung der Präsenzstelle sinnvoll. Schwerpunkte sind zukünftig auch infolge des zunehmenden Mangels an qualifizierten Fachkräften, Angebote zur Weiterqualifizierung polnischer Absolventen, die dann für den Schwedter Arbeitsmarkt zur Verfügung stehen. Der RWK regt hier an, die Aktivitäten beider Präsenzstellen zu bündeln und alle Angebote vor Ort in einer Präsenzstelle zu konzentrieren.</p> <p><b>Zielstellung:</b></p> <p>Schaffung von Angeboten zur Qualifikation von polnischen Fachkräften für die Deckung des Fachkräftebedarfs am Wirtschaftsstandort Schwedt/Oder.</p> <p><b>nächste Umsetzungsschritte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>≡ Abstimmung mit dem MWFK zur Bündelung der Aktivitäten</li> <li>≡ Präzisierung der Anforderungen an benötigte konkrete Qualifizierungskurse und Zertifikate</li> <li>≡ ggf. Gewinnung von weiteren polnischen Hochschulen für eine Zusammenarbeit</li> </ul>	
<p><b>Organisation/Verantwortung:</b></p> <p>Hauptverantwortung: Stadt Schwedt/Oder</p> <p>Mitverantwortung: Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur (MWFK), Universität Szczecin, , ggf. weitere polnische Hochschulpartner, Schwedter Unternehmen</p>	
<p><b>Zeitraumen/Kosten:</b></p> <p>2018 ff./offen</p> <p><b>eventuelle Finanzierungsmöglichkeiten</b></p> <p>offen</p>	

*Maßnahmen im Handlungsfeld B.3 Tourismusangebote profilieren*

Nr. B.3.1	Profilierung Wassertouristischer Angebote - Wassertouristisches Zentrum (WTZ) (2. Bauabschnitt) und Nachhaltiger Wassertourismus im Unteren Odertal
<p><b>Ausgangssituation/Handlungsbedarf:</b></p> <p>Die Stadt Schwedt/Oder verfügt mit der einzigartigen Flussauenlandschaft über ein großes Potenzial, das wassertouristisch in Wert gesetzt werden soll. Der Verein Wassersport PCK Schwedt e.V. betreibt als ein zentrales Angebot das Wassertouristische Zentrum Schwedt. Hier wurde in der Vergangenheit bereits mittels Förderung über INTERREG IV A das Gebäude des wassertouristischen Bereiches saniert und mit einer kleinen Sport- bzw. Mehrzweckhalle versehen sowie das Wassertouristische Hauptzentrum als deutsch-polnische Begegnungsstätte mit Verpflegungsstützpunkt und Unterkunftsmöglichkeiten neu errichtet (1. Bauabschnitt). In einem 2. Bauabschnitt ist nun vorgesehen, die Freiflächen entsprechend wassertouristischer Ansprüche zu modernisieren, ein Service- und Sozialgebäude sowie eine Kanusteganlage zu errichten. Die Maßnahme wird im Zuge des IMAG-Prozesses als Maßnahme mit Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf geführt. Die Förderung über INTERREG V A wurde für die Freiflächen bestätigt, jedoch wurde die Errichtung des Sozialgebäudes abgelehnt. Der RWK prüft nun die alternative Förderung des Sozialgebäudes über GRW-Mittel.</p> <p><b>Zielstellung:</b></p> <p>Fortsetzung der grenzüberschreitenden nachhaltigen touristischen Entwicklung in Schwedt/Oder durch Erschließung neuer Zielgruppen im Segment Wassertourismus.</p> <p><b>nächste Umsetzungsschritte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>≡ Prüfung und Klärung der Fördermöglichkeit für den 2. Bauabschnitt WTZ in Abstimmung mit dem MWE</li> <li>≡ Vergabe der Planungsleistungen für den Neubau des Service- und Sozialgebäudes sowie die Neugestaltung der Freianlagen zur Präzisierung der Baukosten</li> </ul>	
<p><b>Organisation/Verantwortung:</b></p> <p>Hauptverantwortung: Stadt Schwedt/Oder</p> <p>Mitverantwortung: Verein Wassersport PCK Schwedt e.V.</p>	
<p><b>Zeitraumen/Kosten:</b></p> <p>2018 ff./rd. 1.514.000 €</p> <p><b>eventuelle Finanzierungsmöglichkeiten</b></p> <p>GRW-I</p> <p>INTERREG V A</p>	



Nr. B.3.2	Machbarkeitsstudie Hotelansiedlung
<p><b>Ausgangssituation/Handlungsbedarf:</b></p> <p>Das Beherbergungsgewerbe in Schwedt/Oder ist neben der touristischen Auslastung auch maßgeblich von einer Ausrichtung auf Geschäftsreisende bzw. Handwerker/Monteure geprägt. Zusätzlich bietet der einzigartige Naturraum Potenziale für Natur- und Aktivurlauber sowie die Uckermärkischen Bühnen Schwedt für Kulturtouristen. Verschiedene Potenziale insbesondere bei kulturellen Angeboten der UBS und bei der vorhandenen Infrastruktur des Veranstaltungs- und Tagungshauses sowie des Oder-Neiße-Radweges können durch fehlende Übernachtungsmöglichkeiten nicht in vollem Umfang genutzt werden. In einem ersten Schritt soll mittels einer Machbarkeitsstudie die Realisierungsmöglichkeit einer Hotelneuan siedlung geprüft werden, um die vorhandenen touristischen Potenziale besser ausnutzen zu können. Die Machbarkeitsstudie soll Aussagen zu Aspekten wie beispielsweise dem potenziellen Standort, der Zimmerzahl, Investitionskosten, Zielgruppen, Betreibermodelle treffen, um ein An siedlungspotenzial realistisch abwägen zu können.</p> <p><b>Zielstellung:</b></p> <p>Stärkung der Tourismuswirtschaft durch eine attraktive Hotelneuan siedlung in Schwedt/Oder.</p> <p><b>nächste Umsetzungsschritte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>≡ Prüfung und Klärung der Fördermöglichkeiten</li> </ul>	
<p><b>Organisation/Verantwortung:</b></p> <p>Hauptverantwortung: Stadt Schwedt/Oder</p>	
<p><b>Zeitraumen/Kosten:</b></p> <p>2018 ff./offen</p> <p><b>eventuelle Finanzierungsmöglichkeiten</b></p> <p>offen</p>	

Nr. B.3.3	Erlebarmachung und Vermittlung von Regionalgeschichte beidseitig der Oder (Museumsnetzwerk)
<p><b>Ausgangssituation/Handlungsbedarf:</b></p> <p>Die deutsch-polnische Grenzregion ist durch eine vielfältige Museumslandschaft geprägt. Die Region hat dabei eine bewegende gemeinsame Regionalgeschichte, die mit dem vorliegenden Projekt stärker ins Bewusstsein der lokalen Bevölkerung gebracht werden und erlebbar gemacht werden soll. Auf Grundlage dieser Zielstellung wurde in den letzten Jahren die Entwicklung eines grenzüberschreitenden Museumsnetzwerks vorangetrieben. Kernthemen sind die Netzwerkbildung und die Stärkung der Museumsstandorte. In diesem Zusammenhang wird auch eine bauliche Erweiterung des Stadtmuseums von Schwedt/Oder geprüft. Im Rahmen der Antragstellung für eine Förderung über INTERREG V A wurde das Projekt nicht bewilligt. Der RWK prüft derzeit die Möglichkeiten einer erneuten Antragstellung. Die Maßnahme wird im Zuge des IMAG-Prozesses als Maßnahme mit Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf geführt.</p> <p><b>Zielstellung:</b></p> <p>Stärkung des kulturellen und touristischen Angebots durch stärkere Inwertsetzung und Vermittlung der gemeinsamen grenzüberschreitenden Regionalgeschichte.</p> <p><b>nächste Umsetzungsschritte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>≡ Weiterentwicklung und Konkretisierung der bisherigen Projektinhalte</li> <li>≡ Definition und Präzisierung der Leistungen in Abstimmung mit den Projektpartnern</li> <li>≡ Prüfung und Klärung von Fördermöglichkeiten</li> </ul>	
<p><b>Organisation/Verantwortung:</b></p> <p>Hauptverantwortung: abhängig von der Antragsausrichtung</p> <p>Mitverantwortung: Stadt Schwedt/Oder, Gemeinde Chojna, Gemeinde Cedynia, Stadt Angermünde, Förderverein, Binnenschiffahrts-Museum Oderberg e.V.</p>	
<p><b>Zeitraumen/Kosten:</b></p> <p>ab 3. Quartal 2018/offen</p> <p><b>eventuelle Finanzierungsmöglichkeiten</b></p> <p>INTERREG V A</p>	

### Übersicht der Expertengespräche

Datum	Einrichtung	Gesprächspartnerin/ -partner
29.03.2017	Agentur für strategische Öffentlichkeitsarbeit und Werbung GmbH (index Agentur)	Frau Berge
13.04.2017	junge wirtschaft schwedt e.V.	Herr Gohlke Frau Schäfer
13.04.2017	Wirtschaftsförderung Land Brandenburg GmbH (WFBB), Regionalcenter Nordost Brandenburg	Herr Dr. Roth
20.04.2017	Nationalpark Unteres Odertal – Verwaltung	Herr Dr. Tautenhahn
26.04.2017	Präsenzstelle Uckermark, Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde	Herr Kessels
26.04.2017	Stadt Schwedt/Oder, Wirtschaftsförderung	Frau Hoppe Frau Echtmann
16.05.2017	Tourismusverein Unteres Odertal e.V.	Frau Pätzold
18.05.2017	Unternehmervereinigung Uckermark e.V.	Herr Bäsler
18.05.2017	Evangelisches Jugend- und Fürsorgewerk gAG (EJF)	Frau Postler
29.05.2017	AWO Ortsverein Schwedt e.V.	Frau Matyschiok
29.06.2017	Uckermärkische Bühnen Schwedt	Herr Simon

## Übersicht Mitwirkende und Dokumentation Fachgespräch Fachkräftesicherung und Berufsfelderkundung

Einrichtung	Teilnehmer
Agentur für Arbeit Eberswalde	Frau Adler
Unternehmervereinigung Uckermark e.V.	Herr Bäsler
Carl-Friedrich-Gauß-Gymnasium	Frau Buchholz
Stadt Schwedt/Oder	Frau Echtmann
Uckermärkischer Bildungsverbund gGmbH	Frau Frieß
Asklepios Klinikum Uckermark GmbH	Herr Gnauck
OSZ Uckermark	Herr Habelt
Stadt Schwedt/Oder	Frau Hoppe
LEIPA Georg Leinfelder GmbH	Frau Karolow
Stadtsparkasse Schwedt	Herr Klein
complan Kommunalberatung GmbH	Herr Klementz
Präsenzstelle Uckermark	Herr Kessels
Unternehmervereinigung Uckermark e.V.	Herr Knauthe
Stadt Schwedt/Oder	Frau Löwe
AWO Ortsverein Schwedt e.V.	Frau Matyschiok
ICU Investor Center Uckermark GmbH	Herr Moritz
Uckermärkische Bühnen Schwedt	Herr Parpart-Her- gesell
complan Kommunalberatung GmbH	Herr Repsch
Märkische Oderzeitung, Lokalredaktion Uckermark	Herr Rietz
Wirtschaftsförderung Land Brandenburg GmbH (WFBB)	Herr Dr. Roth
Dreiklang Oberschule	Herr Schreck
Nationalpark Unteres Odertal – Verwaltung	Herr Dr. Wilke